



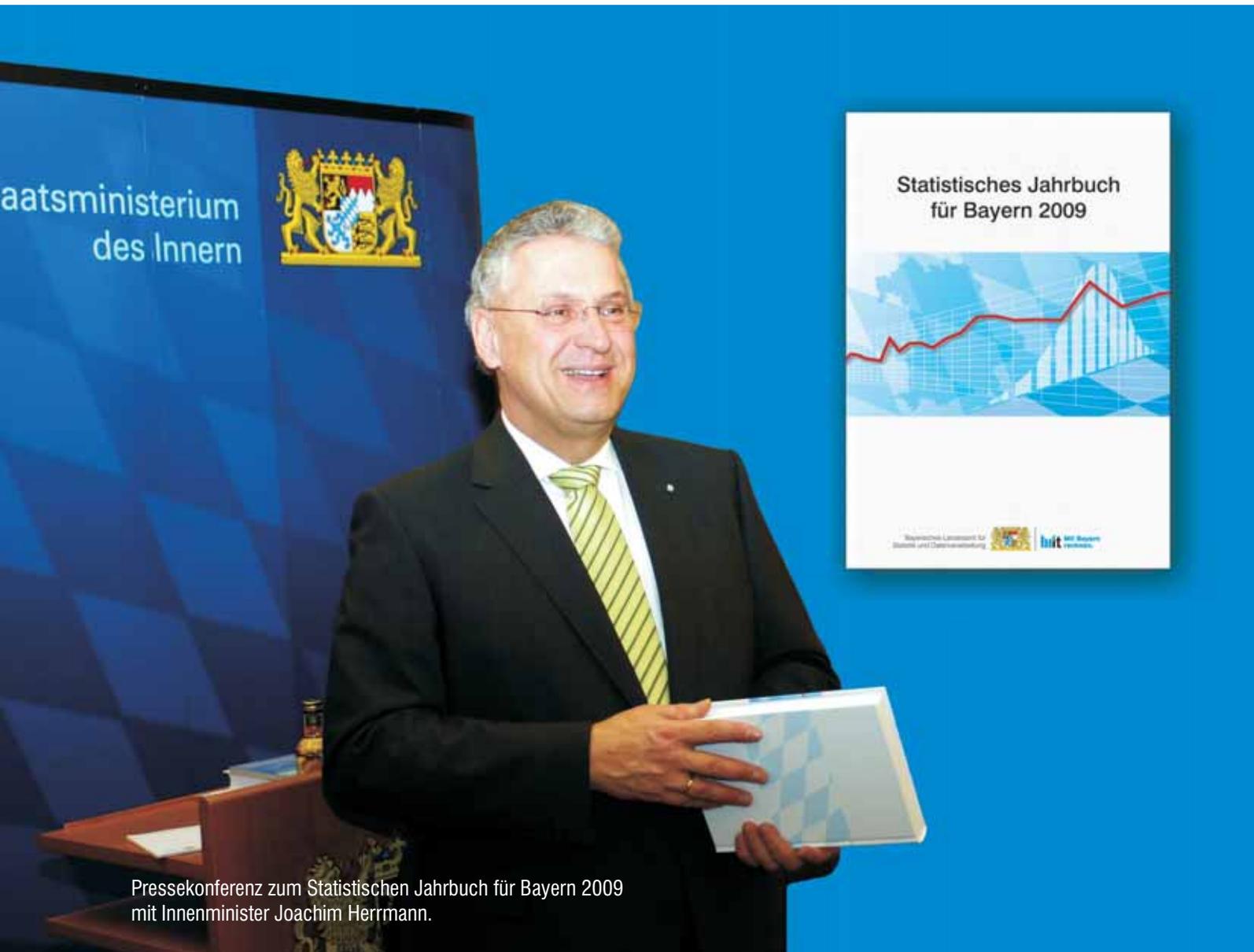
Bayern in Zahlen

12 | 2009

Statistisches Jahrbuch für Bayern 2009 vorgestellt

Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2008

Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009
in Bayern



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 140. (63.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/webshop

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten
gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit
Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher
Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme
und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen

wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

O	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

	Statistik aktuell
500	Kurzmitteilungen
	Nachrichten
513	Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs 2009
	Beiträge aus der Statistik
519	Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2008
530	Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009 in Bayern
	Bayerischer Zahlenspiegel
539	Tabellen
548	Graphiken
	Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Änderungen, Erteilung und Aufhebung von Gemeindeteilnamen in Bayern in der Zeit vom 01. August 2009 bis 30. Oktober 2009

Erteilt wurden durch Bescheid des

- Landratsamtes Tirschenreuth vom 16. September 2009 der Name „Fünfeichen“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Reuth b. Erbdorf (09 377 149), Landkreis Tirschenreuth;
- Landratsamtes Regen vom 29. Oktober 2009 der Name „Viechtafell“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Prackenbach (09 276 135), Landkreis Regen.

Aufgehoben wurde durch Bescheid des

- Landratsamtes Regen vom 29. Oktober 2009 die Namen der Gemeindeteile „Unterviechtafell“ und „Oberviechtafell“ der Gemeinde Prackenbach (09 276 135), Landkreis Regen.

Nachtrag für die Zeit bis 31. Juli 2009

Geändert wurde durch Bescheid des

- Landratsamtes Erding vom 23. September 2008 der Name des Gemeindeteils „Sankt Kolomann“ in „St. Kolomann“ der Gemeinde Wörth (09 177 144), Landkreis Erding;
- Landratsamtes Dingolfing-Landau vom 22. Juli 2008 der Name des Gemeindeteils „Rosenmühl“ in „Rosenmühle“ der Gemeinde Marklkofen (09 279 126), Landkreis Dingolfing-Landau;
- Landratsamtes Rosenheim vom 01. Januar 2009 der Name des Gemeindeteils „Sankt Leonhard“ in „St. Leonhard am Buchat“ der Gemeinde Babensham (09 187 116), Landkreis Rosenheim.

Erteilt wurden durch Bescheid des

- Landratsamtes Dachau vom 26. Juni 2008 der Name „Larezhausen“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Hilgertshausen-Tandern (09 174 147),

Landkreis Dachau;

- Landratsamtes Cham vom 01. August 2008 der Name „Paadorf“ für einen Gemeindeteil der Stadt Rötzing (09 372 154), Landkreis Cham;
- Landratsamtes Augsburg vom 01. August 2008 der Name „Virchow-Viertel“ für einen Gemeindeteil der Stadt Stadtbergen (09 772 202), Landkreis Augsburg;
- Landratsamtes Neustadt a.d. Waldnaab vom 24. September 2008 der Name „Berghof“ für einen Gemeindeteil des Marktes Parkstein (09 374 144), Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab;
- Landratsamtes Forchheim vom 01. April 2009 der Name „Sachsendorf-Straßhüll“ für einen Gemeindeteil des Marktes Gößweinstein (09 474 129), Landkreis Forchheim.

Herz-Kreislaufkrankungen häufigste Todesursache

Im Jahr 2008 verstarben in Bayern insgesamt 121 109 Personen (56 661 Männer und 64 448 Frauen). Das entspricht einer Zunahme von 2,3% gegenüber dem vorangegangenen Jahr.

Die häufigste Todesursache stellt nach wie vor eine Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems dar. Bei 43,8% aller 2008 in Bayern Verstorbenen lag eine solche Erkrankung vor. Insbesondere ältere Menschen waren betroffen: Gut 92% der Herz-Kreislauf-Toten waren mindestens 65 Jahre alt. Da Frauen im Durchschnitt älter werden als Männer, starben diese entsprechend häufiger an einem Herz-Kreislauf-Leiden (58,3%). Eine Ausnahme stellt der zu dieser Krankheitsgruppe

gehörende Herzinfarkt dar, dem erfahrungsgemäß mehr Männer als Frauen zum Opfer fallen. Insgesamt 8 701 Menschen verstarben 2008 infolge eines Herzinfarktes, davon waren 55,6% Männer und 44,4% Frauen.

24,5% aller im Jahr 2008 in Bayern Verstorbenen erlitten einem Krebsleiden, der somit zweithäufigsten Todesursache. Dabei traten die meisten dieser bösartigen Neubildungen im Bereich der Verdauungsorgane (33,2%), der Atmungsorgane (17,6%) sowie der Harn- und Geschlechtsorgane (17,1%) auf. Von allen an Krebs verstorbenen weiblichen Personen wurde bei 18,6% Brustkrebs als Todesursache bescheinigt.

An dritter und vierter Stelle in der Rangfolge der häufigsten Todesursachen standen Erkrankungen des Atmungssystems sowie der Verdauungsorgane: 7,7 bzw. 5,4% aller Todesfälle waren auf diese Krankheitsbilder zurückzuführen. Es folgten die nichtnatürlichen Todesursachen (Verletzungen und Vergiftungen), die 3,4% der Sterbefälle ausmachten.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Gestorbene in Bayern im Jahr 2008“ (Best.-Nr. A43003 200800, Preis 4,20 €). *

Gut 113 300 Gewerbeanmeldungen in Bayern

Mit insgesamt 113 334 Anzeigen in den Monaten Januar bis September 2008 wurden um 4,7% mehr Gewerbe angemeldet als im Vergleichszeitraum 2008. Von diesen Gewerbeanmeldungen seit Jahresanfang 2009 sind 92 037 Neugründungen (+4,5% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008), 11 868 Zuzüge in den Meldebezirk und 8 740 Übernahmen aufgrund Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht (+4,0% bzw. +5,8%). Unter den Neugründungen wurden 21,9% (Vergleichszeitraum 2008: 21,2%) Betriebsgründungen, also Gewerbeanmeldungen

mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung, gezählt.

Der Schwerpunkt bei den Anmeldungen lag beim Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (25 177 Anzeigen), in großem Abstand gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, „Baugewerbe“ sowie „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (jeweils gut 10 000 Anzeigen). Unter diesen im Berichtszeitraum bedeutendsten Wirtschaftsab-

schnitten konnte das Baugewerbe einen zweistelligen Zuwachs verzeichnen, und zwar um 16,6%. Mit insgesamt 2 272 Gewerbeanmeldungen hatte der Wirtschaftsabschnitt „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ die relativ stärkste Einbuße hinzunehmen (-15,0%).

Das positive Gesamtergebnis bei den Gewerbeanmeldungen von Januar bis September 2009 spiegelt sich in den Regionalergebnissen wider. Ein leichter Rückgang um -1,7% war allein für Niederbayern festzustellen; die anderen sechs Regierungsbezirke Bayerns hat-

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Bayern von Januar bis September 2008 und 2009

Bezeichnung (E.v. = Erbringung von)	Gewerbeanmeldungen ¹			Gewerbeabmeldungen ¹		
	Jan. - Sept. 2008	Jan. - Sept. 2009	Veränd. 2009 ggü. 2008	Jan. - Sept. 2008	Jan. - Sept. 2009	Veränd. 2009 ggü. 2008
	Anzahl		%	Anzahl		%
Nach Wirtschaftsabschnitten²						
Land- und Forstwirtschaft	1 002	988	-1,4	610	662	8,5
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen und Erden	88	87	-1,1	72	69	-4,2
Verarbeitendes Gewerbe	4 895	5 242	7,1	3 797	4 274	12,6
Energieversorgung	5 595	6 510	16,4	348	397	14,1
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallent- sorgung u. Beseitigung v. Umweltverschm.	167	166	-0,6	135	148	9,6
Baugewerbe	10 274	11 978	16,6	8 561	8 922	4,2
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	23 903	25 177	5,3	23 297	24 189	3,8
Verkehr u. Lagerei	3 706	3 650	-1,5	3 753	3 821	1,8
Gastgewerbe	7 857	8 069	2,7	7 958	7 702	-3,2
Information u. Kommunikation	4 995	4 980	-0,3	3 796	3 637	-4,2
E.v. Finanz- u. Versicherungsleistungen	4 729	4 959	4,9	4 661	4 677	0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 429	2 279	-6,2	1 688	1 818	7,7
E.v. freiberufl. u. wissenschaftl. u. technischen Dienstleistungen	10 897	10 983	0,8	7 009	7 139	1,9
E.v. sonstigen wirtschaftl. Dienstleistungen	13 242	13 770	4,0	9 693	10 098	4,2
Erziehung und Unterricht	1 887	1 880	-0,4	1 055	1 079	2,3
Gesundheits- u. Sozialwesen	1 603	1 632	1,8	1 008	1 124	11,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 672	2 272	-15,0	1 629	1 562	-4,1
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozial- versicherung; E.v. sonst. Dienstleistungen	8 337	8 712	4,5	6 086	6 280	3,2
Insgesamt	108 278	113 334	4,7	85 156	87 598	2,9
Nach Regierungsbezirken						
Oberbayern	45 096	47 395	5,1	34 936	36 310	3,9
Niederbayern	10 552	10 371	-1,7	8 053	7 861	-2,4
Oberpfalz	7 663	8 032	4,8	5 781	5 902	2,1
Oberfranken	7 490	7 872	5,1	6 116	6 053	-1,0
Mittelfranken	13 566	14 458	6,6	10 781	11 246	4,3
Unterfranken	9 278	9 852	6,2	7 764	8 118	4,6
Schwaben	14 633	15 354	4,9	11 725	12 108	3,3
Bayern	108 278	113 334	4,7	85 156	87 598	2,9
Kreisfreie Städte	34 884	36 494	4,6	28 367	28 690	1,1
Landkreise	73 394	76 840	4,7	56 789	58 908	3,7

1 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.
2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung.

ten ausnahmslos Zunahmen zu verzeichnen. Relativ am stärksten angestiegen ist die Zahl der Gewerbebeanmeldungen dabei in Mittelfranken (+6,6%) und am schwächsten in der Oberpfalz (+4,8%). Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen be-

zifferte sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 87 598 und lag damit um 2,9% über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. In 74,4% der Fälle wurden dabei vollständige Aufgaben angezeigt, darunter 22,9% Betriebsaufgaben.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Gewerbeanzeigen in Bayern im September 2009“ (Best.-Nr. D1201C, Preis 4,90 €).*

Fast 3 100 Unternehmensinsolvenzen in Bayern

Von den Amtsgerichten in Bayern wurden von Januar bis September 2009 insgesamt 13 653 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bearbeitet. 3 089 dieser Verfahren betrafen Unter-

nehmen, und damit 19,8% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Damit ist sowohl die Zahl der Unternehmensinsolvenzen wie auch der Anteil der Unternehmensinsolvenzen an den Insolvenzen

insgesamt deutlich gestiegen. Letzterer von 19,4% in den ersten neun Monaten 2008 auf 22,6% im aktuellen Berichtszeitraum. Beim Großteil der beantragten Fälle (2 166 Verfahren bzw. 70,1%) wur-

Unternehmensinsolvenzen in Bayern von Januar bis September 2009

Wirtschaftsabschnitt ¹ Gebiet	Unternehmensinsolvenzen				
	eröffnet	insgesamt	Veränderung ggü. dem Vorjahreszeitraum 2008	Betroffene Arbeitnehmer	Voraussichtliche Forderungen
	Anzahl		%	Anzahl	1 000 €
Nach Wirtschaftsabschnitten					
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	7	10	-16,7	33	5 144
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	3	3	200,0	23	6 807
Verarbeitendes Gewerbe	241	304	19,7	12 255	1 147 295
Energieversorgung	3	5	25,0	2	1 394
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	6	8	x	69	23 422
Baugewerbe	298	427	13,0	1 005	148 640
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz.	476	666	18,9	3 076	442 696
Verkehr und Lagerei	169	229	23,8	1 275	94 278
Gastgewerbe	161	249	6,0	533	57 105
Information u. Kommunikation	81	107	17,6	704	93 808
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	60	87	29,9	275	553 977
Grundstücks- u. Wohnungswesen	65	99	15,1	214	173 822
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	196	356	21,5	719	820 696
Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	226	312	30,0	1 947	140 174
Off. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-
Erziehung u. Unterricht	20	26	62,5	8	4 902
Gesundheits- u. Sozialwesen	49	58	45,0	392	38 650
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	40	46	15,0	111	12 775
Sonst. Dienstleistungen	65	97	27,6	81	11 463
Insgesamt	2 166	3 089	19,8	22 722	3 777 051
Nach Regierungsbezirken					
Oberbayern	832	1 238	22,9	5 319	1 284 419
Niederbayern	132	179	5,3	1 446	96 973
Oberpfalz	152	202	0,0	822	103 798
Oberfranken	235	297	14,2	3 637	360 321
Mittelfranken	318	440	32,1	4 325	792 177
Unterfranken	191	296	10,9	4 168	534 591
Schwaben	306	437	28,9	3 005	604 771
Bayern	2 166	3 089	19,8	22 722	3 777 051
Kreisfreie Städte	733	1 125	13,1	5 031	1 313 395
Landkreise	1 433	1 964	24,1	17 691	2 463 655

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

de das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet, das schließlich zu einer gleichmäßigen, wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. Bei den anderen 923 Fällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner noch nicht einmal die Gerichtskosten aufbringen konnte, so dass mit einem Totalverlust der Forderungen gerechnet werden muss.

Knapp 22% der von Januar bis September 2009 insolvent gemeldeten Unternehmen waren dem Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ zuzuordnen (+18,9% gegenüber dem entspre-

chenden Vergleichszeitraum des Vorjahres), rund 14% dem Baugewerbe (+13,0%), gut 11% dem Wirtschaftssektor „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (+21,5%) und jeweils rund 10% den Wirtschaftsabschnitten „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ (+30,0% bzw. +19,7%).

Die Gesamtsumme der Gläubigerforderungen bezifferte sich im aktuellen Berichtszeitraum auf knapp 3,8 Milliarden Euro, was mehr als einer Verdreifachung der Gläubigerforderungen im Vergleich zum Vorjahresergebnis gleichkommt. Die

Verschuldung aller von Insolvenz betroffenen Unternehmen bezifferte sich damit in den ersten neun Monaten 2009 insgesamt auf durchschnittlich 1,2 Millionen Euro, während der entsprechende Schuldenberg im Vergleichszeitraum des Vorjahres „nur“ rund 455 500 Euro maß. Von den aktuell 3 089 Unternehmensinsolvenzen in Bayern waren insgesamt 22 722 Arbeitnehmer betroffen (+185,7%), darunter 5 319 Arbeitnehmer in Oberbayern (+200,8%).

Weitere, bis auf Kreisebene regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (Tel. 09721 2088 230) erfragt werden.*

Etwas weniger Privatinsolvenzen in Bayern

Von den insgesamt 13 653 Insolvenzverfahren in Bayern in den ersten neun Mo-

naten 2009 betrafen gut drei Viertel oder 10 564 Fälle so genannte „übrige Schuld-

ner“, mithin Privatpersonen (Verbraucher, ehemals selbständige, natürliche Per-

Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe (übrige Schuldner) in Bayern

Gebiet	Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe					
	darunter		insgesamt ¹	Veränderung ggü. dem Vergleichszeitraum des Vorjahres	Voraussichtliche Forderungen	je 100 000 Einwohner ²
	Verbraucher	ehemals selbständig Tätige				
	Anzahl			%	1 000 €	Anzahl
Januar bis September 2008						
Oberbayern	2 344	935	3 344	-3,9	389 682	77
Niederbayern	687	218	922	-13,4	83 050	77
Oberpfalz	629	171	816	-16,6	99 158	75
Oberfranken	1 059	220	1 301	-9,4	98 700	120
Mittelfranken	1 214	417	1 677	5,1	156 594	98
Unterfranken	679	213	913	-20,1	88 741	69
Schwaben	1 388	331	1 770	-6,9	149 256	99
Bayern	8 000	2 505	10 743	-7,3	1 065 183	86
Kreisfreie Städte	3 096	910	4 088	-6,8	321 698	114
Landkreise	4 904	1 595	6 655	-7,7	743 484	74
Januar bis September 2009						
Oberbayern	2 132	891	3 129	-6,4	418 891	72
Niederbayern	829	242	1 100	19,3	105 520	92
Oberpfalz	663	164	855	4,8	80 427	79
Oberfranken	888	230	1 150	-11,6	106 772	106
Mittelfranken	1 067	426	1 539	-8,2	159 013	90
Unterfranken	765	278	1 087	19,1	118 196	82
Schwaben	1 311	342	1 704	-3,7	151 322	95
Bayern	7 655	2 573	10 564	-1,7	1 140 142	84
Kreisfreie Städte	2 830	915	3 838	-6,1	377 607	107
Landkreise	4 825	1 658	6 726	1,1	762 536	75

1 Verbraucher, ehemals selbständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., Nachlässe. Mit Regel- oder Verbraucherinsolvenzverfahren.
 2 Einwohnerzahlen zum Stand 31.12.2008.

sonen als Gesellschafter) und Nachlässe (-1,7% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres). Allein 72,5% dieser Privatinsolvenzen entfielen auf Verbraucher (7 655 Verfahren, -4,3%) und 24,4% auf ehemals selbständig Tätige (2 573 Verfahren; +2,7%). Von den aktuell 10 564 Insolvenzfällen im privaten Bereich wurden 10 078 Verfahren eröffnet (-1,9%). Mangels Masse abgewiesen wurden 349 Verfahren (-0,6%) und bei den anderen 137 Verfahren konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen (+10,5%).

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen gegenüber den „übrigen Schuldner“ betragen im Berichtszeitraum 1,14 Milliarden Euro, damit durch-

schnittlich rund 107 900 Euro je Schuldner, und lagen um 7,0% über dem entsprechenden Vorjahreswert (1,07 Milliarden Euro). Gut zwei Fünftel der gesamten Gläubigerforderungen (506,5 Millionen Euro) richteten sich gegen die Gruppe der insolventen Verbraucher, deren Schuldenberg im Vergleich zum Vorjahresergebnis deutlich gestiegen ist (+9,6%). Da im Vergleichszeitraum zwar die Zahl der insolventen Verbraucher relativ deutlich abgenommen hat, die seitens der Gläubiger gegen diese Personengruppe gerichtete Forderungssumme sich allerdings relativ stärker erhöht hat (+4,3% gegenüber +9,6%), ist die durchschnittliche Verschuldung der insolventen Verbraucher von rund 57 800 Euro (Januar bis September 2008) auf aktuell 66 200 Euro gestiegen.

Die meisten Insolvenzverfahren „übriger Schuldner“ wurden im Berichtszeitraum für Oberbayern gemeldet (3 129), in großem Abstand gefolgt von Schwaben und Mittelfranken (1 704 bzw. 1 539), wobei in Oberfranken, Mittelfranken, Oberbayern und Schwaben weniger Verfahren festgestellt wurden als im Vorjahreszeitraum. Bayernweit kam es im privaten Bereich zu 84 Insolvenzverfahren je 100 000 Einwohner. Am häufigsten von Privatinsolvenzfällen betroffen war dabei Oberfranken (106), am seltensten Oberbayern (72).

Weitere, bis auf Kreisebene regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info_sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (Tel.: 09721 2088 230) erfragt werden.

Stromerzeugung der bayerischen Industrie 2008

Im Jahr 2008 haben insgesamt 52 betriebliche Stromerzeugungsanlagen von Unternehmen des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes mit einer Engpassleistung ab 1 Megawatt (MW) insgesamt gut 3,9 Millionen MWh Strom erzeugt; dies entspricht in etwa 5% der Gesamterzeugung in Bayern. Die bayerische Industrie stellt damit – neben den Anlagen der allgemeinen Versorgung – eine wichtige Säule der Stromversorgung in Bayern dar.

Im Einzelnen konzentrierte sich die Stromerzeugung schwerpunktmäßig auf

zwei Wirtschaftszweige. An erster Stelle ist hier die Chemische Industrie zu nennen, die im Jahr 2008 1,6 Millionen MWh Strom erzeugte und damit knapp die Hälfte (41,8%) der bayerischen Industrie insgesamt. Zweitwichtigste Stromerzeuger waren Betriebe in der Papierindustrie, die mit einer Strommenge von 1,0 Millionen MWh auf einen Anteil von 26,6% an der Gesamterzeugung kamen.

Betrachtet man die Energieträger, die zur industriellen Stromerzeugung genutzt wurden, steht Erdgas (inklusive Erdölgas) mit 2,5 Millionen MWh bzw. einem Anteil von 64,2% an vorderster Stelle. Erneuer-

bare Energieträger, und hier in erster Linie Wasserkraft und Biomasse, rangierten mit 0,6 Millionen MWh bzw. einem Anteil von 15,6% an der industriellen Gesamterzeugung an zweiter Stelle. Weitere wichtige Energieträger für die Stromproduktion waren Mineralölprodukte (u. a. Heizöl), aus denen die bayerische Industrie 0,5 Millionen MWh Strom (13,2% der Gesamtproduktion) erzeugte. Steinkohlen waren dagegen mit einem Anteil von 5,4% (0,2 Millionen MWh) für die Stromerzeugung in Bayern auch 2008 von vergleichsweise geringerer Bedeutung.

Fast 10% mehr Studienanfänger in Bayern

Im Wintersemester 2009/10 waren an den bayerischen Hochschulen rund 274 200 Studierende eingeschrieben. Nach den vorläufigen Meldungen der

Hochschulen lag die Zahl der Studentinnen und Studenten damit um 5,9% über der im Wintersemester 2008/09 (358 800). Zur Jahrtausendwende (Win-

tersemester 1999/2000) studierten erst rund 210 800 junge Menschen an Bayerns Hochschulen. Dieser starke Zuwachs von rund 30% wurde vor allem

von den Fachhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften getragen, deren Studierendenzahl deutlich stärker als die der Universitäten zunahm (+61 % gegenüber 20 %).

Fast 55 700 junge Menschen haben im aktuellen Wintersemester an bayerischen Hochschulen erstmals ein Hochschulstudium aufgenommen. Das waren 9,7 % mehr als im vorhergehenden Wintersemester. Dabei verzeichneten die Fachhochschulen bei den Studienanfängern (+13,2%) im Vergleich zu den Universi-

täten (+8,2%) erneut einen stärkeren Zuwachs. Überdurchschnittlich stark stiegen dabei die Zahlen an den Universitäten Würzburg (-19,8%), Augsburg (+17,4%) und Erlangen-Nürnberg (+16,8%) an. Bei den Hochschulen für angewandte Wissenschaften wiesen die Fachhochschulen Regensburg (+25,1%), Weihenstephan (23,8%) und Ingolstadt (22,9%) die stärksten Zuwachsraten auf.

Fast 28 000 der Studienanfänger waren Frauen. Damit stellten diese erstmals wieder seit dem Wintersemester 2002/2003

etwas mehr als die Hälfte aller Studienanfänger (50,2%). An Universitäten – hier schreiben sich seit langem schon im Wintersemester mehr Frauen als Männer ein – betrug die Studienanfängerinnenquote 56,0%. An den bayerischen Fachhochschulen waren es 40,4%. Das war die höchste Quote seit dem Wintersemester 1998/99.

Energieverbrauch in der bayerischen Industrie 2008

Nach aktuellen Berechnungen haben 2008 insgesamt 7 093 (2007: 6 977) Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten insgesamt rund 361 Millionen Gigajoule Energie verbraucht. Dies dürfte in etwa gut einem Viertel des gesamten Endenergieverbrauchs in Bayern

entsprechen. (Endgültige Berechnungen zum Gesamtverbrauch für 2008 liegen noch nicht vor). Dabei zählte Strom mit einem Anteil von gut 35 % am gesamten Energieverbrauch zusammen mit Erdgas (34 %) zu den wichtigsten Energieträgern. 17 % des Energieverbrauchs wurde über Heizöl oder andere Mineralölprodukte gedeckt. Erneuerbare Energien hatten mit einem Anteil von rund 4 % am Ge-

samtverbrauch – ebenso wie Stein- und Braunkohlen bzw. sonstige eingesetzte Energieträger wie z.B. Fernwärme (jeweils rund 5 %) – als Energieträger in der Industrie 2008 eine vergleichsweise geringe Bedeutung.

2008 wurden in Bayern rund 2 398 Tonnen klimawirksame Stoffe für die Güterproduktion verwendet

Im Jahr 2008 haben in Bayern 1 402 Unternehmen rund 2 398 Tonnen klimawirksame Stoffe bei der Herstellung ihrer Produkte verwendet und damit um 7,4 % mehr als im Vorjahr. Dabei handelte es sich überwiegend um Kältemittel, die in den produzierten Kühl-, Gefrier- und Klimaanlage zum Einsatz kamen (2 065 Tonnen). Als Treibmittel, u. a. zur Herstellung von chemischen Erzeugnissen, sowie als sonstiges Mittel (z. B. als Lösemittel, Löschmittel, Ätzgas oder Schutzgas) wurden 2008 insgesamt rund 333 Tonnen eingesetzt.

Der am häufigsten – hauptsächlich in Klimaanlage von Kraftfahrzeugen – eingesetzte Stoff war das Kältemittel R 134a. Darauf entfielen im Jahr 2008 insgesamt 1 822 Tonnen, d. h. rund drei Viertel der insgesamt eingesetzten Menge an klimawirksamen Stoffen.

Differenziert nach Wirtschaftszweigen ergab sich, dass etwas weniger als die Hälfte (1 148 Tonnen) der 2008 eingesetzten klimawirksamen Stoffe im Rahmen der Produktion von Kraftfahrzeugen verwendet wurde. Weitere Hauptnutzer

waren Unternehmen aus den Bereichen der Herstellung von Kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen (18,6 % bzw. 445 Tonnen) bzw. von chemischen Erzeugnissen (11,3 % bzw. 271 Tonnen).

Ein Großteil dieser Stoffe wird in geschlossenen Systemen verwendet, eine Gefährdung der Umwelt tritt also erst bei ihrer Freisetzung auf. Sie werden daher auch als „potenziell emissionsrelevant“ bezeichnet. Ihre potenzielle Wirkung auf die Erderwärmung wird über den sog. GWP (Global Warming Potential)-Wert

ausgedrückt. Bezugsgröße bildet dabei das Treibhauspotenzial von Kohlendioxid (GWP von $\text{CO}_2 = 1$). So besitzt z. B. das Kältemittel R134a – bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren – eine um den Faktor 1 300 höhere Klimawirksamkeit als Kohlendioxid (CO_2).

Das Treibhauspotenzial der im Jahr 2008 in Bayern eingesetzten klimawirksamen Stoffe lag – umgerechnet in GWP-gewichtete Tonnen – bei insgesamt 3,9 Millionen Tonnen und entsprach damit etwas weniger als einem Viertel des Bundeswertes.

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf Angaben von Unternehmen, die bestimmte klimawirksame Stoffe in Mengen von mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr bei der Herstellung ihrer Produkte verwenden.

Weniger Treibhausgas-Emissionen pro Kopf in Bayern

Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL), dem auch das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung angehört, lagen die Emissionen der drei wichtigsten Treibhausgase Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4) und Distickstoffoxid (N_2O) in Bayern im Jahr 2006 bei rund 97 Millionen Tonnen CO_2 -Äquivalenten. Bezogen auf die Bevölkerung Bayerns entsprach dies Pro-Kopf-Emissionen von rund 7,8 Tonnen. Insgesamt war seit Mitte der 90er Jahre ein Rückgang der Treibhausgas-Emissionen um rund 9% zu beobachten, obwohl sich zugleich die Wirtschaftsleistung um gut ein Drittel erhöhte. Der Rückgang der Emissionen ist zu einem großen Teil auf die Reduzierung des jährlichen Methanausstoßes zurückzuführen, der sich seit 1995 besonders durch die stark eingeschränkte und schließlich eingestellte Deponierung organischer Abfälle um rund 28% auf 7 Millionen Tonnen CO_2 -Äquivalente verringerte.

Die energiebedingten CO_2 -Emissionen machten 2006 mit rund 82 Millionen Tonnen etwa 85% der Treibhausgasemissionen in Bayern aus. Der Verkehrssektor hatte mit rund 30 Millionen Tonnen den größten Anteil (gut ein Drittel) an den energiebedingten CO_2 -Emissionen. Diese gingen insgesamt von 1995 bis 2006 um rund 7% zurück. Die Distickstoffoxid-Emissionen sanken im selben Zeitraum um 9% auf rund 8 Millionen Tonnen. Rund 83% der 2006 in Bayern verursachten Methan-Emissionen waren auf die Viehhaltung in der Landwirtschaft zurückzuführen. Die Energie- und Wärmegewinnung verursachten insgesamt 9,4% der gesamten Methangasemissionen in Bayern. Den vergleichsweise geringsten Anteil hatte mit 0,4% der Sektor Verkehr.

Eine Tonne Methan bewirkt einen um den Faktor 21, Distickstoffoxid sogar um den Faktor 310 höheren Treibhauseffekt in der Atmosphäre als die vergleichbare Menge CO_2 .

Zu den Distickstoffoxid-Emissionen trug im Jahr 2006 ebenfalls in erster Linie der Sektor Landwirtschaft mit einem erheblichen Anteil von rund 87% bei, vorwiegend verursacht durch die Nutzung landwirtschaftlicher Böden. Auch in den Bereichen Abwasserbeseitigung und Kompostierung, Verkehr, Feuerungsanlagen sowie Prozess- und Produktanwendungen wurde N_2O emittiert. Der Anteil dieser Sektoren am Gesamtausstoß lag im Jahr 2006 zwischen zwei und fünf Prozent.

Weitere Ergebnisse zu Treibhausgas-Emissionen im Ländervergleich sind im Internetangebot des Arbeitskreises Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder unter <http://www.ugrdl.de> sowie auf der Homepage des Länderarbeitskreises Energiebilanzen unter www.lak-energiebilanzen.de zu finden.

Jeder neunte Einwohner Bayerns armutsgefährdet

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, lag im Jahr 2008 die Armutsrisikoquote in Bayern bei 10,8%. Im Vergleich aller Bundesländer hatte die Bevölkerung im Freistaat die zweitniedrigste Armutsrisi-

koquote, nur Baden-Württemberg lag mit 10,2% knapp darunter. Die Quote betrug bundesweit 14,4%.

Von den Männern im Freistaat waren 9,8% und von den Frauen 11,8% von Armut bedroht. Nach Altersgruppen be-

trachtet, wiesen die 18- bis unter 25-Jährigen die höchste Armutsrisikoquote mit 15,1% auf. Dicht gefolgt von den 65-Jährigen oder älteren mit 14,8%. Die niedrigste Armutsrisikoquote ließ sich bei den 25- bis unter 50-Jährigen mit 8,2% ermitteln.

Ein enger Zusammenhang zwischen Armutsrisiko und der Ausübung einer Erwerbstätigkeit ist unübersehbar. So war von den bayerischen Erwerbstätigen nur jeder Zwanzigste von Armut bedroht (5,0%), während die Quote bei den Erwerbslosen bei 45,0% lag. Bundesweit lagen die entsprechenden Armutsrisikoquoten bei 7,4% (Erwerbstätige) und 56,0% (Erwerbslose). Besonders von Armut bedroht waren Haushalte von alleinerziehenden Per-

sonen, bei denen eine Armutsrisikoquote von 32,2% errechnet wurde. In 2-Personen-Haushalten ohne Kinder betrug die entsprechende Quote dagegen nur 8,5%.

Deutliche Unterschiede waren zwischen den Personen mit und ohne Migrationshintergrund erkennbar. Bayernweit lebten 18,8% der Personen mit Migrationshintergrund, aber nur 8,9% der Personen ohne Migrationshintergrund mit einem Armutsrisiko.

Die Armutsrisikoquote bezeichnet gemäß EU-Definition den Anteil derjenigen Personen, die mit weniger als 60% des mittleren Einkommens (Median) der bundesweiten Bevölkerung auskommen müssen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.amtliche-sozialberichterstattung.de

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes im Oktober um 11,2% unter dem Vorjahresergebnis

Im Oktober 2009 musste das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, einen Umsatzrückgang von 11,2% gegenüber Oktober 2008 verbuchen. Von den 24,1 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 12,4 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-9,6%) und darunter 4,7 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (-16,2%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der der Umsätze mit den Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz belief sich auf 51,4 bzw. 19,4%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Oktober 2009 um 4,1% unter dem Vorjahresmonat.

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes fiel im Oktober 2009 gegenüber der vergleichbaren Vorjahreszeit preisbereinigt um 9,4%, wobei die Auftragseingänge aus dem Inland um 8,4% abnahmen. Die Auslandsorder gingen um 10,0% zurück. Positiv abgesetzt von dieser Entwicklung hat sich der Verbrauchsgüterbereich, bei dem die Nachfrage nach Gütern um 3% wuchs, die aus dem Inland sogar um 4,5%.

Mit dem Berichtsmonat Oktober 2009 wird die Berichterstattung über den Index der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wieder in vollem Umfang aufgenommen, die Ergebnisse beziehen sich auf das Basisjahr 2005.

Die Produktionstätigkeit lag im Oktober 2009 um 12,3% unter dem Niveau des Oktober 2008.

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Oktober 2009“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2009“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2009“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,70 €).*

Zum internationalen Tag der Migranten

Seit dem Jahr 2005 können mit Daten des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, Untersuchungen zum „Migrationshintergrund“ durchgeführt werden. Als Menschen mit Migrationshintergrund gelten dabei Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder im Ausland geboren wurden und seit 1950 zugewandert sind oder die ei-

nen Elternteil mit ausländischer Staatsangehörigkeit haben bzw. bei denen ein Elternteil aus dem Ausland zugewandert ist.

In Bayern verfügte im Jahr 2007 nahezu jeder fünfte Einwohner (rund 19% bzw. 2,40 Mill. Einwohner) über einen Migrationshintergrund. Von den im Freistaat lebenden 2,40 Mill. Zugewanderten und

ihren Nachkommen hatten 1,18 Mill. (49%) eine ausländische und 1,22 Mill. eine deutsche Staatsangehörigkeit.

Weit mehr als zwei Drittel der Migrantinnen und Migranten (70% oder 1,69 Mill.) verfügten über eigene Migrationserfahrung, das heißt, sie sind aus dem Ausland nach Deutschland zugewandert. Davon gaben 61% (1,03 Mill.) an, aus

einem europäischen Land zu stammen. Als Herkunftsland wurde am häufigsten die Türkei (185 000) genannt, gefolgt von Österreich (90 000) und Italien (79 000). Aus Afrika stammten 32 000, aus Amerika rund 42 000 und 134 000 aus Asien, Australien oder Ozeanien.

35% (592 000) der Migrantinnen und Migranten, die noch über einen eigenen

Migrationshintergrund verfügten, gaben an, bereits 20 oder mehr Jahre in Deutschland zu leben. Rund 12% (200 000) hingegen waren mit einer Aufenthaltsdauer von unter 5 Jahren erst relativ kurz im Land.

Das Durchschnittsalter der Migrantinnen und Migranten in Bayern betrug 35,1 Jahre. Die bayerische Bevölkerung ohne

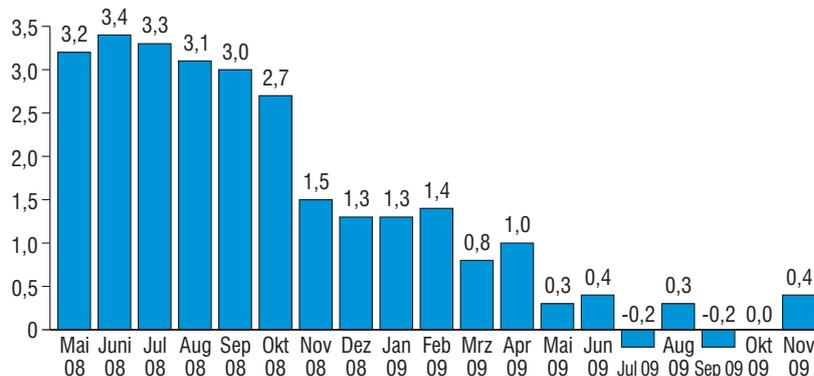
Migrationshintergrund war im Jahr 2007 durchschnittlich 43,9 Jahre alt.

Inflationsrate in Bayern im November bei 0,4%

Die Preise für Nahrungsmittel haben sich im Vergleich zum November des Vorjahres um 1,3% verringert. Die Entwicklung verlief zumindest teilweise sehr unterschiedlich. So haben sich Fische und Fischwaren (+3,4%) sowie Fleisch und Fleischwaren (+0,5%) verteuert, während insbesondere Gemüse (-7,4%) sowie Molkereiprodukte und Eier (-3,8%) günstiger waren als im Vorjahr. Besonders starke Preisrückgänge gegenüber dem November des Vorjahres waren bei frischer Vollmilch (-7,5%) und Schnittkäse (-8,4%) zu verzeichnen. In der aktuellen Entwicklung ist allerdings bei vielen Molkereiprodukten wieder ein deutlicher Preisanstieg zu beobachten. So waren Vollmilch (+4,5%), Sahne (+7,2%) sowie Butter (+8,1%) und Speisequark (+8,9%) im November wieder spürbar teurer als im Vormonat.

Im Energiesektor haben sich die Preise für Heizöl (-0,2%) und Gas (-0,2%) gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Im Jahresvergleich weisen Heizöl (-16,7%) und Gas (-20,6%) allerdings immer noch kräftige Preisrückgänge auf. Die Preise für Strom hingegen haben sich im Jahresvergleich um 8,5% erhöht.

Verbraucherpreisindex für Bayern von Mai 2008 bis November 2009
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent
2005 = 100



Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem November des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,5%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im November auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u. a. Fernsehgeräte (-23,9%), Personalcomputer (-17,8%) und Notebooks (-11,7%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr. Aus saisonalen Gründen waren im November auch Pauschalreisen (-2,4%) sowie Ferienwohnungen und

-häuser (-7,1%) spürbar billiger als im Vormonat.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, November 2009 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2008 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis November 2009 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)“.*

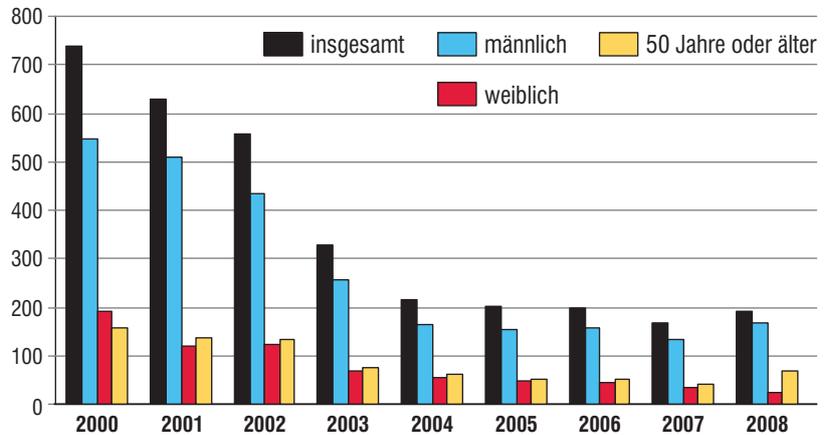
Welt-Aids-Tag am 1. Dezember

Im Jahr 2008 wurden in den bayerischen Krankenhäusern insgesamt 190 Patientinnen und Patienten vollstationär mit der Hauptdiagnose HIV behandelt (nicht mitgezählt sind hier Krankenhausbehandlungen von Patienten, die zwar mit Aids infiziert sind, aber vorrangig wegen einer anderen Erkrankung im Krankenhaus behandelt wurden), dies waren rund 13,1% mehr als im Vorjahr (2007: 168).

Die Zahl der vollstationären Behandlungsfälle mit HIV sank kontinuierlich von 739 im Jahr 2000 auf 168 im Jahr 2007, dem bisher niedrigsten Stand, stieg jedoch 2008 wieder auf 190 vollstationäre Behandlungsfälle an. Der Rückgang zwischen den Jahren 2000 und 2008 betrug damit knapp 74,3%.

Unter den durch Aids bedingten Behandlungsfällen befanden sich im Jahr 2008 in Bayern 67 Patientinnen und Patienten

Stationäre Behandlungsfälle mit der Hauptdiagnose Aids in Bayern von 2000 bis 2008 nach Geschlecht und Alter der Patienten



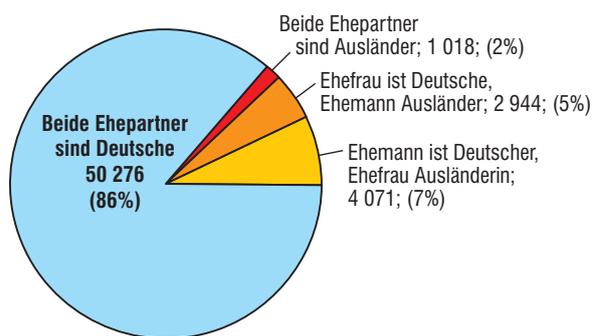
im Alter von 50 oder mehr Jahren. Das waren rund 59,5% mehr als 2007 (42). Im Jahr 2000 gab es noch 158 Aids-Patientinnen und -Patienten in dieser Altersgruppe und damit rund 57,6% mehr als 2008.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik - Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2008“.*

2008 wieder mehr Eheschließungen

2008 nahm die Zahl der Eheschließungen erstmals seit 2004 wieder leicht zu. Im vergangenen Jahr heirateten in Bayern 58 300 Paare, das waren 1 080 oder knapp 2% mehr als 2007. Damit lag die Zahl der Eheschließungen allerdings immer noch um gut ein Fünftel niedriger als zu Beginn der 1990er Jahre, als sich rund 74 400 Paare das Ja-Wort gaben. Diese Entwicklung ist teilweise auf eine abnehmende Heiratsbereitschaft bei den ledigen Personen zurückzuführen. So gibt es heute beispielsweise unter den 35- bis 39-jährigen Frauen dreimal so viele bis dahin ledig gebliebene Personen wie 1990. Bei den Frauen hat sich der Anteil derjenigen, die bis zu diesem Alter schon verheiratet waren, von 90 auf knapp 70% verringert. Im Vergleich dazu sank dieser Anteil bei den gleichaltrigen Männern von 81 auf rund 60%.

Eheschließungen 2008 in Bayern nach Nationalitäten



Bei 86% aller im Jahr 2008 neu eingegangenen Ehen besaßen beide Partner die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt 7 015 Ehen wurden zwischen Deutschen und Ausländern geschlossen. Der Anteil dieser binationalen Ehe-

schließungen nahm jedoch in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Wurde im Jahr 2001 noch jede sechste Ehe zwischen einem deutschen und einem ausländischen Partner geschlossen, war dies 2008 nur mehr bei knapp jeder ach-

ten Ehe (12%) der Fall. Seit Anfang der 1990er Jahre ist zu beobachten, dass mehr Männer als Frauen ausländische Partner heirateten. So gaben vergangenes Jahr 4 071 deutsche Männer, aber nur 2 944 deutsche Frauen einem Partner mit ausländischer Staatsangehörigkeit ihr Ja-Wort. Deutsche Männer wählten vor allem Polinnen (363) und Österreicherinnen (340). Aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien stammten 293,

aus Rumänien 271 Ehefrauen. Deutsche Frauen heirateten dagegen am häufigsten Männer mit amerikanischer (443) oder türkischer Staatsangehörigkeit (435). Auf Platz drei und vier folgten Eheschließungen mit Österreichern (359) und Italienern (301).

Lediglich bei knapp 2% der Eheschließungen waren beide Partner Ausländer (1 018), wobei am häufigsten türkische

Staatsangehörige (88) untereinander heirateten, gefolgt von Eheschließungen zwischen Italienerinnen und Italienern (79).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern 2008“ (Best.-Nr. A2110C 200800, Preis 5,10 €).*

Preisindex für Wohngebäude in Bayern im November 2009

Der Preisindex für Wohngebäude erreichte in Bayern im November 2009 einen Stand von 112,9 (2005 = 100). Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat bedeutet dies ein Minus von 0,1%. Für das gesamte Jahr 2009 errechnete sich aus den vier Erhebungsquartalen hingegen ein Preisanstieg um 0,6%.

Im Bereich der Rohbauarbeiten gingen die Preise im Vorjahresvergleich um

1,0% zurück. Dabei war die Preisentwicklung der einzelnen Bauarbeiten teilweise sehr unterschiedlich. So fielen die Preise für Stahlbauarbeiten um 8,7% und die für Betonarbeiten um 3,3%, während sich zum Beispiel die Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten um 1,8% verteuerten.

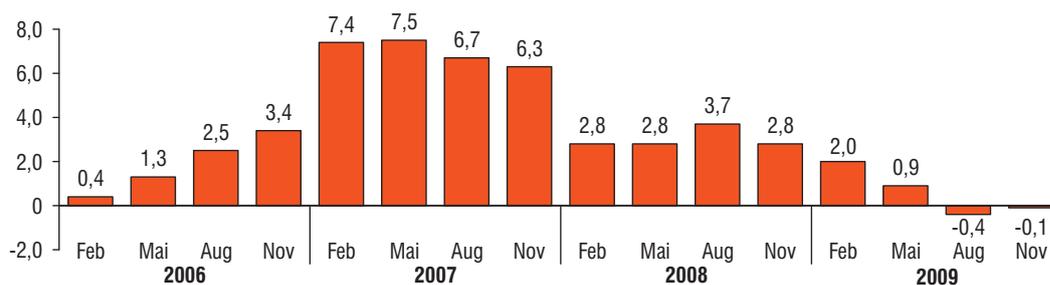
Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber November 2008 um 0,6%. Die höchsten Zuwachsraten

waren hier bei Dämmarbeiten an technischen Anlagen (+4,4%) sowie bei Arbeiten an Förder- und Aufzugsanlagen (+2,9%) zu verzeichnen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Preisindizes für Bauwerke in Bayern - 4. Vierteljahr 2009“ (Best.-Nr. M14003 200944, Preis 5,30 €).*

Preisindex für Wohngebäude in Bayern 2006 bis 2009

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
2005 = 100



Zum internationalen Tag der Behinderten

Ende 2007 lebten in Bayern insgesamt 1 095 115 Menschen mit einem (amtlich festgestellten) Behinderungsgrad von mindestens 50% und besaßen so-

mit einen „amtlichen Schwerbehindertenausweis“. (Der prozentuale Behinderungsgrad kann sich dabei aus mehreren Teilbehinderungen zusammensetzen, de-

ren gewichtigste als „schwerste Behinderung“ bezeichnet wird.) Für 25% und somit ein Viertel der Betroffenen waren dabei Beeinträchtigungen der Funktion

von inneren Organen beziehungsweise Organsystemen die schwerste Behinderung, gefolgt von Querschnittlähmung, zerebralen Störungen, geistig-seelischer Behinderung und Suchtkrankheiten mit zusammen 20%.

575 032 Männer (52,5%) und 520 083 Frauen (47,5%) waren von einer schweren Behinderung betroffen. Ursache für die schwerste Behinderung war in 88% der Fälle eine Krankheit, in gut 5% war

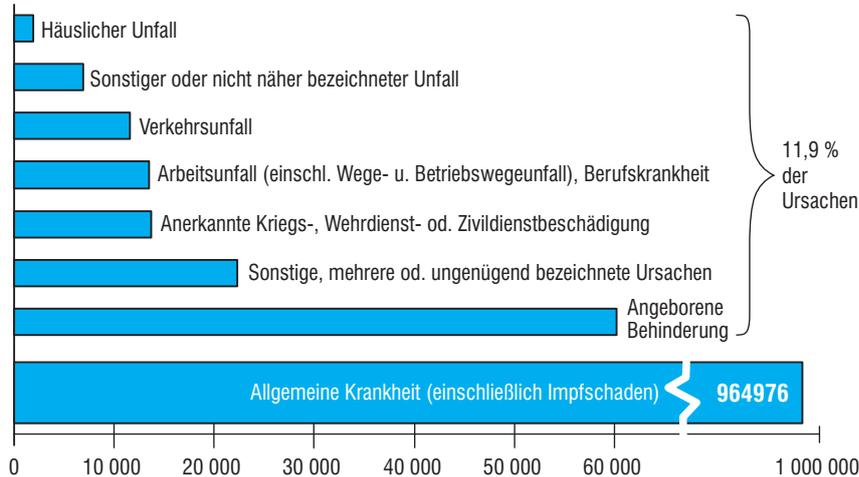
die Behinderung angeboren und in 3% ein Unfall die Ursache der Schwerbehinderung.

In den vergangenen zehn Jahren haben sich bei der schwersten Behinderung durchaus auffällige Verschiebungen ergeben. So stieg zwar die Gesamtzahl der schwerbehinderten Menschen von 968 260 auf 1 095 115 und somit um 13%, zugleich jedoch ging die Zahl der Schwerbehinderten, deren Behinderung

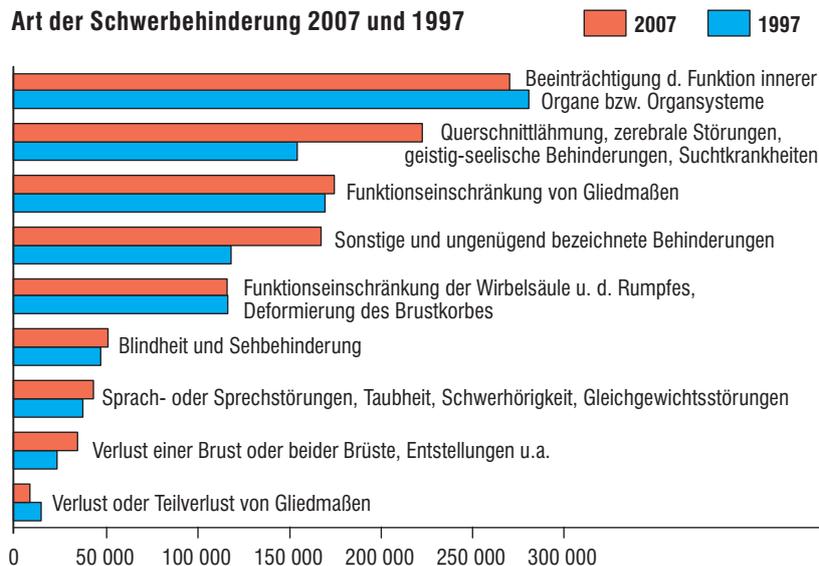
auf den Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen zurückzuführen ist um 40% zurück, während die Zahl der Behinderungen durch Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a. um 47% und die Behinderungen durch Querschnittlähmung, cerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten um zusammen 44% zugenommen haben.

Schwerbehinderte Menschen in Bayern - Stand: 31.12. 2007

Ursache der Schwerbehinderung



Art der Schwerbehinderung 2007 und 1997



Weniger Geburten und mehr Sterbefälle in Bayern im ersten Halbjahr 2009

Im ersten Halbjahr 2009 kamen in Bayern rund 48 000 Kinder lebend zur Welt. Damit wurden 1 900 oder 3,8% weniger Kinder geboren als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bei den Sterbefällen ergab sich im entsprechenden Zeitraum ein Anstieg um 1 400 oder 2,3% auf 62 500 Todesfälle. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren zu beobachten war, sind somit auch im ersten Halbjahr 2009 mehr Menschen gestorben als geboren wurden. Während in den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 die Zahl der Sterbefälle die der Geburten landesweit um rund 11 200 übertraf, stieg der Sterbefallüberschuss im ersten Halbjahr 2009 auf rund 14 500 Personen an.

Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen

war auf die Regierungsbezirke Bayerns sehr unterschiedlich verteilt. Während das Geburtendefizit im ersten Halbjahr 2009 mit rund 500 Personen in Oberbayern am niedrigsten lag, fiel es dagegen in Oberfranken mit einem Defizit von 2 800 Personen am größten aus. Die regionalen Unterschiede sind insbesondere auf die unterschiedliche Alterstruktur der Bevölkerung und die unterschiedliche Geburtenhäufigkeit zurückzuführen. So stellte Oberbayern am 31.12. 2008 mit einem Durchschnittsalter der Bevölkerung von 41,1 Jahren bei einem Anteil von „nur“ 18,7% der über 65-Jährigen den Regierungsbezirk mit der relativ jüngsten Bevölkerung dar. Gleichzeitig lag die Geburtenhäufigkeit im Jahr 2008 in Oberbayern mit durchschnittlich 1,36 Kindern je Frau

leicht über dem landesweiten Durchschnitt. Oberfranken hatte mit einem Durchschnittsalter der Bevölkerung von 42,6 Jahren bei einem Seniorenanteil von 21% im Vergleich der Regierungsbezirke die älteste Bevölkerung. Die Geburtenhäufigkeit war mit 1,32 Kindern je Frau eher niedrig.

Im ersten Halbjahr 2009 heirateten in Bayern rund 22 900 Paare. Damit ist die Zahl der Eheschließungen gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres um rund 500 (2,2%) leicht gestiegen. Die meisten Ehen (rund 7 700) wurden im bevölkerungsreichsten Regierungsbezirk Oberbayern geschlossen.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs 2009

Am 21. Dezember 2009 wurde das „Statistische Jahrbuch für Bayern“ von Innenminister Joachim Herrmann und dem Präsidenten des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Karlheinz Anding, in München vorgestellt. Bei der Vorstellung des Jahrbuches ging der Minister insbesondere auf die Statistikbereiche „Bevölkerungsvorausberechnung“ und „Wohnungsbau“ ein sowie auf die geplante Verlagerung des Amtes nach Fürth und den noch in deren Vorfeld stattfindenden Umzug in die Sankt-Martin-Straße im Münchner Stadtteil Obergiesing. Im Anschluss an die Rede stellte er sich gemeinsam mit Präsident Anding den Fragen der Journalisten.



Ungewohnter Empfang: Mitarbeiter des Amtes protestieren gegen die Verlagerung

In der Pressekonferenz nahm der Innenminister einleitend Stellung zu den Protesten der Mitarbeiter des Landesamts gegen die geplante Verlagerung nach Fürth. Das Kabinett habe entschieden, alle in München angesiedelten Statistikabteilungen, den überwiegenden Teil der Zentralabteilung und die Amtsleitung des Landesamtes zu verlagern. Der Bereich „IuK/Rechenzentrum Süd“ solle in München und die Außenstelle des Landesamts wie bisher in Schweinfurt verbleiben.

Die Verlagerung soll in zwei Schritten durchgeführt werden. Als Soforthilfe für die Region Fürth sollen dort bis Juni 2010 die über 200 zusätzlichen, bis zum Jahr 2012 befristeten Stellen für die Durchführung des Zensus 2011 angesiedelt werden. Die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme der neuen Zensus-Außenstelle sind bereits angelaufen. In einem zweiten Schritt wird dann die eigentliche Verlagerung des Amtes von Mün-



Minister Herrmann erläutert Details des Umzugskonzepts

chen nach Fürth stattfinden. Hiervon sind über 500 Stellen betroffen. Gegenwärtig wird für den Umzug ein Zeitrahmen von bis zu 10 Jahren veranschlagt, da alle Verlagerungsschritte Rücksicht auf wichtige Projekte der amtlichen Statistik, die nicht beeinträchtigt werden dürfen, nehmen müssen. Eines dieser Projekte ist der Zensus 2011. Bei diesem Projekt hat das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung zum einen die Verantwortung für die Durchführung des Zensus in Bayern. Zum andern wurden auch wichtige Schlüsselaufgaben in der Zusammenarbeit der statistischen Ämter des Bundes und der Länder an das Bayerische Landesamt übertragen. Dabei handelt es sich um Aufgaben, die den Zensus in Deutschland überhaupt erst möglich machen. Die große Bedeutung dieser Aufgaben wird dadurch unterstrichen, dass das Landesamt hierfür von Bund und Ländern Erstattungen in Höhe von circa 60 Millionen Euro erhält. Nach der Hochphase des Zensus, die bis voraussichtlich Mitte 2012 dauert, stehen dem Landesamt mit den Bundestagswahlen und den Landtagswahlen im Jahr 2013 weitere gewichtige Aufgaben ins Haus, deren zuverlässige Erledigung während eines Umzugsbetriebs problematisch wäre.

Dies werde, so der Minister, zur Folge haben, dass das Landesamt zunächst, wie ursprünglich geplant, Ende 2011/Anfang 2012 von der Neuhauserstrasse in das neue Amtsgebäude in der Sankt-Martin-Straße im Münchner Stadtteil Obergiesing umziehen soll. Von dort aus wird dann, wenn die notwendigen Voraussetzungen gegeben sind, der Umzug nach Fürth in Angriff genommen.

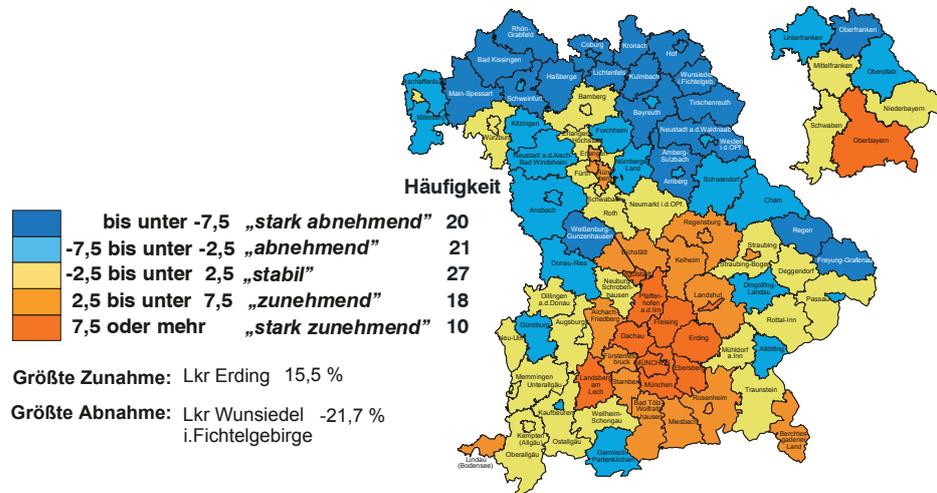
Der Minister wies darauf hin, dass ihn das Kabinett beauftragt habe, bis Ende März 2010 in Abstimmung mit dem Finanzministerium und unter Beteiligung der Personalvertretung ein konkretes Konzept für die Verlagerung nach Fürth zu erarbeiten und im Ministerrat zu berichten. Der Innenminister sicherte zu, die Beteiligten und die Öffentlichkeit über alle weiteren Schritte zu unterrichten, sobald eine Entscheidung zu diesem Konzept vorliegen wird.



Karlheinz Anding und Minister Herrmann stellen das Jahrbuch vor

Nach den Mitteilungen über diese, das Landesamt direkt betreffenden Entwicklungen ging der Minister auf das Statistische Jahrbuch 2009 ein. Er betonte, dass das Statistische Jahrbuch einen Überblick über den Ist-Zustand Bayerns für das jeweilige Berichtsjahr biete und darüber hinaus erlaube, in Verbindung mit früheren Jahrbüchern

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern
Veränderung 2028 gegenüber 2008



Zeitreihen zu bilden und Entwicklungen über längere Zeiträume zu verfolgen. Aus diesem Grund besitzt jeder Band auch eine über das jeweilige Berichtsjahr hinausgehende Bedeutung. Auf zwei zentrale Bereiche des Jahrbuchs, die Bevölkerungsentwicklung und den Wohnungsbau, ging der Minister näher ein:

Die Zahlen des Jahrbuchs bestätigen, dass die Bevölkerung des Freistaats Bayern nach wie vor wächst. So lebten Ende letzten Jahres insgesamt mehr als 12,5 Millionen Menschen im Freistaat; vor 20 Jahren, also im Jahr 1988, waren es hingegen erst 11 Millionen, also 1,5 Millionen weniger. Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen fiel 2008 zwar mit minus 14 800 erneut negativ aus. Dafür lag Bayern aber bei der Zuwanderung aus anderen Bundesländern weiterhin an der Spitze. Allein durch Umzüge innerhalb Deutschlands gewann Bayern rund 26 150 Einwohner. Sorge bereitet die Abwanderung ins Ausland. Hier wurden deutlich gestiegene Fortzüge registriert, so dass per Saldo ein Wanderungsverlust von ca. 12 100 Personen zu verzeichnen war. Auch wenn derzeit noch von einem abgeflachten Bevölkerungswachstum ausgegangen werden kann, darf doch insgesamt nicht übersehen werden, dass auch in Bayern erhebliche demographische Veränderungen einsetzen werden. Zwar ist absehbar, dass die Bevölkerung im Freistaat bis 2020 aufgrund der Wanderungsgewinne landesweit noch zunehmen wird. Ab 2020 ist dagegen damit zu rechnen, dass sich auch in Bayern der langjährige Geburtenrückgang stärker auswirken wird. Dies und die Altersstruktur der bayerischen Bevölkerung werden die kommunalen Entscheidungsträger vor enorme Herausforderungen stellen.



Da die demographische Entwicklung auf der lokalen und regionalen Ebene in der Regel abweichend von der gesamt-bayerischen Durchschnittsentwicklung verläuft, wobei die Abweichungen zum Teil erheblich sind, bietet das Landesamt den Entscheidungsträgern vor Ort seit kurzem ein wirkungsvolles Instrument für ihre Planungen an. Eine Bevölkerungsvorausberechnung für Landkreise und kreisfreie Städte ermöglicht eine regionale Situationsanalyse auf Basis aktueller Daten. Seit September 2009 werden die Ergebnisse dieser Berechnungen zentral auf der Homepage des Landesamts zur Verfügung gestellt.

Von Seiten des Innenministeriums sei man sich der Situation bewusst, dass nicht nur auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte ein Bedarf an qualitativ hochwertigen Bevölkerungsvorausberechnungen bestehe, betonte Innenminister Herrmann. Aus diesem Grund erweitert das Landesamt im Frühjahr 2010 sein Datenangebot noch einmal deutlich. Schon im April 2010 ist mit dem Vorliegen der Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung für alle Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern zu rechnen. Diese werden wie gewohnt auf der Homepage des Landesamtes veröffentlicht.

Das Landesamt führt neben den vorgestellten Bevölkerungsvorausberechnungen ein Sonderprojekt durch, das sich speziell der Bevölkerungsvorausberechnung im Bereich der Personen mit Migrationshintergrund widmet. Damit wird eine plausible Datengrundlage geschaffen, die eine optimale und zukunftsweisende Gestaltung der Integrationspolitik unterstützt. Seit 2005 ist die amtliche Statistik mit Daten des Mikrozensus in der Lage, Untersuchungen zum Migrationshintergrund durchzuführen. Menschen mit Migrationshintergrund werden dabei definiert als Personen, die entweder keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder im Ausland geboren wurden und nach 1949 zugewandert sind oder die einen Elternteil mit ausländischer Staatsangehörigkeit haben bzw. bei denen ein Elternteil aus dem Ausland zugewandert ist. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus hatte 2007 in Bayern nahezu jeder fünfte Einwohner (rund 19% bzw. 2,4 Millionen Einwohner) einen Migrationshintergrund. Knapp die Hälfte davon waren Ausländer (insgesamt 9,5%), die meisten davon hatten eine eigene Migrationserfahrung. Die Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund umfasste 9,8% der Bevölkerung, von denen der Großteil als Eingebürgerte oder Spätaussiedler ebenfalls Migrationserfahrung hatten. Das Landesamt führt diese Untersuchungen im Auftrag des Innenministeriums seit Anfang 2009 durch. Da es dabei teilweise inhaltlich und methodisch Neuland betritt, wird das Landesamt von einer neu einberufenen Expertenrunde mit Vertretern der Wissenschaft sowie der beteiligten Ressorts unterstützt.

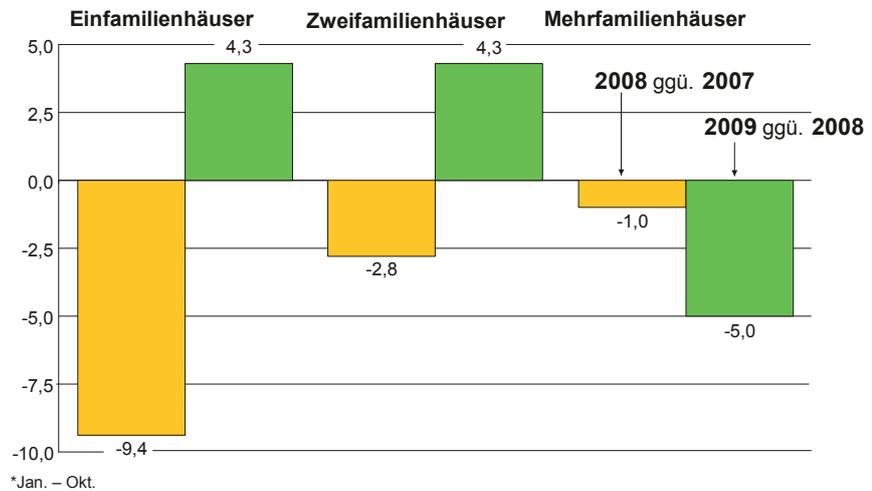
Zum Thema Wohnungsbau führte der Minister aus, dass die Zahlen für die Baufertigstellungen 2008 die niedrigsten Werte seit Beginn der statistischen Zeitreihe im Jahr 1951 ausweisen. Es konnten nur 36 246 Wohnungen fertig gestellt werden. Dies sei der ungünstigste Wert seit Jahrzehnten und bedeute einen erneuten Rückgang von 17,5% im Vergleich zum Jahr 2007. Auch die Baugenehmigungszahlen seien 2008 auf ein neues historisches Tief gesunken. Gemeldet wurden nur noch 35 053 Baugenehmigungen und damit nochmals fast 5% weniger als im Jahr 2007. Auch in den ersten zehn Monaten des Jahres 2009 konnte mit +0,2% nur eine marginale Veränderung bei den Baugenehmigungszahlen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum festgestellt werden.

Stabilisierende Zahlen bot allerdings der Eigenheimbereich. Es zeigte sich z.B., dass in Einfamilienhäusern im Zeitraum bis einschließlich Oktober 2009 insgesamt 12 799 Wohnungen (Vorjahr: 12 274, +4,3%) und in Zweifamilienhäusern 2 656 Wohnungen (Vorjahr: 2 546, +4,3%) zum Bau genehmigt wurden. Der Minister führte dies auf die vom Gesetzgeber beschlossenen Maßnahmen wie z.B. das „Wohn-Riestern“ zurück. Bei den neuen Mehrfamilienhäusern sank die Zahl der geplanten Wohnungen dagegen wieder, nämlich um 5,0% auf 11 138 Wohnungen (Vorjahr: 11 726).

Die teilweise ermutigenden Entwicklungen stellen einen ersten Lichtblick dar. Es besteht nach Auffassung des Innenministers in Bayern in nächster Zeit aber noch ein erheblicher Neubaubedarf. Dies führte er zum einen auf die weiter ansteigende Bevölkerungszahl und zum anderen auf den am Markt zu beobachtenden Trend zu kleineren

Wohnungsbau-Genehmigungen in Bayern

Zu- und Abnahme 2008* und 2009* nach Gebäudeart in Prozent



Haushalten zurück. Insofern ist auch noch für einen längeren Zeitraum von einem Wachstum der Haushaltszahlen und damit von einem Bedarf an neuem Wohnraum auszugehen.

Minister Herrmann folgerte aus diesen Zahlen, dass eine wirkungsvolle staatliche Wohnraumförderung unverzichtbarer Bestandteil der Politik sein müsse. In Bayern setzt er deshalb – im Gegensatz zu anderen Bundesländern – darauf, die Wohnraumfördermittel auf hohem Niveau zu halten. So werden laut Auskunft des Ministers für das Jahr 2010 Fördermittel in Höhe von 215 Millionen Euro, das sind 11 % mehr als im Vorjahr, vorgesehen. Auch auf Bundesebene konnten durch bayerischen Einfluss erfreulicherweise Wohnraumfördermaßnahmen festgeschrieben werden. Der Koalitionsvertrag enthält Forderungen hinsichtlich der Schaffung von Wohnungsneubauten, zur Einleitung von Maßnahmen zur Sanierung des Gebäudebestandes und zur Erhöhung der Wohneigentumsquote. Nach Aussage des Ministers wird auf die Umsetzung der Forderungen von Seiten der CSU strikt zu achten sein.



Karlheinz Anding und Minister Herrmann stellen sich den Fragen der Journalisten

Am Ende der Pressekonferenz verwies der Minister auf die Fülle an Grundinformationen, die das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung der Öffentlichkeit anbietet. Die im Internet vorgehaltenen Informationen würden größtenteils kostenlos bereitgestellt und seien damit für jeden von überall zugänglich. Er machte außerdem darauf aufmerksam, dass die Angebotspalette an Daten von der Landes- bis auf die Gemeindeebene reichte und in verschiedenen Publikationen wie den „GEMEINDEDATEN“ oder der „Statistik kommunal“ zur Verfügung stände. Eine der visuell am besten aufbereiteten Veröffentlichungen für kleinräumige Daten stellten die im Internetangebot des Landesamtes zugänglichen „Interaktiven Karten“ dar. Regional tief gegliederte Ergebnisse würden aber auch in den „Statistischen Berichten“ geliefert. Die Fachserien für die einzelnen Statistiken seien für jeden kostenlos im Webshop des Landesamtes erhältlich. Kostenlos könnten kundenspezifischen Datenanfragen durch Nutzung der Datenbank „GENESIS online“ erledigt werden.

Zum Abschluss bedankte sich Innenminister Herrmann bei allen Mitarbeitern des Landesamtes, die an der Erstellung des Jahrbuchs engagiert und fachkundig beteiligt waren. Danach stellte sich Minister Herrmann zusammen mit Präsident Karlheinz Anding den Fragen der Reporter. Diese hatten überwiegend die politische Bewertung der vorgestellten statistischen Entwicklungen zum Gegenstand.

Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2008

Dipl.-Kfm. Christoph Hackl

Im Jahr 2008 wurden in Bayern 133 476 Personen rechtskräftig verurteilt, das waren um 4,3% oder 5 945 Personen weniger als im Jahr davor. Bei den Straftätern handelte es sich überwiegend um Erwachsene, der Anteil der verurteilten Heranwachsenden und Jugendlichen lag im Berichtsjahr bei 10,2% bzw. 7,8%. Wegen Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs wurden 74,1% der Schuldigen verurteilt. Mit 98 887 waren dies um 3,9% weniger als im Vorjahr. Ebenfalls zurückgegangen ist die Zahl der Verurteilungen wegen Straßenverkehrtsdelikten (-4,9%), wobei Straftaten sowohl mit Trunkenheit (-7,2%) als auch ohne Trunkenheit (-2,9%) rückläufig waren. 24,4% aller Verurteilten waren Ausländer und Staatenlose. Ihre Anzahl hat gegenüber 2007 um 3,8% abgenommen. Die Verurteiltenziffer lag 2008 bei den deutschen Erwachsenen und Heranwachsenden deutlich, aber auch bei Jugendlichen unter dem Vorjahresniveau. Die höchste Ziffer wurde nach wie vor für die deutschen Heranwachsenden ermittelt.

Vorbemerkung

Zur Strafverfolgungsstatistik melden die Strafvollstreckungsbehörden (Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften) in Bayern anonymisierte Daten von rechtskräftig abgeurteilten Personen, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch, nach anderen Bundesgesetzen oder Vergehen nach bayerischen Landesgesetzen vor Gericht verantworten mussten, gegen die also ein Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung rechtskräftig abgeschlossen oder ein Strafbefehl erlassen wurde. Ordnungswidrigkeiten, auch wenn sie in die Zuständigkeit der Strafgerichte fallen, werden durch diese Statistik nicht erfasst. Dies gilt ebenso für Ermittlungsverfahren, die von der Staatsanwaltschaft eingestellt wurden.

Eine weitere Statistik über Straftäter ist die polizeiliche Kriminalstatistik. In dieser werden die von den bayerischen Polizeidienststellen und der Bundespolizei abschließend bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und die ermittelten Tatverdächtigen erfasst, sofern die Taten im Freistaat Bayern begangen wurden. Einbezogen sind auch die von den Zollbehörden gemeldeten Rauschgiftdelikte. Dagegen sind Grundlage der Strafverfolgungsstatistik die Urteile der Strafgerichte; die erfassten Personen ("Abgeurteilte") sind aufgrund richterlicher Entscheidung verurteilt („Verurteilte“) worden oder es wurde eine andere Entscheidung, wie zum Beispiel Freispruch oder Maßregeln der Besserung und Sicherung, getroffen. Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, die außerhalb Bayerns begangen wurden, sind im Gegensatz zur Kriminalstatistik in

der Strafverfolgungsstatistik enthalten, wenn sie von der Justiz abgeurteilt wurden.

„Tatverdächtig“ ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben. Tatverdächtige können in der Kriminalstatistik mehrfach gezählt sein. Die „Abgeurteilten“ der Strafverfolgungsstatistik werden dagegen nur einmal pro Verfahren gezählt, und zwar mit ihrer schwersten Tat. Durch die unterschiedliche Verfahrensdauer bedingt, unterscheiden sich die Statistiken auch in der zeitlichen Verfügbarkeit. Die polizeiliche Kriminalstatistik liegt früher vor als die Strafverfolgungsstatistik, in der noch die richterliche Bewertung der Tat abgewartet werden muss.

Zahl der Aburteilungen weiterhin rückläufig

Im Jahr 2008 lag die Zahl der Personen, gegen die ein Strafverfahren vor bayerischen Gerichten rechtskräftig abgeschlossen wurde, mit 164 065 Abgeurteilten um 4,0% niedriger als im Jahr 2007. Damit setzte sich der Rückgang vom Vorjahr weiter fort.

Bis 1997 hatte sich die Zahl der Abgeurteilten – von kurzfristigen Unterbrechungen abgesehen – tendenziell aufwärts entwickelt, war dann aber fünf Jahre in Folge wieder rückläufig. So waren beispielsweise 1978, also 30 Jahre zuvor, 138 805 Personen abgeurteilt worden, 1988 waren es 154 812 und weitere 10 Jahre später 189 068 gewesen; damit war auch die bisher höchste Zahl von 195 069 aus dem Jahr 1997 wieder unterschritten worden.

Verurteilungsziffern der rechtskräftig Verurteilten insgesamt und der rechtskräftig verurteilten Deutschen in Bayern seit 1999 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat

Tab. 1

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon							
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat		
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Straftaten im Straßenverkehr		Straftat außerhalb des Straßenverkehrs
							mit	ohne	
		Trunkenheit							
Verurteilte insgesamt je 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung									
1999	1 463	2 519	476	1 328	4 093	1 929	251	183	1 029
2000	1 419	2 437	466	1 289	3 896	1 872	235	191	993
2001	1 378	2 370	447	1 239	3 868	1 936	228	181	969
2002	1 345	2 298	449	1 201	3 799	2 018	210	175	961
2003	1 386	2 349	479	1 245	3 940	1 945	212	171	1 004
2004	1 422	2 402	499	1 276	4 065	2 016	215	167	1 040
2005	1 380	2 326	488	1 248	3 804	1 882	206	165	1 009
2006	1 313	2 208	469	1 186	3 540	1 846	190	154	970
2007	1 293	2 163	470	1 171	3 320	1 844	186	153	954
2008	1 231	2 062	444	1 113	3 115	1 828	172	147	912
Verurteilte Deutsche je 100 000 der entsprechenden strafmündigen deutschen Bevölkerung									
1999	1 134	1 945	393	1 011	3 410	1 726	246	151	738
2000	1 105	1 894	381	980	3 362	1 696	226	157	722
2001	1 086	1 867	368	948	3 445	1 785	219	150	717
2002	1 076	1 836	374	933	3 420	1 858	201	147	727
2003	1 114	1 888	398	973	3 562	1 784	203	146	765
2004	1 161	1 959	420	1 016	3 712	1 838	207	139	816
2005	1 139	1 915	416	1 008	3 462	1 697	199	134	805
2006	1 089	1 825	401	965	3 227	1 635	183	127	779
2007	1 086	1 808	409	966	3 032	1 664	179	126	780
2008	1 033	1 719	390	917	2 853	1 634	166	121	747

Differenziert nach der Art der Beendigung des Verfahrens dominierten die Verurteilungen. In 81,4% der Verfahren oder bei 133 476 Beschuldigten entschieden die Gerichte im Jahr 2008 auf diese Art der Beendigung. Lediglich in 2,6% der Verfahren (4 233 Personen) erfolgte ein Freispruch. Des Weiteren wurden 16,0% der Verfahren bei 26 356 Personen eingestellt. Die restlichen 228 Fälle (0,1%) wurden durch „sonstige Entscheidungen“ beendet. Hierzu zählen Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 Jugendgerichtsgesetz. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies bei den Verurteilungen einen Rückgang um 4,3%. Zurückgegangen ist auch die Zahl der Einstellungen ohne Maßregeln um 4,4%. Wieder zugenommen haben die Freisprüche um 4,9% und die sonstigen Entscheidungen, um 15,3%.

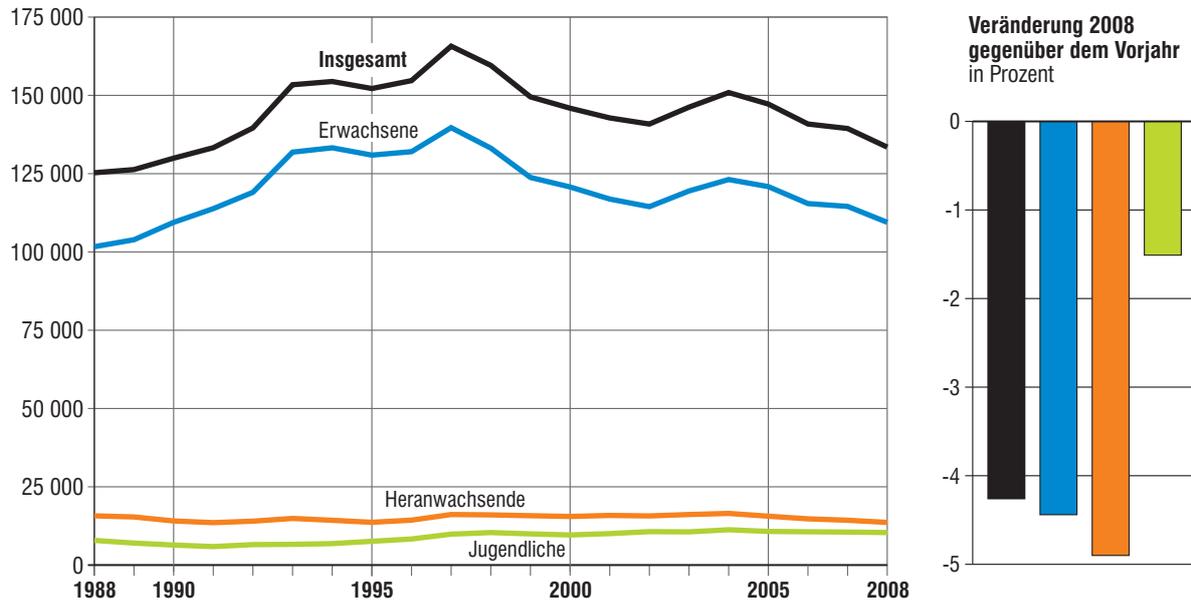
Gegen 20 427 der 164 065 Abgeurteilten des Jahres 2008 wurden überwiegend zusätzlich zur Verurteilung insgesamt 20 333 Maßregeln der Besserung und Sicherung verhängt. Hiervon entfiel mit 19 490 Fällen der weitaus größte Teil auf die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. Sperre. Gegen 11 913 Verurteilte wurden 12 012 Nebenstrafen und Nebenfolgen ausgesprochen. Hierbei handelte es sich mit 7 275 Fällen überwie-

gend um Fahrverbote. Die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. ein Fahrverbot wurde dabei nicht nur ausschließlich bei Straftaten im Straßenverkehr angeordnet, sondern auch bei anderen Straftaten wie zum Beispiel bei Diebstahl und Unterschlagung oder bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Der wesentliche Unterschied zwischen einem Fahrverbot und der Entziehung der Fahrerlaubnis besteht darin, dass beim Fahrverbot der Führerschein „automatisch“ zurückgegeben wird und bei der Entziehung der Fahrerlaubnis (auch nach Ablauf der Sperrfrist) bei der Verwaltungsbehörde eine neue Fahrerlaubnis beantragt werden muss.

Anteil der Jugendlichen bei Verurteilten nimmt zu

Von den 133 476 Verurteilungen des Jahres 2008 richteten sich 109 461 oder 82,0% gegen Personen im Alter ab 21 Jahren („Erwachsene“), 13 622 oder 10,2% gegen Heranwachsende, die 18 bis unter 21 Jahre alt sind, und 10 393 oder 7,8% gegen strafmündige Jugendliche mit einem Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Damit hat sich die Altersstruktur der Verurteilten gegenüber 2007 mit entsprechenden Anteilen von 82,2%, 10,3% und 7,6% diesmal zu Lasten der Jugendlichen verschoben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Verurteilten bei den Erwachsenen um 4,4% verringert. Mit einem Minus von 4,9% war die Zahl der Verurteilungen bei

Abb. 1 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 1988 nach Altersgruppen



den Heranwachsenden am stärksten rückläufig. Bei den Jugendlichen fiel der Rückgang mit 1,5% am niedrigsten aus. Im vorangegangenen Jahr war der Rückgang der Verurteilten insgesamt mit 1,0% nicht so stark ausgeprägt.

Während Erwachsene nur nach allgemeinem Strafrecht und Jugendliche nur nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden

können, gibt es bei den Heranwachsenden beide Möglichkeiten. So wurden die von den Heranwachsenden verübten Straftaten im Jahr 2008 in 28,9% der Verfahren, das sind 3 939 Verurteilungen, nach den für Erwachsene geltenden Vorschriften des allgemeinen Strafrechts geahndet und in 71,1% oder 9 683 Verurteilungen nach dem Jugendstrafrecht. Gegenüber dem Vorjahr wurde mehr Jugendstrafrecht angewandt.

Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern 2008 nach Art der Entscheidung

Tatbestandsgruppe (der schwersten Straftat)	Abgeurteilte	davon mit Beendigung des Verfahrens durch							außerdem:		
		Personen insgesamt	Verurteilung			Freispruch	Einstellung	sonstige Entscheidung ¹	Verurteilung mit Strafvorbehalt (§ 59 StGB)	Entscheidung nach § 27 JGG ausgesetzt	Absehen von Verfolgung (§ 45 Abs. 3 JGG)
			Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche						
						davon						ohne Maßregeln
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	125 571	98 887	78 855	10 726	9 306	3 881	22 596	207	182	234	3 314
davon											
nach dem StGB	101 593	78 133	60 984	8 513	8 636	3 393	19 862	205	163	193	2 786
nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	23 978	20 754	17 871	2 213	670	488	2 734	2	19	41	528
Straftaten im Straßenverkehr	38 494	34 589	30 606	2 896	1 087	352	3 532	21	11	12	924
davon											
nach dem StGB	28 064	26 101	23 412	2 309	380	210	1 732	21	9	9	116
nach dem StVG	10 430	8 488	7 194	587	707	142	1 800	0	2	3	808
Insgesamt 2008	164 065	133 476	109 461	13 622	10 393	4 233	26 128	228	193	246	4 238
2007	170 988	139 421	114 545	14 324	10 552	4 036	27 335	196	205	248	4 349
Veränderung 2008/2007 Anzahl	-6 923	-5 945	-5 084	-702	-159	197	-1 207	32	-12	-2	-111
%	-4,0	-4,3	-4,4	-4,9	-1,5	4,9	-4,4	16,3	-5,9	-0,8	-2,6

Tab. 2

1 Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 JGG.

Abb. 2 **Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2008 nach Hauptdeliktgruppen**

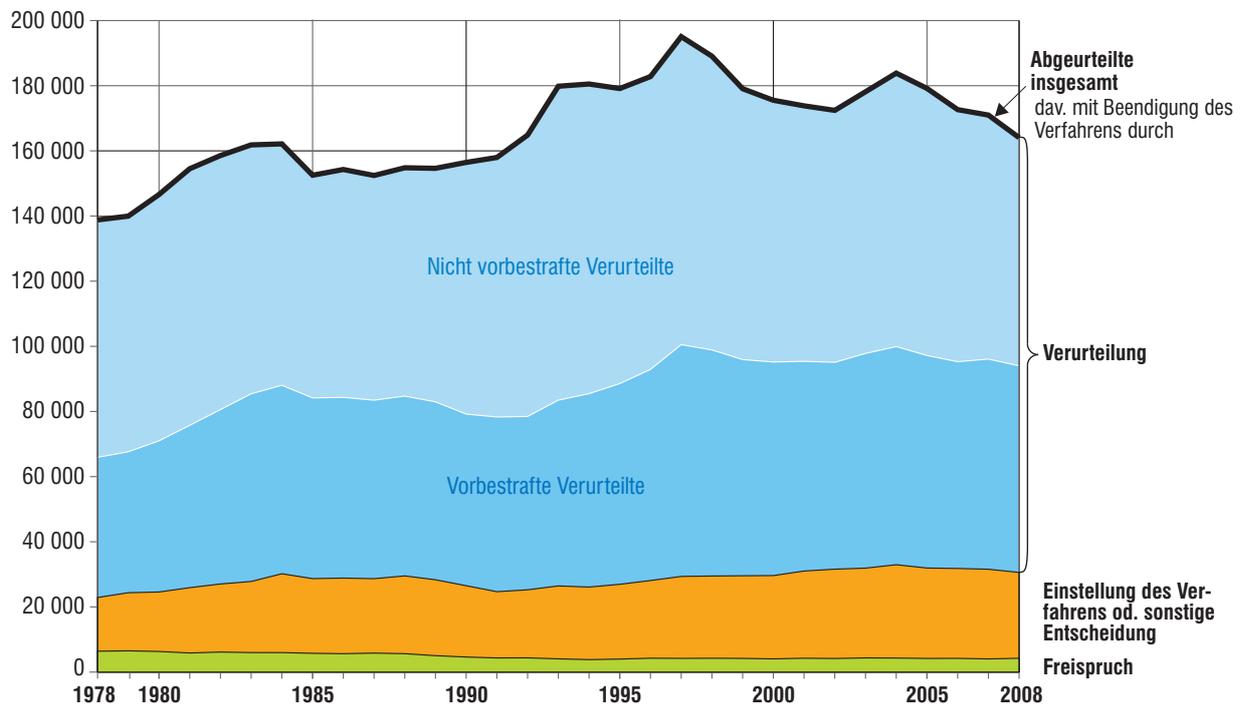


Straftaten (S.)

- Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Andere Straftaten gegen die Person (außer im Straßenverkehr)
- S. gegen den Staat, die öffentliche Ordnung u. im Amte
- S. gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- S. nach dem Betäubungsmittelgesetz
- Gemeingefährliche S. einschl. Umweltstraftaten (außer im Straßenverkehr)
- Diebstahl u. Unterschlagung
- S. im Straßenverkehr
- S. nach anderen Bundes- u. Landesgesetzen (einschl. S. nach dem Asylverfahrensgesetz)
- Andere Vermögensdelikte

Von den Verurteilten waren, soweit von diesen Personen entsprechende Angaben vorlagen, 63 431 vorbestraft. Der Anteil an den Verurteilten insgesamt betrug 47,5%. Von diesen schon früher Straffälligen waren 43 945 bereits mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, unter ihnen 12 639 Personen drei- oder viermal und 20 459 fünfmal oder öfter. Im Berichtsjahr waren 47,5% der nach allgemeinem Strafrecht und 47,7% der nach Jugendstrafrecht für schuldig Befundenen schon früher als Straftäter erkannt worden. Mehr als vier von zehn nach dem Jugendstrafrecht Verurteilten mit bekannten Vorstrafen waren zuvor einmal straffällig geworden, knapp einer von zehn sogar fünfmal oder öfter.

Abb. 3 **Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 1978 nach Art der Entscheidung**



Frauenanteil bei Verurteilten wieder leicht gefallen

Im Berichtszeitraum befanden sich unter den Verurteilten 24 740 Frauen, das waren um 4,9% weniger als im Jahr 2007. Ihr Anteil an allen Verurteilten betrug 18,5% nach 18,7% im Vorjahr – und erreichte damit den zweithöchsten Stand der vergangenen drei Jahrzehnte. An Verkehrsdelikten waren 5 129 oder 14,8% Frauen beteiligt, an den übrigen Straftaten 19 611 oder 19,8%. Die häufigsten von ihnen begangenen Straftaten waren Diebstahl (§ 242 StGB) in 5 339 Fällen, Be-

trug (§ 263 Abs.1 StGB) in 4 771 Fällen und Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 1 884 Fällen. Ein Rückblick auf die vergangenen drei Jahrzehnte zeigt, dass die Zahl der verurteilten Frauen, nach dem Höchststand von 27 242 im Jahr 2004 im Berichtsjahr mit 24 740 gegenüber dem Vorjahr (26 026) weiter abgenommen hat. Genauso verhält es sich bei den verurteilten Männern. Der bisherige Höchststand von 139 598 im Jahr 1997 wurde im Berichtsjahr mit 108 736 deutlich unterschritten und ist damit das vierte Jahr in Folge rückläufig.

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 1999 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon								
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat			
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB		Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs	
							mit Trunkenheit	ohne Trunkenheit	insgesamt	darunter Diebstahl und Unterschlagung
1999	149 516	124 363	25 153	123 785	15 772	9 959	25 629	18 732	105 155	25 528
2000	145 903	121 160	24 743	120 749	15 529	9 625	24 122	19 676	102 105	23 841
2001	142 801	118 890	23 911	116 892	15 860	10 049	23 622	18 783	100 396	22 899
2002	140 846	116 620	24 226	114 461	15 701	10 684	21 978	18 274	100 594	24 300
2003	146 236	120 209	26 027	119 472	16 150	10 614	22 352	18 008	105 876	24 981
2004	150 906	123 664	27 242	123 126	16 494	11 286	22 823	17 681	110 402	24 697
2005	147 227	120 419	26 808	120 862	15 616	10 749	22 024	17 556	107 647	22 986
2006	140 853	114 988	25 865	115 444	14 769	10 640	20 323	16 484	104 041	21 757
2007	139 421	113 395	26 026	114 545	14 324	10 552	20 065	16 448	102 908	21 524
2008	133 476	108 736	24 740	109 461	13 622	10 393	18 621	15 968	98 887	20 467

Tab. 3

Häufigste Straftaten der Männer waren Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 13 257 Fällen, Diebstahl (§ 242 StGB) in 10 713 Fällen, Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) in 9 457 Fällen und Betrug (§ 263 Abs.1 StGB) in 9 229 Fällen.

Verurteilungen wegen Diebstahls rückläufig

Von den 98 887 Personen, die 2008 wegen einer „klassischen“ Straftat verurteilt wurden, hatten 78 133 gegen Bestimmungen des Strafgesetzbuches (StGB) verstoßen, das waren um 3,8% weniger als 2007. Größere Veränderungen negativer und positiver Art, und zwar

um ... Verurteilungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
- 1 870	- 11,8	Betrug.....	263 Abs.1
- 945	- 5,6	Diebstahl.....	242
- 622	- 17,4	Erschleichen von Leistungen	265a
- 171	- 4,5	Urkundenfälschung.....	267Abs.1
- 126	- 7,4	Einbruchdiebstahl.....	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1
- 62	- 33,3	Mittelbare Falschbeurkundung	271
346	4,2	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	223
96	2,0	Gefährliche Körperverletzung	224 Abs. 1 Nr.2-5
88	13,1	Falsche uneidliche Aussage.....	153
86	12,5	Schwerwiegende Fälle des Betrugs.....	263 Abs.3,5
79	3,6	Sachbeschädigung.....	303 Abs. 1
68	16,5	Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften	184b

Wegen klassischer Straftaten nach anderen Bundes- oder Landesgesetzen (außer StGB oder StVG) wurden im Berichtsjahr 20 754 Personen bestraft, somit 900 oder 4,2% weniger als 2007.

Es veränderte sich

um ... Verurteilungen	oder ... %	die schwerste Straftat nach dem/der
- 500	- 16,7	Aufenthaltsgesetz
- 486	- 20,3	Pflichtversicherungsgesetz
- 202	- 1,9	Betäubungsmittelgesetz
- 43	- 26,9	Markengesetz
- 41	- 22,2	Asylverfahrensgesetz
- 26	- 33,8	Gewaltschutzgesetz
390	18,9	Abgabenordnung
32	14,0	GmbH-Gesetz
25	45,5	Arzneimittelgesetz

Weniger Verurteilte aufgrund von Verkehrsdelikten

Von den Schuldsprüchen des Jahres 2008 entfielen 74,1% auf Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs, die so genannte „klassische“ Kriminalität, und 25,9% auf Straftaten im Straßenverkehr, die „Verkehrskriminalität“. Verglichen mit

den letztjährigen Anteilen von 73,8% bzw. 26,2% haben sich die beiden Bereiche der Kriminalität im Verhältnis zueinander nur minimal verändert. Die Absolutzahl der Verurteilungen bei der klassischen Kriminalität hat sich von 102 908 um 3,9% auf 98 887 reduziert. Die Zahl der Verurteilungen in der Verkehrskriminalität ging von 36 513 auf 34 589 und somit um 5,3% zurück. Hierzu haben die verurteilten Männer (-5,7%) maßgeblich beigetragen, die verurteilten Frauen verzeichneten dagegen einen Rückgang von 2,9%. Unterschiede gab es auch in der Entwicklung nach der Art von Straßenverkehrsstraftaten: Während die Fälle ohne Trunkenheit sich nur leicht um 2,9% verringerten, waren die Fälle mit Trunkenheit mit 7,2% deutlich stärker rückläufig. Letztere lagen mit 18 621 um 1 444 niedriger als 2007.

Stärkere Veränderungen bei den Straftaten im Straßenverkehr insgesamt, nämlich

um ... Verurteilungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
- 1 223	- 7,8	Trunkenheit im Verkehr ohne Unfall.....	316
- 197	- 7,4	Fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr (ohne Trunkenheit)	229
- 178	- 11,7	Trunkenheit am Steuer mit Unfall	315c Abs.1 Nr.1a
- 125	- 2,9	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (ohne Trunkenheit).....	142 Abs.1
- 30	- 3,6	Fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr (in Trunkenheit)	229
48	30,0	Fahrlässige Tötung im Straßenverkehr (ohne Trunkenheit).....	222

Anzahl der verurteilten Ausländer weiterhin rückläufig

Insgesamt waren 32 631 der im Jahr 2008 für schuldig befundenen Personen Ausländer oder Staatenlose; das ist ein Rückgang um 1 293 oder 3,8%. Davon besaßen 19,2% die türkische, 6,8% eine Staatsangehörigkeit des ehemaligen Jugoslawien, 18,6% eine EU- und 54,6% eine sonstige Staatsangehörigkeit; 0,6% waren Staatenlose. Der Anteil der Ausländer oder Staatenlosen an allen Verurteilten lag 2008 bei 24,4% und damit knapp über dem Wert des Vorjahres von 24,3%. Besonders hohe Anteile verurteilter Ausländer gab es 2008 bei Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz mit 99,3% bei 143 Verurteilten und gegen das Aufenthaltsgesetz mit 91,5% bei 2 287 Verurteilten. Gegen diese Gesetze können in der Regel nur Ausländer verstoßen, verurteilte Deutsche sind wegen verbotener Anstiftung oder Beihilfe beispielsweise beim Einschleusen von Ausländern schuldig. Aber auch bei einigen Straftaten gegen das Strafgesetzbuch ist der Ausländeranteil sehr hoch: Fälschung von Zahlungskarten mit Garantie-

Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 1999 nach Art der Entscheidung

Tab. 4

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	davon				
		Verurteilte	davon		Freisprüche	Verfahren eingestellt oder sonstige Entscheidung ¹
			nicht vorbestraft	vorbestraft		
1999	179 078	149 516	83 145	66 371	4 192	25 370
2000	175 528	145 903	80 342	65 561	4 053	25 572
2001	173 821	142 801	78 423	64 378	4 250	26 770
2002	172 435	140 846	77 335	63 511	4 166	27 423
2003	178 144	146 236	80 321	65 915	4 344	27 564
2004	183 863	150 906	83 939	66 967	4 302	28 655
2005	179 171	147 227	81 981	65 246	4 180	27 764
2006	172 655	140 853	77 374	63 479	4 209	27 593
2007	170 988	139 421	74 895	64 526	4 036	27 531
2008	164 065	133 476	70 045	63 431	4 233	26 356

1 Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 JGG.

funktion und Vordrucken für Euroschecks nach § 152b StGB (91,5%; 43 Verurteilte), mittelbare Falschbeurkundung nach § 271 StGB (89,5%; 111 Verurteilte), Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen nach § 276 StGB (86,7%; 196 Verurteilte), Bandendiebstahl nach § 244 Abs.1 Nr. 2 StGB (77,2%; 44 Verurteilte), schwerer Bandendiebstahl nach § 244a StGB (59,7%; 92 Verurteilte), Fälschung technischer Aufzeichnungen nach § 268 StGB (56,5%; 78 Verurteilte), Missbrauch von Ausweispapieren nach § 281 StGB (54,9%; 161 Verurteilte) oder Urkundenfälschung nach § 267 Abs. 1 StGB (50,3%; 1 828 Verurteilte). Die häufigste von Ausländern begangene Straftat war der Diebstahl gemäß § 242 StGB mit einem Anteil von 12,8% an deren Verurteilungen, gefolgt von Betrug gemäß § 263 Abs. 1 StGB mit 7,8%, Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) mit 6,8%, Trunkenheit im Verkehr gemäß § 316 StGB mit 6,1%, Körperverletzung (ohne Straßenverkehr) gemäß § 223 StGB mit 6,1%, der Urkundenfälschung gemäß § 267 Abs. 1 StGB mit 5,6% und der gefährlichen Körperverletzung gemäß § 224 Abs.1 Nr.2-5 StGB mit 4,3%.

Ausschließlich deutsche Straftäter gab es unter anderem bei Straftaten nach dem Wehrstrafgesetz mit 81 Verurteilten, dem Versammlungsgesetz mit 40 Verurteilten sowie dem Zivildienstgesetz mit 35 Verurteilungen. Des Weiteren wurden hohe Anteile verurteilter Deutscher unter Zugrundelegung der Straftaten mit größeren Fallzahlen beispielsweise bei folgenden Straftaten ermittelt: Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften nach § 184b StGB (96,9%; 465 Verurteilte), Gemeinschaftliche Sachbeschädigung nach § 304 Abs. 1 StGB (91,7%; 342 Verurteilte), Trunkenheit im Verkehr mit Unfall nach § 316 StGB (91,5%; 535 Verurteilte), Untreue

nach § 266 StGB (89,1%; 361 Verurteilte), Vortäuschen einer Straftat 145d StGB (87,8%; 309 Verurteilte), sexueller Missbrauch von Kindern; Handlungen mit unmittelbarem Körperkontakt nach § 176 Abs. 1 bis 3 StGB (87,7%; 157 Verurteilte), Vollrausch ohne Verkehrsunfall nach § 323a StGB (87,6%; 382 Verurteilte), fahrlässige Körperverletzung (in Trunkenheit) im Straßenverkehr nach § 229 StGB (87,5%; 713 Verurteilte), Trunkenheit am Steuer mit Unfall nach § 315c Abs.1 Nr. 1a StGB (87,4%; 1176 Verurteilte), fahrlässige Tötung (ohne Trunkenheit) im Straßenverkehr nach § 222 StGB (87,0%; 181 Verurteilte), Trunkenheit im Verkehr ohne Unfall nach § 316 StGB (86,8%; 12 628 Verurteilte), fahrlässige Körperverletzung (ohne Trunkenheit) im Straßenverkehr nach § 229 StGB (84,7%; 2 079 Verurteilte). Auffallend bei dieser Aufzählung ist, dass es sich oftmals um Verkehrsdelikte nach dem StGB handelt, die in Trunkenheit begangen worden sind.

Selbst wenn man nur diejenigen Straftaten berücksichtigt, die sowohl Deutsche als auch Nichtdeutsche begehen können – also bestimmte Straftaten gegen Steuergesetze unberücksichtigt lässt, die nur Inländer begehen können, oder etwa auch Straftaten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz außer Acht lässt, die in der Regel nur Ausländer begehen können – sind vergleichende Aussagen über ein kriminelles Potential beider Gruppen kaum zu treffen, da vergleichbare praktikable Bezugsgrößen fehlen.

Beispielsweise

- sind die Gruppen der Deutschen und Nichtdeutschen im sozialen Status nach der Ausbildung, der Berufstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit, dem Einkommen und den Wohnverhältnissen völlig unterschiedlich zusammengesetzt;

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2008 und 2007 nach Hauptdeliktgruppen und ausgewählten Straftaten

Tab. 5	Nummer der Hauptdeliktgruppe	Abschnitt des StGB/STV-Nr. Paragraph(en) StGB	Hauptdeliktgruppe Schwerste Straftat	Verurteilte		Veränderung 2008 gegenüber dem Vorjahr	
				2008	2007	Anzahl	%
1			Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	4 476	4 468	8	0,2
			darunter				
	07	123-145d ohne 142	Straftaten gegen die öffentliche Ordnung (ohne Straßenverkehr)	1 438	1 500	-62	-4,1
	09	153-163	Falsche uneidliche Aussage und Meineid	1 173	1 082	91	8,4
2	13	174-184b	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 471	1 487	-16	-1,1
			darunter				
		174	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen	19	18	1	5,6
		176, 176a	sexueller Missbrauch von Kindern	357	389	-32	-8,2
		177 Abs.1	sexuelle Nötigung	134	139	-5	-3,6
		177 Abs. 2 Nr. 1	Vergewaltigung	118	140	-22	-15,7
		178	Vergewaltigung mit Todesfolge	-	-	-	-
		181a	Zuhälterei	5	4	1	25,0
		183	exhibitionistische Handlungen	150	142	8	5,6
3			Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	21 010	20 603	407	2,0
			darunter				
		185	Beleidigung	3 744	3 774	-30	-0,8
		211	Mord	32	36	-4	-11,1
		211 i.V.m. 23	versuchter Mord	12	26	-14	-53,8
		212,213	Totschlag	75	60	15	25,0
		222	fahrlässige Tötung (ohne Straßenverkehr)	73	85	-12	-14,1
		223	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	8 647	8 301	346	4,2
		224 Abs.1 Nr.2-5	gefährliche Körperverletzung	4 919	4 823	96	2,0
		225	Misshandlung von Schutzbefohlenen	19	32	-13	-40,6
		226 Abs.1	schwere Körperverletzung	15	26	-11	-42,3
		226 Abs. 2	absichtliche schwere Körperverletzung	-	4	-4	-100,0
		227	Körperverletzung mit Todesfolge	9	12	-3	-25,0
		229	fahrlässige Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	638	560	78	13,9
		232,233,233a	Menschenhandel	28	26	2	7,7
		239	Freiheitsberaubung	51	64	-13	-20,3
		239a	erpresserischer Menschenraub	11	28	-17	-60,7
		239b	Geiselnahme	17	5	12	240,0
		240 Abs.1	Nötigung	1 369	1 388	-19	-1,4
4	19		Diebstahl und Unterschlagung	20 467	21 524	-1 057	-4,9
			darunter				
		242	Diebstahl	16 052	16 997	-945	-5,6
		243 Abs.1 Satz 2 Nr.1	Einbruchdiebstahl	1 570	1 696	-126	-7,4
		244 Abs.1 Nr.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	215	272	-57	-21,0
		243 Abs.1 S.2 Nrn.2-7	Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	928	900	28	3,1
		244 Abs.1 Nr.1	Diebstahl mit Waffen	202	191	11	5,8
		244 Abs.1 Nr.2	Bandendiebstahl	57	44	13	29,5
		246	Unterschlagung	1 084	1 108	-24	-2,2
5			Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	989	953	36	3,8
			darunter				
		249	Raub	236	208	28	13,5
		250	schwerer Raub	132	124	8	6,5
		251	Raub mit Todesfolge	4	2	2	100,0
		252	räuberischer Diebstahl	153	126	27	21,4
		253	Erpressung	77	86	-9	-10,5
		255	räuberische Erpressung	385	400	-15	-3,8
		316a	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1	6	-5	-83,3
6			Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	28 803	31 263	-2 460	-7,9
			darunter				
		21	Begünstigung und Hehlerei	859	921	-62	-6,7
		22	Betrug und Untreue	20 057	22 318	-2 261	-10,1
		23	Urkundenfälschung	4 617	4 792	-175	-3,7
		27	Sachbeschädigung	2 742	2 657	85	3,2
7			Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten (ohne Straßenverkehr)	917	956	-39	-4,1
			davon				
		28	gemeingefährliche Straftaten (ohne Straßenverkehr, und o. 316a)	731	734	-3	-0,4
		323a	dar. Vollrausch ohne Verkehrsunfall	436	482	-46	-9,5
		29	Straftaten gegen die Umwelt	186	222	-36	-16,2
8			Straftaten im Straßenverkehr (StGB und StVG)	34 589	36 513	-1 924	-5,3
			davon Straftaten				
		9055	in Trunkenheit mit Unfall (StGB)	2 832	3 069	-237	-7,7
		9060	in Trunkenheit ohne Unfall (StGB)	15 789	16 996	-1 207	-7,1
		9065	ohne Trunkenheit mit Unfall (StGB)	2 951	3 070	-119	-3,9
		9070	ohne Trunkenheit ohne Unfall (StGB)	4 529	4 639	-110	-2,4
		8990	Straftaten nach dem StVG zusammen	8 488	8 739	-251	-2,9
9			Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer StGB und StVG)	20 754	21 654	-900	-4,2
			darunter Straftaten nach dem/der				
		3990	BtMG	10 599	10 801	-202	-1,9
		4001	AO	2 452	2 062	390	18,9
		4055	AsylVfG	144	185	-41	-22,2
		4075	AufenthG	2 500	3 000	-500	-16,7
		4480	PfIVG	1 904	2 390	-486	-20,3
0			Straftaten insgesamt	133 476	139 421	-5 945	-4,3
		6990	darunter Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	98 887	102 908	-4 021	-3,9

Rechtskräftig verurteilte Ausländer und Staatenlose in Bayern 2008 nach Hauptdeliktgruppen

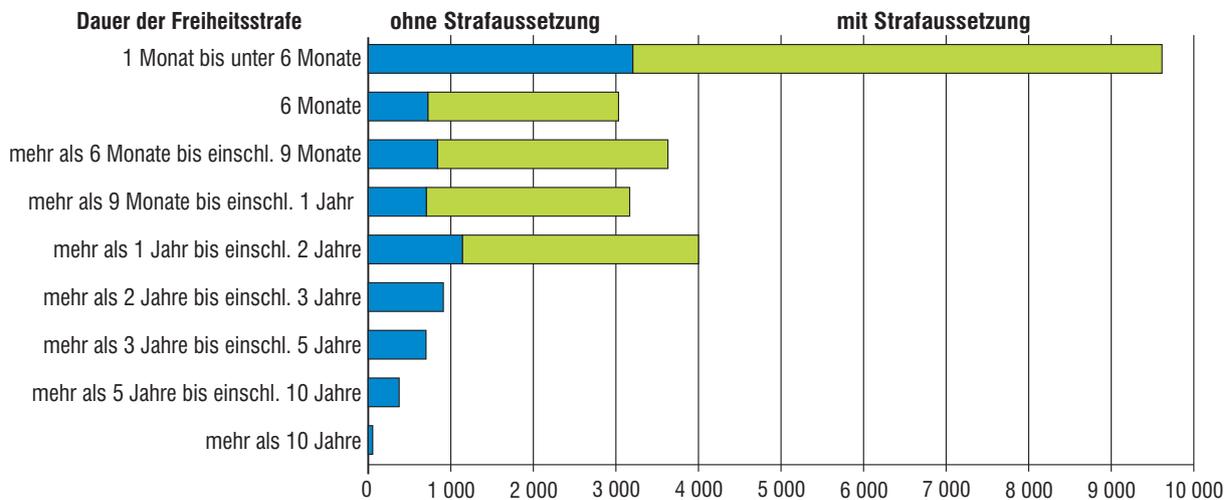
Tab. 6

Nummer der Hauptdeliktgruppe	Hauptdeliktgruppe Schwerste Straftat	Verurteilte Ausländer und Staatenlose 2008 insgesamt	Anteil der verurteilten Ausländer und Staatenlosen an den Verurteilten insgesamt	Veränderung 2008 gegenüber dem Vorjahr	
				absolut	relativ
Paragraph(en) StGB		Anzahl	%	Anzahl	%
1	Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	886	19,8	32	3,7
2	174-184b Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	222	15,1	- 45	- 16,9
3	Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	4 842	23,0	108	2,3
	davon				
	223 Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	1 992	23,0	65	3,4
	224 Abs.1 Nr.2-5 gefährliche Körperverletzung	1 411	28,7	65	4,8
	übrige Straftaten	1 439	19,3	- 22	- 1,5
4	Diebstahl und Unterschlagung	5 353	26,2	- 214	- 3,8
	davon				
	242 Diebstahl	4 164	25,9	- 299	- 6,7
	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1 Einbruchdiebstahl	398	25,4	11	2,8
	244 Abs.1 Nr.3 Wohnungseinbruchdiebstahl	53	24,7	- 6	- 10,2
	243 Abs.1 Nm.2-7 Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	290	31,3	36	14,2
	übrige Straftaten	448	26,3	44	10,9
5	Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	319	32,3	24	8,1
	davon				
	249 Raub	82	34,7	14	20,6
	250 schwerer Raub	41	31,1	3	7,9
	252 räuberischer Diebstahl	68	44,4	34	100,0
	253 Erpressung	21	27,3	4	23,5
	255 räuberische Erpressung	104	27,0	- 31	- 23,0
	übrige Straftaten	3	50,0	-	-
6	Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkündendelikte	7 381	25,6	- 463	- 5,9
	davon				
	263 Abs.1 Betrug	2 559	18,3	- 267	- 9,4
	265a Erschleichen von Leistungen	948	32,1	- 139	- 12,8
	267 Abs. 1 Urkundenfälschung	1 828	50,3	- 74	- 3,9
	268 Fälschung technischer Aufzeichnungen	78	56,5	- 44	- 36,1
	übrige Straftaten	1 968	24,4	61	3,2
7	Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten	137	14,9	24	21,2
8	Straftaten im Straßenverkehr	6 625	19,2	- 201	- 2,9
	davon				
	142 Abs. 1 unerlaubtes Entfernen vom Unfallort vor Feststellung der Unfallbeteiligung (ohne Trunkenheit)	706	16,9	- 39	- 5,2
	229 fahrlässige Körperverletzung im Verkehr (ohne Trunkenheit)	376	15,3	- 35	- 8,5
	316 Trunkenheit im Verkehr ohne Fremdschaden, ohne Unfall	1 978	13,1	- 238	- 10,7
	21 Abs.1 Nr.1 StVG Führen eines Kraftfahrzeuges ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbots ohne Verkehrsunfall	1 658	29,6	141	9,3
	übrige Straftaten	1 907	26,4	- 30	- 1,5
9	Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz)	6 866	33,1	- 558	- 7,5
	davon nach				
	BtMG Betäubungsmittelgesetz zusammen	2 219	20,9	- 43	- 1,9
	AO Abgabenordnung	787	32,1	55	7,5
	AsylVfG Asylverfahrensgesetz	143	99,3	- 39	- 21,4
	AufenthG Aufenthaltsgesetz zusammen	2 287	91,5	- 441	- 16,2
	PfivG Pflichtversicherungsgesetz	467	24,5	- 82	- 14,9
	WaffG Waffengesetz	652	37,3	48	7,9
	übrigen Gesetzen	311	22,1	- 56	- 15,3
0	Straftaten insgesamt	32 631	24,4	- 1 293	- 3,8

- handelt es sich bei Ausländern überwiegend um Personen jüngeren und mittleren Alters, die auch bei Deutschen häufiger Straftaten begehen;
- gehören die verurteilten Deutschen wohl weit überwiegend der inländischen Wohnbevölkerung an und sind somit

räumlich und zeitlich eher an den Wohnort gebunden, während bei Nichtdeutschen der Anteil der Personen mit höchst unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland vermutlich weitaus höher liegen dürfte. Auch gibt es etwa Banden von Taschen- und Autodieben, die ausschließlich zur Bege-

Abb. 4 **Nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafe Verurteilte in Bayern 2008 nach Dauer der Freiheitsstrafe und Strafaussetzung**



hung von Straftaten nach Bayern einreisen und danach sofort wieder ausreisen.

- fehlen Angaben über die Zahl der sich in Bayern illegal aufhaltenden Personen.

Freiheitsstrafen und Geldstrafen

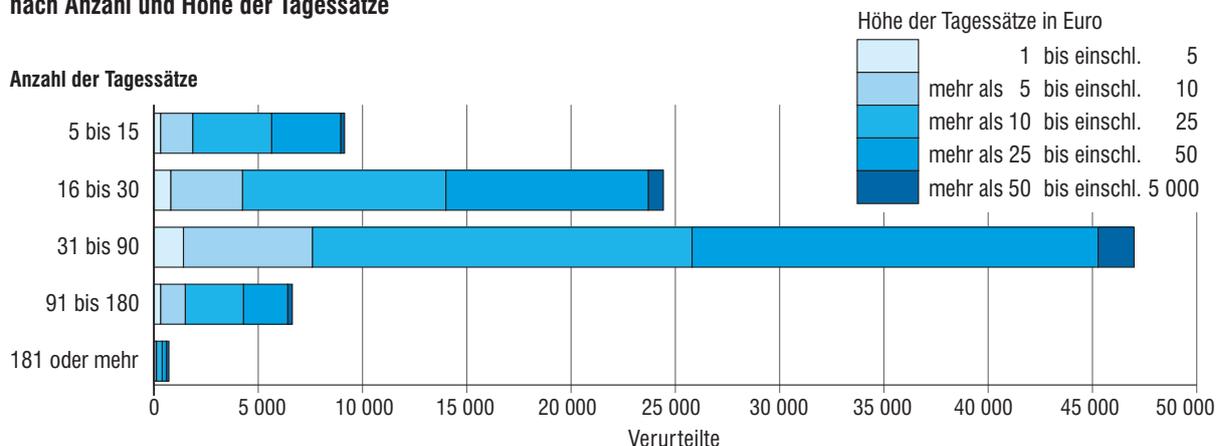
Geldstrafe und Freiheitsstrafe sind nur bei Verurteilung nach allgemeinem Strafrecht möglich. Geldstrafe wird in Tagessätzen verhängt und beträgt mindestens fünf und, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt, höchstens 360 volle Tagessätze. Die Höhe eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt (§ 40 StGB). Freiheitsstrafe ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß

der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß ein Monat (§ 38 StGB). 2008 wurden 87 915 Straftäter zu Geldstrafe sowie 25 483 zu Freiheitsstrafe verurteilt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von jeweils 5,4% bzw. 1,6%. Die Abbildungen 4 und 5 geben einen Überblick über die Höhen der jeweiligen Geld- und Freiheitsstrafen.

Verurteiltenziffern durchwegs niedriger

Als Maß für die Straffälligkeit der deutschen Bevölkerung kann die Anzahl der deutschen Verurteilten je 100 000 der vergleichbaren deutschen strafmündigen Bevölkerung ("Verurteiltenziffer") dienen. Danach wurden im Berichtsjahr 1 033 Deutsche je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung in Bayern verurteilt, ein Jahr zuvor waren es noch 1 086 Deutsche gewesen.

Abb. 5 **Nach allgemeinem Strafrecht zu Geldstrafe Verurteilte in Bayern 2008 nach Anzahl und Höhe der Tagessätze**



Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt bei der Verurteilenziffer – wie bei der Absolutzahl auch – erhebliche Unterschiede. Im Jahr 2008 betrug die Verurteilenziffer der deutschen Männer 1 719, diejenige der deutschen Frauen jedoch nur 390 – jeweils bezogen auf 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung. Bei den Männern zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr prozentual gesehen mit 4,9% ein spürbarer Rückgang, genauso wie bei den Frauen mit 4,7%.

Die Verurteilenziffer der deutschen Erwachsenen belief sich 2008 auf 917 und lag damit deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 966. Die Verurteilenziffer der deutschen Jugendlichen betrug 1 634 – nach 1 664 im Jahr zuvor. Mit 2 853 nach 3 032 wiesen die Heranwachsenden von den drei Gruppen die höchste Verurteilenziffer auf.

Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009 in Bayern

Dipl.-Stat. Werner Kreuzholz

Am 27. September 2009 fand in Bayern wie im übrigen Bundesgebiet die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag statt. Bei einer Wahlbeteiligung von 71,6% erreichte dabei die CSU im Freistaat einen Zweitstimmenanteil von 42,5% und damit 6,7 Prozentpunkte weniger als bei der letzten Bundestagswahl vier Jahre zuvor. Noch stärkere Einbußen (-8,6 Prozentpunkte) musste die SPD hinnehmen, die nur noch auf 16,8% der Zweitstimmen kam. Dagegen konnten die FDP mit einem Anteil von 14,7% (+5,2 Prozentpunkte) und die GRÜNEN mit 10,8% (+2,9 Prozentpunkte) gegenüber 2005 spürbar zulegen. Auch die Partei DIE LINKE konnte ihr Vorwahlergebnis verbessern und übersprang mit 6,5% (+3,0 Prozentpunkte) erstmals in Bayern die 5%-Hürde. Damit wird der Freistaat im neuen Bundestag von insgesamt 91 Abgeordneten vertreten, von denen 45 die CSU, 16 die SPD, 14 die FDP, 10 die GRÜNEN und 6 die Partei DIE LINKE stellt.

Vorbemerkungen

Bei Bundestagswahlen hat jeder Wahlberechtigte zwei Stimmen. Die Erststimme dient der Wahl einer Direktkandidatin oder eines Direktkandidaten je Wahlkreis. Dabei ist gewählt, wer im jeweiligen Wahlkreis – bundesweit gibt es davon 299, darunter 45 in Bayern – die (relative) Mehrheit der Erststimmen auf sich vereint. Mit der Zweitstimme kann sich der Wähler für die Landesliste einer Partei entscheiden.

Für die Zahl der Sitze, die eine Partei im Bundestag erhält, ist grundsätzlich die Zahl der Zweitstimmen ausschlaggebend. An der Verteilung der insgesamt 598 Sitze nehmen allerdings nur Parteien teil, die bundesweit mindestens fünf Prozent der Zweitstimmen oder mindestens drei Direktmandate erzielt haben (Ausnahme: Parteien nationaler Minderheiten). Die errungenen Sitze werden je Land zunächst mit den erfolgreichen Direktkandidaten besetzt. Stehen einer Partei darüber hinaus noch Sitze zu, werden diese an die noch nicht zum Zug gekommenen Bewerber der Landesliste in der dort festgelegten Reihenfolge vergeben.

Die in den Wahlkreisen gewonnenen Direktmandate verbleiben einer Partei auch dann, wenn sie die Zahl der ihr nach ihrem Zweitstimmenergebnis je Land eigentlich zustehenden Sitze übersteigen. Die Zahl von 598 Bundestagsabgeordneten erhöht sich dann um diese sog. Überhangmandate.

Wahlbeteiligung auf niedrigstem Stand seit 1949

Bei der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009 waren in Bayern fast 9,383 Millionen Menschen aufgerufen, ihre Stimmen abzugeben. Das waren rund 160 000 mehr als bei der Bundestagswahl 2005 (siehe Tabelle 1). Die Zahl der Wähler ist dagegen im Vergleich zu 2005 um über 461 000 zurückgegangen und lag nunmehr bei knapp 6,721 Millionen. Daraus resultierte eine Wahlbeteiligung von 71,6% gegenüber 77,9% bei der Wahl 2005, was einem Rückgang um 6,2 Prozentpunkte entspricht. Damit hat das Wahlinteresse einen historischen Tiefstand erreicht. Bei keiner der 17 Bundestagswahlen war die Wahlbeteiligung im Freistaat niedriger. Allerdings liegt der Wert immer noch deutlich höher als bei den anderen parlamentarischen Wahlen, wo zuletzt in Bayern Wahlbeteiligungen zwischen 42,3% (Europawahl 2009) und 59,5% (Kommunalwahlen 2008) zu verzeichnen waren.

Bundesweit hat die Wahlbeteiligung ebenfalls stark abgenommen, und zwar um 6,9 Prozentpunkte von 77,7% auf 70,8% (siehe Tabelle 2). Dabei war in sämtlichen Ländern ein merkliches Nachlassen des Wahlinteresses zu beobachten, wobei die Rückgänge teilweise sogar im zweistelligen Bereich lagen (Sachsen: -10,7 Prozentpunkte, Sachsen-Anhalt: -10,5 Prozentpunkte und Thüringen: -10,3 Prozentpunkte).

Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 in Bayern

Gegenstand der Nachweisung	Erststimmen				Zweitstimmen			
	2009		Veränderung zu 2005		2009		Veränderung zu 2005	
	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	9 382 583	x	+ 160 023	•	9 382 583	x	+ 160 023	•
Wähler/Wahlbeteiligung	6 720 532	71,6	- 461 310	- 6,2	6 720 532	71,6	- 461 310	- 6,2
Ungültige Stimmen	94 735	1,4	- 20 538	- 0,2	68 496	1,0	- 18 040	- 0,2
Gültige Stimmen	6 625 797	100	- 440 772	•	6 652 036	100	- 443 270	•
davon entfielen auf								
CSU	3 191 000	48,2	- 698 990	- 6,9	2 830 238	42,5	- 664 071	- 6,7
SPD	1 331 177	20,1	- 629 384	- 7,7	1 120 018	16,8	- 686 530	- 8,6
FDP	700 960	10,6	+ 347 457	+ 5,6	976 379	14,7	+ 302 562	+ 5,2
GRÜNE	675 888	10,2	+ 225 912	+ 3,8	719 265	10,8	+ 159 324	+ 2,9
DIE LINKE ¹	386 476	5,8	+ 184 611	+ 3,0	429 371	6,5	+ 184 670	+ 3,0
NPD	111 662	1,7	- 14 397	- 0,1	87 591	1,3	- 7 605	- 0,0
REP	13 564	0,2	+ 1 579	+ 0,0	54 588	0,8	- 19 031	- 0,2
FAMILIE	3 921	0,1	- 5 366	- 0,1	44 421	0,7	- 975	+ 0,0
BP	32 324	0,5	+ 16 277	+ 0,3	48 311	0,7	+ 12 768	+ 0,2
PBC	921	0,0	- 10 026	- 0,1	9 262	0,1	- 8 220	- 0,1
BüSo	5 466	0,1	- 1 561	- 0,0	3 305	0,0	- 2 196	- 0,0
MLPD	540	0,0	+ 322	+ 0,0	1 769	0,0	- 1 679	- 0,0
CM	x	•	•	•	6 826	0,1	+ 6 826	+ 0,1
DVU	x	•	•	•	3 491	0,1	+ 3 491	+ 0,1
DIE VIOLETTEN	2 064	0,0	+ 2 064	+ 0,0	13 872	0,2	+ 13 872	+ 0,2
Die Tierschutzpartei	x	•	•	•	43 215	0,6	+ 43 215	+ 0,6
ödp	83 568	1,3	+ 83 568	+ 1,3	75 866	1,1	+ 75 866	+ 1,1
PIRATEN	24 102	0,4	+ 24 102	+ 0,4	135 790	2,0	+ 135 790	+ 2,0
RRP	22 179	0,3	+ 22 179	+ 0,3	48 458	0,7	+ 48 458	+ 0,7
Übrige	39 985	0,6	+ 39 985	+ 0,6	x	•	•	•
Sonstige 2005	x	•	- 29 104	- 0,4	x	•	- 39 805	- 0,6

Tab. 1

1 2005: Die Linke..

In der regionalen Differenzierung nach den 45 bayerischen Wahlkreisen wies der Wahlkreis München-Land mit 79,1% die höchste Wahlbeteiligung auf (siehe Abbildung 1). Mit deutlichem Abstand folgten die Wahlkreise Erlangen und Fürstentfeldbruck mit 76,6% bzw. 76,4%. Das Schlusslicht bildete der Wahlkreis Deggendorf, wo sich nur rund sechs von zehn

Wahlberechtigten (61,3%) an der Wahl beteiligten. In diesem Wahlkreis war mit einer Abnahme um 9,5 Prozentpunkte zugleich auch der zweitstärkste Rückgang der Beteiligungsquote im Freistaat zu verzeichnen. Nur im Wahlkreis Rottal-Inn war der Rückgang der Wahlbeteiligung im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 noch ausgeprägter (-9,6 Prozentpunkte).

Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen seit 1949 in Bayern und im Bundesgebiet

Tab. 2

Wahltag	Wahlbeteiligung	
	Bayern	Bundesgebiet ¹
	%	
14.08.1949	81,1	78,5
06.09.1953	85,8	86,0
15.09.1957	87,7	87,8
17.09.1961	87,2	87,7
19.09.1965	85,9	86,8
28.09.1969	85,2	86,7
19.11.1972	89,8	91,1
03.10.1976	89,6	90,7
05.10.1980	87,6	88,6
06.03.1983	87,6	89,1
25.01.1987	81,7	84,3
02.12.1990	74,4	77,8
16.10.1994	76,9	79,0
27.09.1998	79,2	82,2
22.09.2002	81,5	79,1
18.09.2005	77,9	77,7
27.09.2009	71,6	70,8

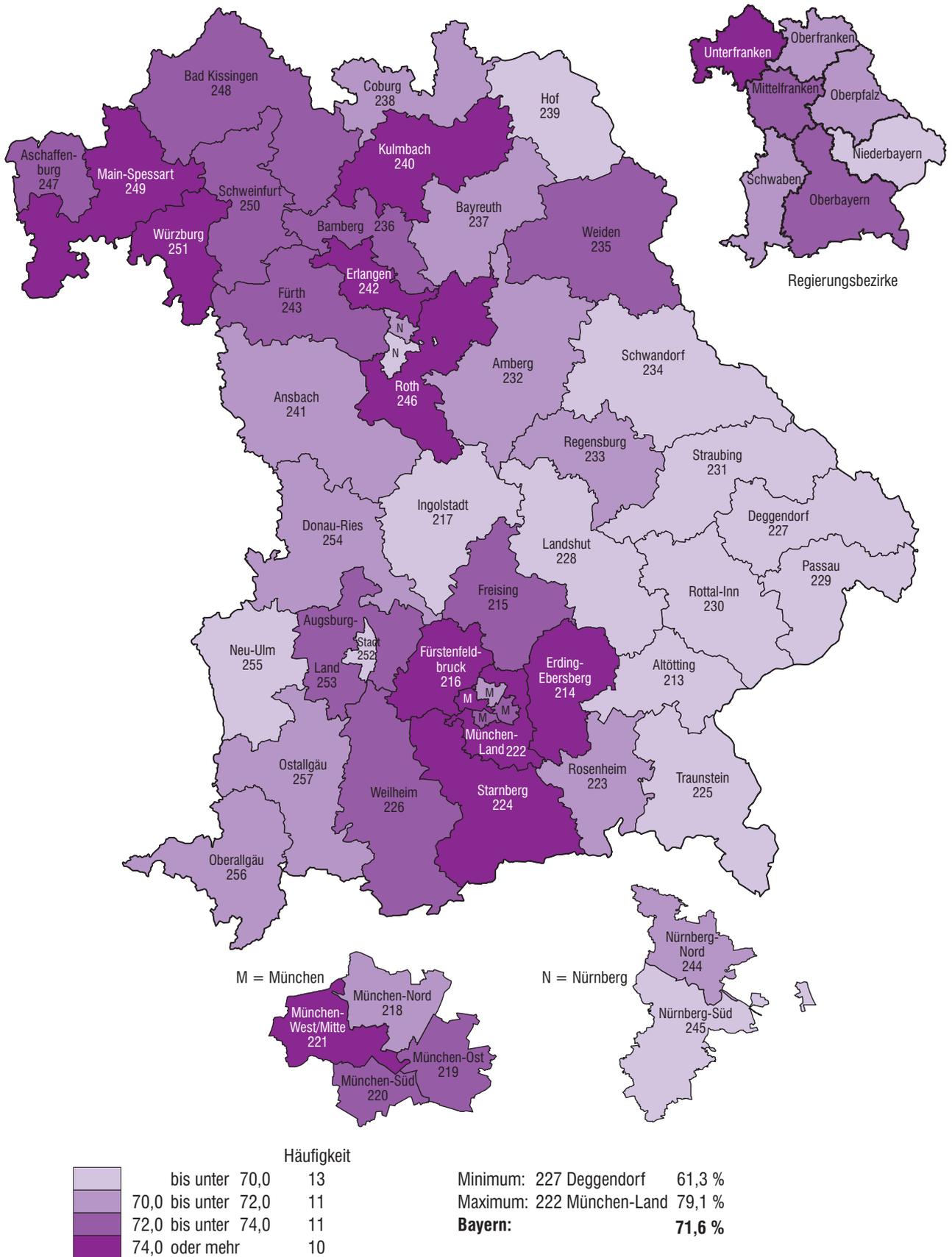
1 bis einschließlich 1987: früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990.

Massive Verluste für die CSU

Nachdem die CSU bereits bei der Bundestagswahl 2005 mit einem Zweitstimmenanteil von 49,2% weit unter ihrem Ergebnis der Vorwahl (58,6%) zurückgeblieben war, musste sie 2009 erneut herbe Verluste hinnehmen. Nur 2,830 Millionen der insgesamt 6,652 Millionen gültigen Zweitstimmen in Bayern waren für die CSU abgegeben worden, was einem Anteil von 42,5% entspricht. Damit verzeichnete die CSU ihr zweit-schlechtestes Ergebnis bei Bundestagswahlen überhaupt (siehe Tabelle 3). Lediglich bei der ersten Wahl zum Deutschen Bundestag im Jahr 1949, als der Wähler nur eine Stimme zu vergeben hatte, lag ihr Stimmenanteil mit 29,2% noch niedriger.

Im Vergleich zu den Einbußen in Höhe von 6,7 Prozentpunkten, welche die CSU im Freistaat gegenüber der Bundestagswahl 2005 zu verkraften hatte, fiel der Rückgang, den die

Abb. 1 **Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 in den Wahlkreisen Bayerns in Prozent**



Ergebnisse der Bundestagswahlen in Bayern seit 1949

Wahltag	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf					
					CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ²	Sonstige
					1 000		%		1 000	
14.08.1949 ¹	5 984,2	4 851,6	81,1	4 727,6	29,2	22,7	8,5	x	x	39,5
06.09.1953	6 134,8	5 263,8	85,8	5 073,6	47,8	23,3	6,2	x	x	22,6
15.09.1957	6 240,5	5 470,3	87,7	5 273,6	57,2	26,4	4,6	x	x	11,8
17.09.1961	6 551,7	5 714,5	87,2	5 487,0	54,9	30,1	8,7	x	x	6,2
19.09.1965	6 752,4	5 803,0	85,9	5 641,5	55,6	33,1	7,3	x	x	3,9
28.09.1969	6 851,6	5 837,7	85,2	5 730,5	54,4	34,6	4,1	x	x	7,0
19.11.1972	7 375,1	6 626,2	89,8	6 563,8	55,1	37,8	6,1	x	x	1,0
03.10.1976	7 547,8	6 764,8	89,6	6 713,7	60,0	32,8	6,2	x	x	1,0
05.10.1980	7 827,4	6 854,8	87,6	6 786,4	57,6	32,7	7,8	1,3	x	0,5
06.03.1983	8 013,0	7 020,1	87,6	6 964,9	59,5	28,9	6,2	4,7	x	0,7
25.01.1987	8 320,1	6 796,7	81,7	6 739,0	55,1	27,0	8,1	7,7	x	2,1
02.12.1990	8 623,6	6 419,7	74,4	6 367,2	51,9	26,7	8,7	4,6	0,2	8,0
16.10.1994	8 767,5	6 744,2	76,9	6 693,0	51,2	29,6	6,4	6,3	0,5	5,9
27.09.1998	8 875,3	7 026,8	79,2	6 974,5	47,7	34,4	5,1	5,9	0,7	6,2
22.09.2002	9 101,5	7 416,2	81,5	7 362,6	58,6	26,1	4,5	7,6	0,7	2,4
18.09.2005	9 222,6	7 181,8	77,9	7 095,3	49,2	25,5	9,5	7,9	3,4	4,5
27.09.2009	9 382,6	6 720,5	71,6	6 652,0	42,5	16,8	14,7	10,8	6,5	8,7

Tab. 3

1 1949 hatte der Wähler nur eine Stimme.
2 2005: Die Linke., vor 2005: PDS.

Unionsparteien insgesamt bundesweit hinnehmen mussten (-1,4 Prozentpunkte), noch relativ moderat aus. So konnte die Union durch teils recht kräftige Zugewinne in den neuen Ländern die Verluste, die sie in fast allen Ländern des früheren Bundesgebiets erlitten hatte, teilweise wieder kompensieren. Trotz dieser Entwicklung belegt die CSU in Bayern im Ländervergleich der Unionsparteien nach wie vor unangefochten den ersten Platz, und zwar vor Sachsen und Rheinland-Pfalz, wo die CDU 35,6% bzw. 35,0% der Zweitstimmen auf sich vereinen konnte (siehe Tabelle 4).

Auf der Ebene der bayerischen Wahlkreise waren für die CSU ausnahmslos rückläufige Zweitstimmenanteile gegenüber der Vorwahl zu beobachten (siehe Tabelle 5). Die niedrigsten Einbußen mit unter drei Prozentpunkten ergaben sich noch in den drei oberfränkischen Wahlkreisen Kulmbach, Coburg und Hof. In vier Wahlkreisen, nämlich in Deggendorf, Rottal-Inn, Ostallgäu und Passau lagen dagegen die Verluste sogar im zweistelligen Bereich. Die CSU erreichte damit nur noch in drei der 45 bayerischen Wahlkreise die absolute Mehrheit der Zweitstimmen. Bei der Bundestagswahl 2005 war dies noch in 25 Wahl-

Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 im Bundesgebiet und in den Bundesländern

Tab. 4

Bundesland	Wahlbeteiligung		Anteil der gültigen Zweitstimmen für									
	2009	Veränderung zu 2005	CDU/CSU ¹		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE ²	
			2009	Veränderung zu 2005	2009	Veränderung zu 2005	2009	Veränderung zu 2005	2009	Veränderung zu 2005	2009	Veränderung zu 2005
	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
Baden-Württemberg	72,4	- 6,2	34,4	- 4,8	19,3	- 10,8	18,8	+ 6,9	13,9	+ 3,2	7,2	+ 3,4
Bayern	71,6	- 6,2	42,5	- 6,7	16,8	- 8,6	14,7	+ 5,2	10,8	+ 2,9	6,5	+ 3,0
Berlin	70,9	- 6,5	22,8	+ 0,8	20,2	- 14,1	11,5	+ 3,3	17,4	+ 3,7	20,2	+ 3,9
Brandenburg	67,0	- 8,0	23,6	+ 3,0	25,1	- 10,7	9,3	+ 2,5	6,1	+ 1,0	28,5	+ 1,9
Bremen	70,3	- 5,2	23,9	+ 1,1	30,2	- 12,7	10,6	+ 2,5	15,4	+ 1,2	14,3	+ 5,8
Hamburg	71,3	- 6,2	27,8	- 1,0	27,4	- 11,3	13,2	+ 4,2	15,6	+ 0,7	11,2	+ 4,9
Hessen	73,8	- 5,0	32,2	- 1,5	25,6	- 10,1	16,6	+ 4,9	12,0	+ 1,9	8,5	+ 3,2
Mecklenburg-Vorpommern	63,0	- 8,3	33,1	+ 3,6	16,6	- 15,2	9,8	+ 3,6	5,5	+ 1,5	29,0	+ 5,3
Niedersachsen	73,3	- 6,0	33,2	- 0,4	29,3	- 13,9	13,3	+ 4,3	10,7	+ 3,3	8,6	+ 4,3
Nordrhein-Westfalen	71,4	- 6,9	33,1	- 1,3	28,5	- 11,4	14,9	+ 4,8	10,1	+ 2,4	8,4	+ 3,2
Rheinland-Pfalz	72,0	- 6,8	35,0	- 1,9	23,8	- 10,8	16,6	+ 4,9	9,7	+ 2,4	9,4	+ 3,8
Saarland	73,7	- 5,7	30,7	+ 0,5	24,7	- 8,6	11,9	+ 4,4	6,8	+ 0,8	21,2	+ 2,7
Sachsen	65,0	- 10,7	35,6	+ 5,5	14,6	- 9,9	13,3	+ 3,1	6,7	+ 1,9	24,5	+ 1,7
Sachsen-Anhalt	60,5	- 10,5	30,1	+ 5,5	16,9	- 15,9	10,3	+ 2,3	5,1	+ 1,1	32,4	+ 5,8
Schleswig-Holstein	73,6	- 5,5	32,2	- 4,2	26,8	- 11,4	16,3	+ 6,2	12,7	+ 4,2	7,9	+ 3,3
Thüringen	65,2	- 10,3	31,2	+ 5,5	17,6	- 12,2	9,8	+ 1,9	6,0	+ 1,2	28,8	+ 2,7
Bundesgebiet	70,8	- 6,9	33,8	- 1,4	23,0	- 11,2	14,6	+ 4,7	10,7	+ 2,6	11,9	+ 3,2

1 in Bayern: CSU, übrige Länder: CDU.
2 2005: Die Linke..

kreisen der Fall. Am besten schnitt die CSU bei der Wahl 2009 mit einem Zweitstimmenanteil von 51,9% im Wahlkreis Altötting ab, ihr schlechtestes Ergebnis musste sie im Wahlkreis Nürnberg-Nord mit 29,9% hinnehmen.

SPD in 17 Wahlkreisen nur noch drittstärkste Kraft

Bei der Bundestagswahl 2009 hatte die SPD bundesweit einen massiven Rückgang ihres Zweitstimmenanteils um 11,2 Prozentpunkte zu verzeichnen. Dabei waren die Einbußen in Bay-

ern mit einem Minus von 8,6 Prozentpunkten noch am geringsten bei den Ländern. Dennoch finden sich die bayrischen Sozialdemokraten mit einem Zweitstimmenergebnis von 16,8% im Ländervergleich an drittletzter Stelle. Nur in Sachsen (14,6%) und in Mecklenburg-Vorpommern (16,6%) lag der Anteil noch niedriger. Im zeitlichen Vergleich stellt das Zweitstimmenergebnis von 2009 für die SPD das mit Abstand schlechteste Resultat bei Bundestagswahlen in Bayern überhaupt dar. Den bisherigen Tiefpunkt markierte das Ergebnis

Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 in Bayern nach Wahlkreisen

Tab. 5

Wahlkreis	Wahlbeteiligung		Anteil der gültigen Zweitstimmen für									
	2009	Veränderung zu 2005	CSU		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE ¹	
			2009	Veränderung zu 2005	2009	Veränderung zu 2005	2009	Veränderung zu 2005	2009	Veränderung zu 2005	2009	Veränderung zu 2005
	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
213 Altötting	67,5	- 7,7	51,9	- 6,4	13,3	- 6,8	12,6	+ 4,1	8,0	+ 2,4	5,1	+ 2,4
214 Erding-Ebersberg	75,5	- 6,1	43,9	- 8,7	13,7	- 7,6	15,9	+ 5,3	12,5	+ 3,7	4,5	+ 1,8
215 Freising	72,8	- 6,7	44,7	- 7,4	13,4	- 8,9	14,7	+ 4,5	12,4	+ 4,2	5,5	+ 2,3
216 Fürstenfeldbruck	76,4	- 5,6	42,7	- 7,1	15,8	- 7,5	16,1	+ 5,2	12,5	+ 2,4	4,8	+ 2,0
217 Ingolstadt	69,8	- 6,4	49,6	- 3,0	15,4	- 10,9	12,3	+ 4,7	8,2	+ 2,4	6,1	+ 3,0
218 München-Nord	71,6	- 3,5	31,0	- 5,2	19,8	- 10,1	18,0	+ 5,9	17,5	+ 2,6	6,8	+ 2,8
219 München-Ost	73,7	- 3,9	33,0	- 5,5	19,0	- 9,6	18,6	+ 5,6	16,2	+ 2,6	6,5	+ 2,9
220 München-Süd	73,6	- 3,4	33,0	- 5,5	19,7	- 9,5	16,6	+ 4,6	17,0	+ 3,4	6,9	+ 3,0
221 München-West/Mitte	74,7	- 2,9	31,3	- 5,3	18,8	- 9,7	17,1	+ 5,2	19,4	+ 3,1	6,7	+ 2,8
222 München-Land	79,1	- 4,4	39,8	- 5,6	16,7	- 7,2	19,7	+ 5,1	12,7	+ 2,1	4,5	+ 2,0
223 Rosenheim	71,5	- 6,5	46,7	- 8,1	12,7	- 8,0	14,5	+ 5,1	11,4	+ 3,5	4,4	+ 1,9
224 Starnberg	75,7	- 5,8	44,3	- 8,0	12,8	- 6,4	19,1	+ 5,7	12,3	+ 2,5	4,1	+ 1,8
225 Traunstein	69,5	- 8,2	48,8	- 8,7	12,6	- 7,2	12,9	+ 4,7	11,6	+ 4,5	5,0	+ 2,3
226 Weilheim	73,8	- 6,3	45,6	- 8,1	12,9	- 7,3	15,9	+ 5,2	11,5	+ 3,0	4,9	+ 2,0
227 Deggendorf	61,3	- 9,5	46,5	- 11,2	14,5	- 6,0	14,4	+ 6,5	6,6	+ 2,9	8,0	+ 4,3
228 Landshut	69,3	- 7,6	48,7	- 6,8	13,9	- 7,7	14,2	+ 4,9	8,9	+ 2,9	5,6	+ 2,6
229 Passau	63,6	- 8,1	44,8	- 10,1	15,2	- 7,7	15,5	+ 6,3	7,7	+ 2,8	7,9	+ 4,4
230 Rottal-Inn	64,5	- 9,6	50,1	- 10,4	13,7	- 6,2	13,9	+ 6,5	6,6	+ 2,5	5,6	+ 3,0
231 Straubing	65,1	- 8,6	50,1	- 9,4	14,2	- 6,4	13,7	+ 6,3	5,3	+ 2,0	6,5	+ 3,1
232 Amberg	71,6	- 6,5	45,1	- 7,4	16,8	- 9,2	12,8	+ 5,3	8,4	+ 3,1	7,0	+ 3,5
233 Regensburg	70,3	- 6,0	42,5	- 5,8	17,3	- 8,7	13,6	+ 4,6	10,8	+ 2,3	6,8	+ 3,1
234 Schwandorf	66,6	- 7,9	47,2	- 6,2	17,5	- 8,8	11,7	+ 4,7	6,0	+ 2,2	8,0	+ 4,2
235 Weiden	72,1	- 5,8	44,4	- 6,3	20,1	- 10,0	11,7	+ 5,3	6,6	+ 2,7	7,5	+ 3,9
236 Bamberg	72,8	- 5,5	44,9	- 5,6	15,3	- 8,5	13,7	+ 4,6	10,6	+ 2,8	6,5	+ 3,0
237 Bayreuth	71,4	- 6,2	44,0	- 4,1	18,9	- 9,5	13,8	+ 4,7	9,4	+ 3,3	5,9	+ 2,5
238 Coburg	71,1	- 6,7	43,0	- 2,5	23,5	- 9,5	11,7	+ 3,5	7,6	+ 2,5	7,1	+ 3,3
239 Hof	69,8	- 6,1	41,5	- 2,6	23,5	- 9,4	11,3	+ 3,0	7,0	+ 2,0	8,5	+ 4,1
240 Kulmbach	74,1	- 5,2	49,5	- 2,3	17,2	- 9,5	11,4	+ 3,8	6,9	+ 2,2	6,3	+ 2,7
241 Ansbach	70,5	- 6,8	40,1	- 6,9	19,3	- 9,7	13,7	+ 5,9	10,2	+ 3,0	7,2	+ 3,6
242 Erlangen	76,6	- 4,4	36,0	- 5,4	21,0	- 10,9	14,9	+ 5,4	13,4	+ 2,8	6,5	+ 3,2
243 Fürth	72,1	- 5,5	35,6	- 6,6	21,3	- 10,9	14,0	+ 5,4	11,4	+ 3,4	8,2	+ 4,1
244 Nürnberg-Nord	71,2	- 4,8	29,9	- 6,0	22,2	- 11,4	13,8	+ 4,8	15,6	+ 3,2	9,4	+ 4,2
245 Nürnberg-Süd	67,6	- 7,4	34,6	- 5,5	24,9	- 10,4	11,8	+ 4,2	9,9	+ 2,4	9,5	+ 4,6
246 Roth	76,1	- 6,0	38,2	- 7,0	21,4	- 10,6	13,7	+ 5,8	11,5	+ 4,1	6,6	+ 3,1
247 Aschaffenburg	73,4	- 5,8	40,1	- 6,9	17,5	- 9,2	15,7	+ 5,2	11,4	+ 3,6	6,7	+ 3,2
248 Bad Kissingen	73,8	- 5,7	47,3	- 5,8	14,8	- 7,0	13,9	+ 4,6	7,8	+ 2,2	8,6	+ 3,7
249 Main-Spessart	74,1	- 6,0	43,7	- 6,4	17,8	- 9,0	14,0	+ 5,5	9,8	+ 3,2	6,4	+ 3,3
250 Schweinfurt	73,0	- 5,9	43,2	- 4,9	17,2	- 8,7	13,0	+ 4,3	9,1	+ 2,5	9,2	+ 3,9
251 Würzburg	75,3	- 5,0	38,8	- 4,0	18,7	- 9,3	13,8	+ 4,2	14,4	+ 3,3	6,3	+ 2,4
252 Augsburg-Stadt	65,9	- 7,6	38,5	- 5,8	18,6	- 9,4	13,1	+ 4,0	12,6	+ 2,1	7,9	+ 3,7
253 Augsburg-Land	73,6	- 7,4	45,8	- 7,1	14,5	- 7,6	15,7	+ 5,6	9,4	+ 1,9	5,4	+ 2,5
254 Donau-Ries	70,7	- 7,8	48,9	- 8,0	13,8	- 8,2	14,6	+ 6,3	7,7	+ 2,5	5,8	+ 3,0
255 Neu-Ulm	69,8	- 7,1	44,2	- 7,4	14,7	- 8,8	16,2	+ 6,1	8,8	+ 2,4	6,3	+ 3,1
256 Oberallgäu	71,7	- 6,5	44,9	- 8,1	13,0	- 8,0	16,5	+ 5,7	11,3	+ 3,1	5,6	+ 2,6
257 Ostallgäu	70,2	- 7,5	46,4	- 10,1	12,2	- 6,6	16,9	+ 6,6	9,3	+ 2,7	5,6	+ 2,8
Bayern	71,6	- 6,2	42,5	- 6,7	16,8	- 8,6	14,7	+ 5,2	10,8	+ 2,9	6,5	+ 3,0

1 2005: Die Linke..

der ersten Bundestagswahl von 1949 mit einem Anteil von immerhin noch 22,7%.

In der weiteren regionalen Differenzierung zeigt sich, dass die SPD in sämtlichen bayerischen Wahlkreisen erhebliche Einbußen im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 hinnehmen musste. Die Spanne reichte dabei von -11,4 Prozentpunkte im Wahlkreis Nürnberg-Nord bis -6,0 Prozentpunkte im Wahlkreis Deggendorf. Ihr bestes Ergebnis konnten die bayerischen Sozialdemokraten im Wahlkreis Nürnberg-Süd verbuchen, wo sie 24,9% der gültigen Zweitstimmen holten. Den geringsten Zuspruch hatten sie dagegen mit einem Zweitstimmenanteil von 12,2% im Wahlkreis Ostallgäu. Dort wie auch in 16 weiteren Wahlkreisen Oberbayerns, Niederbayerns und Schwabens rangiert die SPD in der Rangfolge der Parteien mit dem höchsten Zweitstimmenanteil nur noch an dritter Stelle. Die zweite Position hinter der CSU nimmt in diesen Wahlkreisen mit Ausnahme des Wahlkreises München-West/Mitte, wo die GRÜNEN an zweiter Stelle liegen, nunmehr die FDP ein. Bei der Bundestagswahl 2005 war die SPD noch in allen 45 bayerischen Wahlkreisen die zweitstärkste Kraft.

FDP mit bestem Landesergebnis bei Bundestagswahlen in Bayern

Nachdem die FDP ihren Zweitstimmenanteil bei der Bundestagswahl 2005 in Bayern mit 9,5% gegenüber der Vorwahl (4,5%) mehr als verdoppeln konnte, hat sie 2009 nochmals spürbar zugelegt (+5,2 Prozentpunkte). Mit 14,7% der gültigen Zweitstimmen erzielten Bayerns Liberale ihr mit Abstand bestes Ergebnis bei Bundestagswahlen im Freistaat. Auch in allen anderen Bundesländern ist die FDP merklich in der Wählergunst gestiegen, wobei sie in Baden-Württemberg mit einem Zugewinn von 6,9 Prozentpunkten und dem daraus resultierenden Zweitstimmenanteil von 18,8% am erfolgreichsten war.

Die Wahlkreisbilanz der bayerischen Liberalen fällt durchwegs positiv aus. In sämtlichen Wahlkreisen konnten sie ihr Zweitstimmenergebnis im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 steigern. Am deutlichsten gelang ihnen dies im Wahlkreis Ostallgäu, wo sie ihr Vorwahlergebnis um 6,6 Prozentpunkte verbessern konnten. Der geringste Zuwachs war dagegen im Wahlkreis Hof (+3,0 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Dementsprechend verbuchte die FDP dort mit 11,3% auch ihren niedrigsten Zweitstimmenanteil unter den bayerischen Wahlkreisen. Am besten schnitt sie hingegen in den Wahlkreisen

München-Land und Starnberg ab, wo sie 19,7% bzw. 19,1% der Zweitstimmen erringen konnte.

GRÜNE im Freistaat erstmals über 10%

Wie die FDP, so erreichten auch die GRÜNEN bei der Wahl 2009 ihr bislang bestes Landesergebnis bei Bundestagswahlen in Bayern. Mit einem Zweitstimmenanteil von 10,8% landeten sie erstmals im zweistelligen Bereich. Gegenüber der Vorwahl entspricht dies einem Zuwachs von 2,9 Prozentpunkten. Damit stellt sich das Ergebnis der GRÜNEN im Freistaat geringfügig besser dar als im gesamten Bundesgebiet, wo die Partei bei einem Zugewinn um 2,6 Prozentpunkte 10,7% der Zweitstimmen holte.

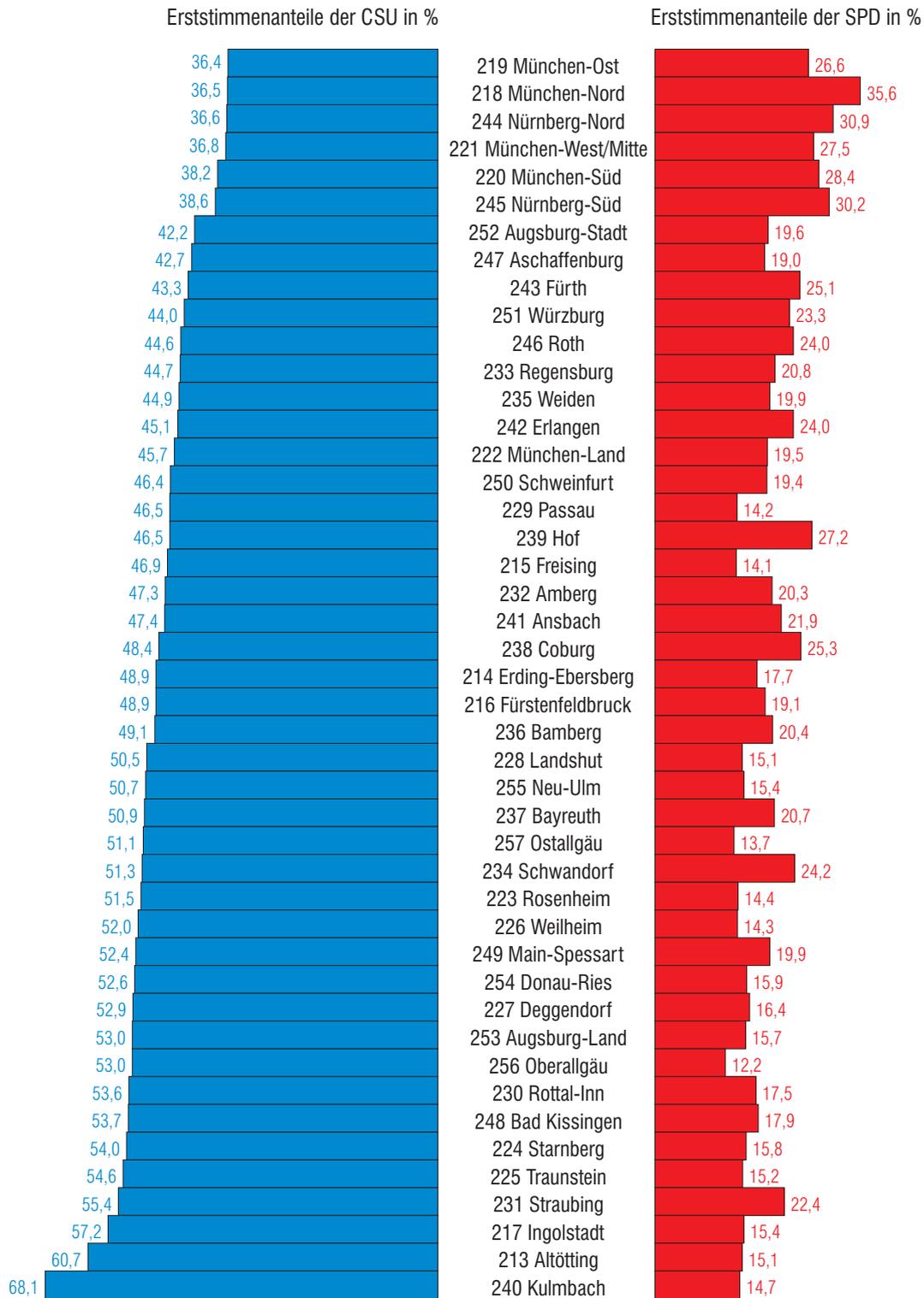
Bei Betrachtung der einzelnen Wahlkreisergebnisse zeigt sich, dass München als Hochburg der bayerischen GRÜNEN angesehen werden kann. So nahmen die vier Wahlkreise, in die das Stadtgebiet unterteilt ist, in Bezug auf den Zweitstimmenanteil der Partei die vordersten Plätze in Bayern ein. Spitzenreiter war der Wahlkreis München-West/Mitte, wo beinahe jeder fünfte Wähler (19,4%) seine Zweitstimme den GRÜNEN gab, gefolgt von München-Nord (17,5%), München-Süd (17,0%), und München-Ost (16,2%). Das Schlusslicht bildete der Wahlkreis Straubing mit 5,3% der Zweitstimmen. Im Vergleich zu 2005 konnten die GRÜNEN in allen bayerischen Wahlkreisen zulegen, am stärksten im Wahlkreis Traunstein (+4,5 Prozentpunkte).

DIE LINKE überspringt 5 %-Marke

Nachdem die Partei DIE LINKE bei vorangegangenen Bundestagswahlen – vor der Vereinigung mit der WASG noch als „Die Linke.“ bzw. „PDS“ – in Bayern die 5%-Marke verfehlt hatte, erreichte sie bei der Wahl 2009 einen Zweitstimmenanteil von 6,5%. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 bedeutet dies eine Steigerung um 3,0 Prozentpunkte und damit nahezu eine Verdopplung des Stimmenanteils. Dennoch rangieren die bayerischen Linken mit diesem Ergebnis an letzter Stelle unter den Bundesländern. Im Bundesdurchschnitt konnte die Partei 11,9% der Zweitstimmen auf sich vereinen (+3,2 Prozentpunkte).

Wie FDP und GRÜNE verzeichnete auch DIE LINKE in sämtlichen Wahlkreisen Bayerns einen Anstieg des Zweitstimmenanteils. Die Zuwächse bewegten sich dabei zwischen +1,8 Prozentpunkten im Wahlkreis Erding-Ebersberg und +4,6 Prozentpunkten im Wahlkreis Nürnberg-Süd. Im letztgenannten Wahlkreis konnte die Partei mit 9,5% zugleich auch ihr

Abb. 2 **Erststimmenanteile von CSU und SPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Wahlkreisen Bayerns**
in Prozent



landesweit bestes Zweitstimmenergebnis verbuchen. Am anderen Ende der Skala befindet sich dagegen der Wahlkreis Starnberg, wo DIE LINKE lediglich auf 4,1% der Zweitstimmen kam.

CSU gewinnt alle 45 Direktmandate

Von den knapp 6,626 Millionen bei der Bundestagswahl 2009 in Bayern abgegebenen gültigen Erststimmen entfielen 48,2% auf die CSU und 20,1% auf die SPD. Damit lag bei beiden Parteien der Erststimmenanteil über dem jeweiligen Zweitstimmenergebnis. Allerdings hatten beide auch bei den Erststimmen erhebliche Einbußen zu verkräften, die bei der SPD (-7,7 Prozentpunkte) etwas stärker ausfielen als bei der CSU (-6,9 Prozentpunkte).

Konnten bei den beiden vorangegangenen Bundestagswahlen Bayerns Sozialdemokraten noch jeweils ein Direktmandat erringen, hatte bei der Bundestagswahl 2009 die CSU in allen 45 bayerischen Wahlkreisen die Nase vorn. So ging dieses Mal auch der Wahlkreis München-Nord an die Union, obwohl die SPD hier mit einem Erststimmenanteil von 35,6% ihr bestes Wahlkreisergebnis erzielte. Allerdings war der Abstand denkbar knapp; nur 1 470 Stimmen gaben hier den Ausschlag. Somit blieb der SPD in 42 Wahlkreisen nur der zweite Platz. In drei Wahlkreisen lag sie sogar nur an dritter Stelle. Während im Wahlkreis Passau die FDP mit einem Erststimmenanteil von 18,9% die zweite Position einnahm, waren es in den Wahlkreisen Freising und Oberallgäu die GRÜNEN (17,2% bzw. 12,8%), die unmittelbar auf die CSU folgten.

Insgesamt konnte die CSU in 20 Wahlkreisen die absolute Erststimmenmehrheit verbuchen (siehe Abbildung 2). Bei der Vorwahl war dies demgegenüber noch in 34 Wahlkreisen der Fall. Ihr mit Abstand bestes Ergebnis gelang der Partei bei der Bundestagswahl 2009 im Wahlkreis Kulmbach, wo der Direktbewerber der CSU, Freiherr Dr. Karl-Theodor von und zu Guttenberg, 68,1% der Erststimmen holte. Dies war zugleich auch bundesweit der Spitzenwert. Keiner der anderen Direktkandidaten konnte einen höheren Stimmenanteil erzielen.

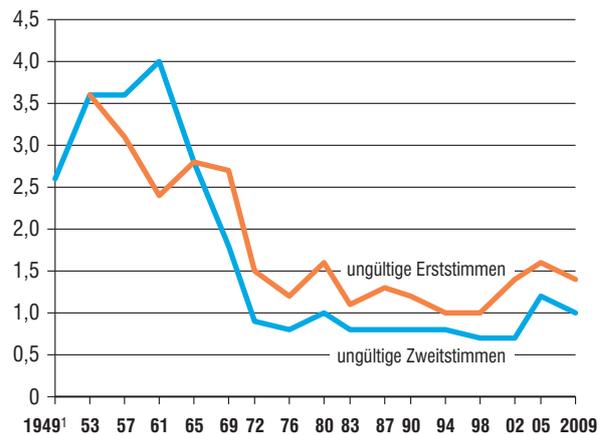
Weniger ungültige Stimmen

Nachdem zuletzt eine Zunahme der ungültigen Stimmen zu beobachten war, ist bei der Bundestagswahl 2009 sowohl der Anteil der ungültigen Erststimmen als auch der der ungültigen Zweitstimmen wieder zurückgegangen (siehe Abbildung 3). Der Anteil der ungültigen Erststimmen betrug dabei 1,4% (-0,2 Prozentpunkte) und der Anteil der ungültigen Zweitstim-

men 1,0% (-0,2 Prozentpunkte). Wie im Freistaat so war auch im gesamten Bundesgebiet eine Abnahme der ungültigen Erst- und Zweitstimmen zu verzeichnen, wobei die Anteile mit 1,7% bzw. 1,4% jeweils über den entsprechenden bayerischen Werten lagen.

Anteil der ungültigen Stimmen bei Bundestagswahlen in Bayern seit 1949
in Prozent

Abb. 3



1 1949 hatte der Wähler nur eine Stimme.

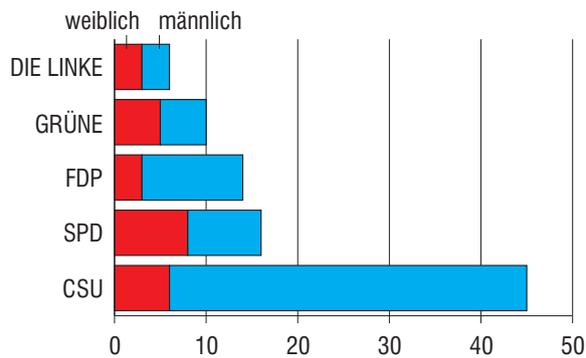
Innerhalb Bayerns wies der Wahlkreis München-Ost mit 0,9% den niedrigsten, der Wahlkreis Main-Spessart mit 2,2% den höchsten Anteil ungültiger Erststimmen auf. Bei den ungültigen Zweitstimmen reichte die Spanne von 0,6% im Wahlkreis München-Land bis hin zu 1,8% im Wahlkreis Weiden.

91 Bayern im neuen Bundestag

Aufgrund von Überhangmandaten gehören dem 17. Deutschen Bundestag statt der an sich vorgesehenen Zahl von 598 Mandatsträgern insgesamt 622 Abgeordnete an. Die 24 Überhangmandate kamen ausschließlich den Unionsparteien zugute, wobei 21 auf die CDU und drei auf die CSU entfielen. Damit gab es in Bayern erstmals bei einer Bundestagswahl Überhangmandate.

Der Freistaat wird im neuen Bundestag von insgesamt 91 Abgeordneten vertreten. Das sind zwei mehr als noch während der vorangegangenen Legislaturperiode. Knapp die Hälfte der bayerischen Parlamentarier, nämlich 45, stellt die CSU, die damit gegenüber 2005 einen Sitz abgeben musste. Die bayerischen Sozialdemokraten büßten gleich acht Sitze ein und entsenden nur noch 16 Abgeordnete. Die FDP im Freistaat konnte dagegen einen Zuwachs um fünf Mandate verbuchen

Abb. 4 **Abgeordnete des 17. Deutschen Bundestags aus Bayern**
Stand der Wahl



und ist nun mit 14 Abgeordneten vertreten. Hinzugewinnen, und zwar jeweils drei Sitze, konnten auch die GRÜNEN sowie die Partei DIE LINKE, die nunmehr auf zehn bzw. sechs Abgeordnete kommen.

25 der in Bayern Gewählten sind weiblich. Damit ist der Frauenanteil seit der letzten Bundestagswahl um rund vier Prozentpunkte auf gut 27% zurückgegangen. Während sich bei den Mandatsträgern von SPD, GRÜNE und DIE LINKE weibliche und männliche Abgeordnete die Waage halten – die jeweiligen Anteile betragen hier genau 50% –, sind Frauen bei der FDP wie auch bei der CSU in der Minderheit (siehe Abbildung 4). So stehen bei den bayerischen Liberalen drei weibliche Abgeordnete elf männlichen Parlamentariern gegenüber. Noch stärker unterrepräsentiert sind Frauen bei den Abgeordneten der CSU, wo von 45 Mandatsträgern nur sechs weiblich sind.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009																																																																																																																																																																																																																																																		
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli																																																																																																																																																																																																																																															
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																									
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 2: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 520	12 520	12 519	12 519	12 523	12 493	12 494	12 497	...																																																																																																																																																																																																																																															
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																									
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 768	4 858	7 052	5 628	5 691	3 660	6 741	6 531	6 666																																																																																																																																																																																																																																															
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,8	3,9	6,6	5,5	5,3																																																																																																																																																																																																																																															
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 906	8 858	8 798	8 900	10 257	7 725	8 657	8 988	9 718																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,1	7,1	8,3	8,6	9,6																																																																																																																																																																																																																																															
* Gestorbene ³	Anzahl	9 869	10 092	9 649	9 531	9 495	9 911	9 182	9 999	9 698																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,9	8,0	9,1	9,3	8,9																																																																																																																																																																																																																																															
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	34	28	26	27	18	16	20	29	20																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,8	2,6	3,0	3,0	1,9	2,1	2,3	3,2	2,1																																																																																																																																																																																																																																															
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	20	15	14	12	8	9	11	18	10																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,4	1,4	1,6	1,3	0,8	1,2	1,3	2,0	1,0																																																																																																																																																																																																																																															
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 964	- 1 234	- 851	- 631	762	- 2 186	- 525	- 1 011	20																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,8	- 1,0	- 0,8	- 0,6	0,7																																																																																																																																																																																																																																															
Totgeborene ²	Anzahl	27	29	30	32	34	23	37	26	27																																																																																																																																																																																																																																															
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																									
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 347	21 084	17 923	20 325	24 728	18 997	16 565	20 568	...																																																																																																																																																																																																																																															
darunter aus dem Ausland	Anzahl	10 137	9 964	9 021	10 653	12 756	9 710	8 924	11 462	...																																																																																																																																																																																																																																															
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 100	19 914	15 089	19 897	21 637	18 513	14 938	16 724	...																																																																																																																																																																																																																																															
darunter in das Ausland	Anzahl	9 512	10 973	7 600	12 086	12 624	10 360	7 821	8 591	...																																																																																																																																																																																																																																															
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 211	11 120	8 902	9 672	11 972	9 287	7 641	9 106	...																																																																																																																																																																																																																																															
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 588	8 941	7 489	7 811	9 013	8 153	7 117	8 133	...																																																																																																																																																																																																																																															
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 247	1 171	2 834	428	3 091	484	1 627	3 844	...																																																																																																																																																																																																																																															
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 420	40 369	36 102	35 172	39 848	39 333	34 742	38 052	...																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2007</th> <th>2008</th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="2">2008</th> <th colspan="2">2009</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Arbeitsmarkt⁵</td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 430,8</td> <td>4 526,7</td> <td>4 505,8</td> <td>4 451,6</td> <td>4 466,5</td> <td>4 518,8</td> <td>4 599,5</td> <td>4 522,0</td> <td>4 483,1</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 977,6</td> <td>2 030,2</td> <td>2 002,8</td> <td>1 997,9</td> <td>2 003,9</td> <td>2 015,8</td> <td>2 056,0</td> <td>2 045,2</td> <td>2 038,4</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>350,7</td> <td>362,5</td> <td>359,0</td> <td>349,3</td> <td>356,1</td> <td>365,8</td> <td>371,0</td> <td>357,1</td> <td>355,6</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>778,1</td> <td>811,7</td> <td>786,0</td> <td>787,5</td> <td>797,4</td> <td>812,3</td> <td>817,5</td> <td>819,7</td> <td>829,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>658,2</td> <td>687,8</td> <td>664,5</td> <td>667,6</td> <td>676,0</td> <td>687,0</td> <td>692,6</td> <td>695,7</td> <td>704,2</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)</td> </tr> <tr> <td>* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>21,1</td> <td>21,2</td> <td>22,6</td> <td>18,9</td> <td>20,7</td> <td>22,7</td> <td>22,3</td> <td>19,0</td> <td>20,6</td> </tr> <tr> <td>* B-F Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 605,7</td> <td>1 634,8</td> <td>1 638,8</td> <td>1 604,9</td> <td>1 610,9</td> <td>1 636,6</td> <td>1 665,9</td> <td>1 625,9</td> <td>1 604,4</td> </tr> <tr> <td>* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 354,2</td> <td>1 382,7</td> <td>1 371,7</td> <td>1 364,8</td> <td>1 369,8</td> <td>1 378,6</td> <td>1 400,0</td> <td>1 382,4</td> <td>1 364,0</td> </tr> <tr> <td>* C Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 282,5</td> <td>1 309,5</td> <td>1 299,0</td> <td>1 293,2</td> <td>1 297,3</td> <td>1 305,2</td> <td>1 326,2</td> <td>1 309,3</td> <td>1 291,0</td> </tr> <tr> <td>* F Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>251,5</td> <td>252,1</td> <td>267,1</td> <td>240,1</td> <td>241,1</td> <td>258,0</td> <td>265,8</td> <td>243,5</td> <td>240,4</td> </tr> <tr> <td>* G-U Dienstleistungsbereiche</td> <td>1 000</td> <td>2 803,1</td> <td>2 869,9</td> <td>2 843,5</td> <td>2 826,9</td> <td>2 834,0</td> <td>2 858,4</td> <td>2 910,8</td> <td>2 876,6</td> <td>2 857,6</td> </tr> <tr> <td>* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>992,1</td> <td>1 011,9</td> <td>1 010,1</td> <td>1 000,0</td> <td>999,0</td> <td>1 007,7</td> <td>1 026,6</td> <td>1 014,3</td> <td>1 004,9</td> </tr> <tr> <td>* J Information und Kommunikation</td> <td>1 000</td> <td>144,2</td> <td>146,9</td> <td>143,7</td> <td>142,9</td> <td>144,4</td> <td>145,0</td> <td>150,0</td> <td>148,0</td> <td>149,0</td> </tr> <tr> <td>* K Finanz- und Versicherungsdienstleister</td> <td>1 000</td> <td>183,5</td> <td>184,1</td> <td>184,5</td> <td>184,2</td> <td>182,8</td> <td>182,1</td> <td>185,4</td> <td>186,1</td> <td>185,5</td> </tr> <tr> <td>* L Grundstücks- und Wohnungswesen</td> <td>1 000</td> <td>25,9</td> <td>26,0</td> <td>26,5</td> <td>26,0</td> <td>26,4</td> <td>26,5</td> <td>26,4</td> <td>24,8</td> <td>25,3</td> </tr> <tr> <td>* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>457,9</td> <td>475,1</td> <td>470,3</td> <td>463,3</td> <td>468,2</td> <td>479,8</td> <td>489,1</td> <td>463,4</td> <td>447,0</td> </tr> <tr> <td>* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen</td> <td>1 000</td> <td>840,9</td> <td>862,3</td> <td>847,0</td> <td>850,1</td> <td>851,6</td> <td>854,2</td> <td>867,8</td> <td>875,5</td> <td>879,9</td> </tr> <tr> <td>* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften</td> <td>1 000</td> <td>158,6</td> <td>163,6</td> <td>161,4</td> <td>160,4</td> <td>161,6</td> <td>163,0</td> <td>165,5</td> <td>164,4</td> <td>166,0</td> </tr> </tbody> </table>												2007	2008	2007		2008		2009			Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 430,8	4 526,7	4 505,8	4 451,6	4 466,5	4 518,8	4 599,5	4 522,0	4 483,1	* Frauen	1 000	1 977,6	2 030,2	2 002,8	1 997,9	2 003,9	2 015,8	2 056,0	2 045,2	2 038,4	* Ausländer	1 000	350,7	362,5	359,0	349,3	356,1	365,8	371,0	357,1	355,6	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	778,1	811,7	786,0	787,5	797,4	812,3	817,5	819,7	829,8	* darunter Frauen	1 000	658,2	687,8	664,5	667,6	676,0	687,0	692,6	695,7	704,2	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)											* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,1	21,2	22,6	18,9	20,7	22,7	22,3	19,0	20,6	* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 605,7	1 634,8	1 638,8	1 604,9	1 610,9	1 636,6	1 665,9	1 625,9	1 604,4	* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 354,2	1 382,7	1 371,7	1 364,8	1 369,8	1 378,6	1 400,0	1 382,4	1 364,0	* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 282,5	1 309,5	1 299,0	1 293,2	1 297,3	1 305,2	1 326,2	1 309,3	1 291,0	* F Baugewerbe	1 000	251,5	252,1	267,1	240,1	241,1	258,0	265,8	243,5	240,4	* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 803,1	2 869,9	2 843,5	2 826,9	2 834,0	2 858,4	2 910,8	2 876,6	2 857,6	* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	992,1	1 011,9	1 010,1	1 000,0	999,0	1 007,7	1 026,6	1 014,3	1 004,9	* J Information und Kommunikation	1 000	144,2	146,9	143,7	142,9	144,4	145,0	150,0	148,0	149,0	* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	183,5	184,1	184,5	184,2	182,8	182,1	185,4	186,1	185,5	* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	25,9	26,0	26,5	26,0	26,4	26,5	26,4	24,8	25,3	* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	457,9	475,1	470,3	463,3	468,2	479,8	489,1	463,4	447,0	* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	840,9	862,3	847,0	850,1	851,6	854,2	867,8	875,5	879,9	* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	158,6	163,6	161,4	160,4	161,6	163,0	165,5	164,4	166,0
	2007	2008	2007		2008		2009																																																																																																																																																																																																																																																		
	Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März																																																																																																																																																																																																																																																
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 430,8	4 526,7	4 505,8	4 451,6	4 466,5	4 518,8	4 599,5	4 522,0	4 483,1																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	1 000	1 977,6	2 030,2	2 002,8	1 997,9	2 003,9	2 015,8	2 056,0	2 045,2	2 038,4																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	1 000	350,7	362,5	359,0	349,3	356,1	365,8	371,0	357,1	355,6																																																																																																																																																																																																																																															
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	778,1	811,7	786,0	787,5	797,4	812,3	817,5	819,7	829,8																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	658,2	687,8	664,5	667,6	676,0	687,0	692,6	695,7	704,2																																																																																																																																																																																																																																															
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)																																																																																																																																																																																																																																																									
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,1	21,2	22,6	18,9	20,7	22,7	22,3	19,0	20,6																																																																																																																																																																																																																																															
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 605,7	1 634,8	1 638,8	1 604,9	1 610,9	1 636,6	1 665,9	1 625,9	1 604,4																																																																																																																																																																																																																																															
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 354,2	1 382,7	1 371,7	1 364,8	1 369,8	1 378,6	1 400,0	1 382,4	1 364,0																																																																																																																																																																																																																																															
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 282,5	1 309,5	1 299,0	1 293,2	1 297,3	1 305,2	1 326,2	1 309,3	1 291,0																																																																																																																																																																																																																																															
* F Baugewerbe	1 000	251,5	252,1	267,1	240,1	241,1	258,0	265,8	243,5	240,4																																																																																																																																																																																																																																															
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 803,1	2 869,9	2 843,5	2 826,9	2 834,0	2 858,4	2 910,8	2 876,6	2 857,6																																																																																																																																																																																																																																															
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	992,1	1 011,9	1 010,1	1 000,0	999,0	1 007,7	1 026,6	1 014,3	1 004,9																																																																																																																																																																																																																																															
* J Information und Kommunikation	1 000	144,2	146,9	143,7	142,9	144,4	145,0	150,0	148,0	149,0																																																																																																																																																																																																																																															
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	183,5	184,1	184,5	184,2	182,8	182,1	185,4	186,1	185,5																																																																																																																																																																																																																																															
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	25,9	26,0	26,5	26,0	26,4	26,5	26,4	24,8	25,3																																																																																																																																																																																																																																															
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	457,9	475,1	470,3	463,3	468,2	479,8	489,1	463,4	447,0																																																																																																																																																																																																																																															
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	840,9	862,3	847,0	850,1	851,6	854,2	867,8	875,5	879,9																																																																																																																																																																																																																																															
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	158,6	163,6	161,4	160,4	161,6	163,0	165,5	164,4	166,0																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2007</th> <th>2008</th> <th colspan="3">2008</th> <th colspan="4">2009</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>350,4</td> <td>276,6</td> <td>255,2</td> <td>237,1</td> <td>239,9</td> <td>325,8</td> <td>321,4</td> <td>297,9</td> <td>299,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>183,0</td> <td>139,6</td> <td>136,6</td> <td>125,0</td> <td>124,1</td> <td>153,7</td> <td>152,7</td> <td>141,3</td> <td>141,8</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>6,1</td> <td>4,8</td> <td>4,4</td> <td>4,1</td> <td>4,2</td> <td>4,9</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>6,6</td> <td>5,0</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>4,5</td> <td>4,9</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>4,6</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>5,6</td> <td>4,6</td> <td>4,0</td> <td>3,8</td> <td>3,9</td> <td>4,9</td> <td>4,8</td> <td>4,4</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>13,9</td> <td>11,5</td> <td>10,6</td> <td>10,3</td> <td>10,4</td> <td>10,9</td> <td>10,9</td> <td>10,4</td> <td>10,4</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>5,2</td> <td>3,6</td> <td>4,0</td> <td>2,7</td> <td>2,3</td> <td>5,8</td> <td>5,5</td> <td>3,9</td> <td>3,7</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>12,9</td> <td>...</td> <td>8,7</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>194,1</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>80,5</td> <td>70,4</td> <td>72,2</td> <td>68,6</td> <td>64,9</td> <td>56,3</td> <td>54,9</td> <td>54,8</td> <td>53,0</td> </tr> </tbody> </table>												2007	2008	2008			2009					Jahresdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.	* Arbeitslose	1 000	350,4	276,6	255,2	237,1	239,9	325,8	321,4	297,9	299,8	* darunter Frauen	1 000	183,0	139,6	136,6	125,0	124,1	153,7	152,7	141,3	141,8	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	6,1	4,8	4,4	4,1	4,2	4,9	4,8	4,5	4,5	* Frauen	%	6,6	5,0	4,9	4,5	4,5	4,9	4,9	4,5	4,6	* Männer	%	5,6	4,6	4,0	3,8	3,9	4,9	4,8	4,4	4,5	* Ausländer	%	13,9	11,5	10,6	10,3	10,4	10,9	10,9	10,4	10,4	* Jugendliche	%	5,2	3,6	4,0	2,7	2,3	5,8	5,5	3,9	3,7	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	12,9	...	8,7	194,1	* Gemeldete Stellen	1 000	80,5	70,4	72,2	68,6	64,9	56,3	54,9	54,8	53,0																																																																																																																								
	2007	2008	2008			2009																																																																																																																																																																																																																																																			
	Jahresdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.																																																																																																																																																																																																																																																
* Arbeitslose	1 000	350,4	276,6	255,2	237,1	239,9	325,8	321,4	297,9	299,8																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	183,0	139,6	136,6	125,0	124,1	153,7	152,7	141,3	141,8																																																																																																																																																																																																																																															
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	6,1	4,8	4,4	4,1	4,2	4,9	4,8	4,5	4,5																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	%	6,6	5,0	4,9	4,5	4,5	4,9	4,9	4,5	4,6																																																																																																																																																																																																																																															
* Männer	%	5,6	4,6	4,0	3,8	3,9	4,9	4,8	4,4	4,5																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	%	13,9	11,5	10,6	10,3	10,4	10,9	10,9	10,4	10,4																																																																																																																																																																																																																																															
* Jugendliche	%	5,2	3,6	4,0	2,7	2,3	5,8	5,5	3,9	3,7																																																																																																																																																																																																																																															
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	12,9	...	8,7	194,1																																																																																																																																																																																																																																															
* Gemeldete Stellen	1 000	80,5	70,4	72,2	68,6	64,9	56,3	54,9	54,8	53,0																																																																																																																																																																																																																																															

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Rinder	1 000	81,5	79,7	71,6	84,9	82,6	74,3	72,3	82,7	83,3
darunter Kälber ²	1 000	2,7	2,7	2,0	2,9	2,9	1,8	1,8	2,2	2,5
Jungrinder ³	1 000	...	...	...	...	...	0,4	0,5	0,4	0,5
Schweine	1 000	457,8	460,4	404,7	477,5	471,3	441,8	461,7	478,5	473,1
darunter Hausschlachtungen	1 000	8,3	7,2	3,8	4,3	6,3	3,7	3,5	3,9	6,1
Schafe	1 000	10,9	10,8	8,8	8,9	9,9	8,3	7,7	8,6	10,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	341,3	336,7	334,3	332,1	331,7	337,6	335,1	335,3	334,2
darunter Kälber ²	kg	100,2	99,2	101,5	101,9	98,6	105,0	108,2	112,8	110,2
Jungrinder ³	kg	...	...	...	...	...	164,5	174,8	272,3	232,8
Schweine	kg	94,1	93,8	92,4	93,9	94,4	93,1	92,9	93,6	94,7
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	71,2	70,3	61,5	73,2	73,1	66,3	67,3	72,7	72,8
darunter Rinder	1 000 t	27,8	26,8	23,8	29,1	28,3	25,0	24,2	27,7	27,8
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
Jungrinder ³	1 000 t	...	...	...	...	...	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,1	43,2	37,4	44,8	44,5	41,1	42,9	44,8	44,8
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
* darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,9	69,1	60,8	72,5	71,9	65,7	66,6	71,9	71,6
* darunter Rinder	1 000 t	27,3	26,4	23,6	27,8	27,8	24,8	23,9	27,3	27,2
* darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
* Jungrinder ³	1 000 t	...	...	...	...	...	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	42,3	42,5	37,0	44,4	43,9	40,8	42,6	44,4	44,2
Geflügel										
* Konsumeier ⁶	1 000	66 280	67 570	57 516	61 507	69 726	73 564	71 713	68 394	63 560
* Geflügelfleisch ⁷	1 000 kg	8 566,3	9 649,1	8 956,6	9 430,5	10 717,8	9 835,9	11 079,0	11 008,6	...
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	641,4	630,1	645,8	612,8	620,6	650,9	635,6	590,8	...
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁸	%	92,7	93,1	93,5	93,5	93,5	93,4	93,4	93,4	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,2	16,5	16,9	16,6	16,3	16,7	16,3	15,7	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁹	1 000 t	64,6	65,3	57,8	62,1	69,1	68,6	62,0	68,2	...
Buttererzeugung der Molkereien ⁹	1 000 t	5,2	5,2	4,7	4,4	5,1	5,1	4,8	4,5	...
Käseerzeugung der Molkereien ^{9, 10}	1 000 t	42,0	42,9	42,3	42,6	43,4	44,4	43,1	41,6	...
Quarkerzeugung der Molkereien ^{9, 11}	1 000 t	24,4	24,3	22,6	24,7	24,3	24,7	22,7	23,5	...
Getreideanlieferungen ^{9, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,4	8,8	20,3	11,1	5,5	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	142,5	108,5	203,2	100,2	88,4	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	47,6	42,8	112,4	63,3	15,5	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,8	1,5	6,9	3,0	0,9	...	...	...	...
Vermahlung von Getreide ^{9, 12}										
Getreide insgesamt	1 000 t	90,9	94,1	88,5	95,8	102,5	...	...	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,7	12,8	11,9	12,7	12,9	...	...	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	78,1	81,3	76,6	83,1	89,6	...	...	...	...
Vorräte bei den Erzeugern ^{13, 14}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	3,2	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	206,7	236,9	...	...	...	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	204,4	209,0	...	...	...	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	32,4	22,7	...	...	...	...	...	...	...
Kartoffeln	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorräte in zweiter Hand ^{9, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	45,4	43,9	56,9	59,5	53,1	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	554,0	436,0	446,9	446,4	426,6	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	293,7	297,9	384,9	402,8	382,1	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	10,1	8,2	10,8	11,9	10,6	...	...	...	...
Mais	1 000 t	120,9	127,8	45,3	40,3	173,9	...	...	...	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 906	...	1 994	1 941	1 751	2 306	2 127	1 996	1 658
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	124	...	136	105	86	161	140	114	86
11 bis 13	1 000 hl	1 763	...	1 846	1 822	1 645	2 131	1 975	1 864	1 553
14 oder darüber	1 000 hl	20	...	12	14	20	14	12	18	18
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	287	...	315	284	238	362	335	313	235
dav. in EU-Länder	1 000 hl	230	...	251	220	176	271	248	229	171
in Drittländer	1 000 hl	57	...	64	64	62	91	88	84	64

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.
9 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
10 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
11 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.
12 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
13 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
14 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	10,9	11,0	10,0	11,3	11,8	12,2	11,2	12,6	12,7
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,5	8,7	6,9	11,6	8,8	8,2	7,3	8,4	8,3
2009										
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ²										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 880	3 884	3 885	3 883	3 880	3 877	3 878	3 877	3 873
* Beschäftigte	1 000	1 063	1 058	1 051	1 045	1 041	1 036	1 035	1 040	1 035
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	370	368	365	363	361	359	359	360	358
* Investitionsgüterproduzenten	1 000	500	497	493	490	487	484	482	485	483
* Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	39	39	38	38	38	38	38	38	38
* Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	152	152	152	152	153	153	154	155	154
* Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	124 337	136 282	125 260	121 189	121 182	135 423	109 008	130 816	135 871
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 444	3 509	3 587	3 678	3 882	3 603	3 459	3 476	3 454
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	19 190	23 075	20 751	21 310	22 721	23 285	18 351	24 547	24 139
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	4 844	5 640	5 326	5 300	5 525	5 864	5 206	6 181	6 187
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	10 407	13 150	11 203	11 928	12 970	12 986	9 013	13 768	13 419
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	584	679	596	586	609	638	473	694	734
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	2 713	2 934	2 890	2 715	2 848	2 971	2 881	3 046	2 992
* Energie	Mill. €	641	673	735	781	769	826	778	858	807
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	9 651	11 462	10 024	10 541	11 443	11 973	8 890	12 695	12 402
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	85,1	99,9	90,0	91,8	94,5	101,6	81,3	106,0	106,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	63,1	83,6	105,5	116,0	118,4	128,9	107,3	121,4	124,7
Verarbeitendes Gewerbe	%	85,2	100,0	90,0	91,7	94,4	101,5	81,2	105,9	106,3
* Vorleistungsgüterproduzenten	%	94,2	106,5	95,8	96,8	101,3	109,7	96,2	115,7	116,5
* Investitionsgüterproduzenten	%	80,3	98,0	84,0	88,3	91,5	97,6	68,4	104,4	104,3
* Gebrauchsgüterproduzenten	%	90,5	108,4	91,3	92,8	91,4	107,1	67,8	120,7	121,9
* Verbrauchsgüterproduzenten	%	83,1	95,3	94,0	89,3	91,3	98,5	86,2	96,8	95,1
* Energie	%	79,9	89,8	96,1	99,0	93,2	97,8	98,5	86,7	93,3
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe ³ insgesamt	%	87,3	102,4	91,1	87,6	97,7	98,5	91,4	107,9	104,5
Inland	%	88,8	98,6	89,5	83,6	89,3	94,7	91,0	99,4	102,3
Ausland	%	86,3	105,2	92,2	90,4	103,7	101,2	91,7	114,0	106,1
* Vorleistungsgüterproduzenten	%	83,6	96,6	95,0	94,9	97,9	106,2	96,4	114,6	114,8
* Investitionsgüterproduzenten	%	86,9	104,4	89,9	84,8	98,4	94,9	88,6	104,6	100,1
* Gebrauchsgüterproduzenten	%	96,6	105,5	88,4	86,6	90,0	96,3	76,2	119,3	114,1
* Verbrauchsgüterproduzenten	%	125,1	112,0	81,4	80,2	85,0	106,8	116,7	107,5	98,1

1 Ohne Reisegewerbe.

2 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

3 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009																																																																																																																																					
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober																																																																																																																																			
Baugewerbe¹																																																																																																																																												
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten																																																																																																																																												
Hoch- und Tiefbau ²																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	128 661	127 525	131 436	132 767	131 812	129 452	131 100	132 210	131 647																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 467	12 436	11 876	14 991	15 289	15 795	12 361	15 161	15 277																																																																																																																																		
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 516	5 166	4 747	6 070	6 382	6 913	5 058	6 469	6 562																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 605	3 865	3 705	4 463	4 488	4 137	3 470	3 917	4 061																																																																																																																																		
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 346	3 405	3 424	4 458	4 419	4 745	3 833	4 775	4 654																																																																																																																																		
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	282,8	287,4	294,3	306,0	310,1	313,7	301,5	308,6	302,8																																																																																																																																		
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 285,6	1 371,9	1 482,4	1 570,5	1 741,8	1 574,8	1 453,5	1 601,4	1 600,4																																																																																																																																		
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	461,9	463,3	471,0	512,2	583,5	557,0	506,3	523,0	554,4																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	461,8	518,9	576,0	578,4	640,0	507,0	481,5	542,4	519,0																																																																																																																																		
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	362,0	389,6	435,4	479,9	518,3	510,8	465,8	536,0	526,9																																																																																																																																		
Messzahlen (2005 = 100)																																																																																																																																												
* Index des Auftragsengagements im Bauhauptgewerbe insg.	%	114,6	110,5	105,3	132,6	109,6	147,6	114,2	116,1	109,2																																																																																																																																		
* davon Wohnungsbau	%	94,0	84,8	91,3	88,9	84,1	103,3	96,1	103,6	99,6																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau	%	127,4	128,8	104,5	161,1	136,9	141,7	120,2	111,4	111,8																																																																																																																																		
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	116,3	110,1	116,0	134,5	100,1	184,3	120,7	129,3	113,2																																																																																																																																		
* darunter Straßenbau	%	129,1	122,2	151,2	159,4	104,5	165,0	157,1	140,9	115,9																																																																																																																																		
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	42 913	44 850	.	45 938	.	.	.	46 560	.																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 284	4 539	.	14 195	.	.	.	14 523	.																																																																																																																																		
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	98,5	104,7	.	318,3	.	.	.	321,2	.																																																																																																																																		
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	393,5	440,8	.	1 388,3	.	.	.	1 442,7	.																																																																																																																																		
Energieversorgung																																																																																																																																												
* Betriebe	Anzahl	237	245	239	257	257	248	254	251	254																																																																																																																																		
* Beschäftigte	Anzahl	30 400	30 105	30 131	29 795	29 693	28 675	29 184	29 357	29 402																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 840	3 824	3 322	3 766	4 082	3 804	3 052	3 641	3 940																																																																																																																																		
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	115	115	104	99	101	106	102	99	103																																																																																																																																		
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 507,1	6 444,4	6 672,5	6 530,2	5 966,3	5 700,0	6 528,6	6 529,5	...																																																																																																																																		
Erdgasgewinnung ⁹	Mill. m ³	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	...																																																																																																																																		
Erdgasbezug ⁹	Mill. m ³	749,7	725,8	458,6	714,8	799,3	578,8	993,2	617,5	...																																																																																																																																		
Erdgasverbrauch ⁹	Mill. m ³	736,8	715,5	428,0	695,7	798,3	492,2	913,4	562,1	...																																																																																																																																		
Handwerk (Messzahlen)¹⁰																																																																																																																																												
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2007 = 100)	%	.	.	.	99,7	.	.	.	97,9	.																																																																																																																																		
* Umsatz ¹¹ (VjD 2007 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	111,9	.	.	.	107,5	.																																																																																																																																		
Bautätigkeit und Wohnungswesen																																																																																																																																												
Baugenehmigungen																																																																																																																																												
* Wohngebäude ¹² (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 545	1 434	1 465	1 511	1 432	1 712	1 824	1 706	1 634																																																																																																																																		
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 406	1 302	1 337	1 376	1 309	1 586	1 652	1 564	1 488																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 812	1 762	1 848	1 850	1 732	2 076	2 250	2 066	1 982																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	445	446	465	477	443	539	580	534	518																																																																																																																																		
* Wohnfläche ¹³	1 000 m ²	307	297	307	312	291	346	382	351	333																																																																																																																																		
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	668	714	726	752	753	883	794	740	851																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 073	4 231	4 442	4 361	3 933	4 035	4 174	3 596	4 675																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	448	450	480	441	399	513	567	505	600																																																																																																																																		
* Nutzfläche	1 000 m ²	601	618	651	718	637	642	661	539	696																																																																																																																																		
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 072	2 921	2 968	3 139	2 808	3 181	3 488	3 297	3 127																																																																																																																																		
* Wohnräume ¹⁴ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	15 285	14 177	14 422	14 695	13 901	16 024	17 606	15 883	15 393																																																																																																																																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2007</th> <th>2008¹⁵</th> <th colspan="3">2008¹⁵</th> <th colspan="4">2009¹⁵</th> </tr> <tr> <th></th> <th>Monatsdurchschnitt</th> <th></th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Handel und Gastgewerbe</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Außenhandel</td> </tr> <tr> <td>* Einfuhr insgesamt (Generalhandel)¹⁶</td> <td>Mill. €</td> <td>10 329,3</td> <td>10 825,2</td> <td>11 873,5</td> <td>10 171,2</td> <td>11 512,5</td> <td>8 753,4</td> <td>9 805,4</td> <td>8 221,5</td> <td>9 770,5</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>510,2</td> <td>538,3</td> <td>565,3</td> <td>487,6</td> <td>598,0</td> <td>501,6</td> <td>545,2</td> <td>485,1</td> <td>511,4</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>9 018,3</td> <td>9 509,9</td> <td>10 467,3</td> <td>8 960,6</td> <td>10 083,3</td> <td>7 370,2</td> <td>8 356,5</td> <td>6 942,3</td> <td>8 503,4</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>978,3</td> <td>1 391,1</td> <td>1 856,3</td> <td>1 427,6</td> <td>1 537,9</td> <td>528,1</td> <td>898,9</td> <td>1 135,3</td> <td>1 089,9</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>450,9</td> <td>456,6</td> <td>399,7</td> <td>528,8</td> <td>532,2</td> <td>328,8</td> <td>252,8</td> <td>304,3</td> <td>355,4</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>7 589,2</td> <td>7 662,1</td> <td>8 211,2</td> <td>7 004,2</td> <td>8 013,2</td> <td>6 513,4</td> <td>7 204,8</td> <td>5 502,7</td> <td>7 058,1</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>833,2</td> <td>827,6</td> <td>901,4</td> <td>819,9</td> <td>832,7</td> <td>640,8</td> <td>693,9</td> <td>573,7</td> <td>691,3</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>6 756,0</td> <td>6 834,5</td> <td>7 309,8</td> <td>6 184,4</td> <td>7 180,5</td> <td>5 872,6</td> <td>6 510,9</td> <td>4 929,0</td> <td>6 366,7</td> </tr> </tbody> </table>												2007	2008 ¹⁵	2008 ¹⁵			2009 ¹⁵					Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.	Handel und Gastgewerbe											Außenhandel											* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	10 329,3	10 825,2	11 873,5	10 171,2	11 512,5	8 753,4	9 805,4	8 221,5	9 770,5	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	510,2	538,3	565,3	487,6	598,0	501,6	545,2	485,1	511,4	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 018,3	9 509,9	10 467,3	8 960,6	10 083,3	7 370,2	8 356,5	6 942,3	8 503,4	* davon Rohstoffe	Mill. €	978,3	1 391,1	1 856,3	1 427,6	1 537,9	528,1	898,9	1 135,3	1 089,9	* Halbwaren	Mill. €	450,9	456,6	399,7	528,8	532,2	328,8	252,8	304,3	355,4	* Fertigwaren	Mill. €	7 589,2	7 662,1	8 211,2	7 004,2	8 013,2	6 513,4	7 204,8	5 502,7	7 058,1	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,2	827,6	901,4	819,9	832,7	640,8	693,9	573,7	691,3	* Enderzeugnisse	Mill. €	6 756,0	6 834,5	7 309,8	6 184,4	7 180,5	5 872,6	6 510,9	4 929,0	6 366,7
	2007	2008 ¹⁵	2008 ¹⁵			2009 ¹⁵																																																																																																																																						
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.																																																																																																																																			
Handel und Gastgewerbe																																																																																																																																												
Außenhandel																																																																																																																																												
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	10 329,3	10 825,2	11 873,5	10 171,2	11 512,5	8 753,4	9 805,4	8 221,5	9 770,5																																																																																																																																		
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	510,2	538,3	565,3	487,6	598,0	501,6	545,2	485,1	511,4																																																																																																																																		
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 018,3	9 509,9	10 467,3	8 960,6	10 083,3	7 370,2	8 356,5	6 942,3	8 503,4																																																																																																																																		
* davon Rohstoffe	Mill. €	978,3	1 391,1	1 856,3	1 427,6	1 537,9	528,1	898,9	1 135,3	1 089,9																																																																																																																																		
* Halbwaren	Mill. €	450,9	456,6	399,7	528,8	532,2	328,8	252,8	304,3	355,4																																																																																																																																		
* Fertigwaren	Mill. €	7 589,2	7 662,1	8 211,2	7 004,2	8 013,2	6 513,4	7 204,8	5 502,7	7 058,1																																																																																																																																		
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,2	827,6	901,4	819,9	832,7	640,8	693,9	573,7	691,3																																																																																																																																		
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 756,0	6 834,5	7 309,8	6 184,4	7 180,5	5 872,6	6 510,9	4 929,0	6 366,7																																																																																																																																		

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber, beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

12 Einschl. Wohnheime.

13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

16 Ab 2003 Nachweise einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008 ¹	2008 ¹			2009 ¹			
				Monatsdurchschnitt	Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	7 341,0	7 602,0	8 328,0	6 813,7	8 023,3	6 251,3	6 737,5	5 490,6	6 888,4
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	6 183,2	6 178,1	6 352,7	5 650,2	6 556,8	5 385,4	5 628,3	4 439,7	5 635,2
dar. aus Belgien	Mill. €	307,1	289,1	280,5	267,3	311,4	246,1	219,1	200,1	233,9
Bulgarien	Mill. €	22,2	22,5	26,8	25,3	18,1	23,5	27,7	22,0	22,5
Dänemark	Mill. €	56,8	55,3	54,5	58,1	57,2	55,5	64,8	54,3	54,8
Finnland	Mill. €	69,6	45,9	43,8	60,4	56,4	41,9	34,1	30,8	43,2
Frankreich	Mill. €	597,6	588,8	594,2	450,8	634,2	443,2	557,7	371,2	462,1
Griechenland	Mill. €	36,1	35,4	41,1	30,3	35,3	30,7	34,0	26,3	32,9
Irland	Mill. €	184,6	141,5	171,1	115,3	108,6	133,7	152,5	109,7	126,5
Italien	Mill. €	770,6	815,2	865,5	689,8	823,7	708,1	749,3	591,8	719,6
Luxemburg	Mill. €	16,2	18,9	22,4	17,2	17,7	18,0	19,5	15,0	18,9
Niederlande	Mill. €	502,3	451,6	431,2	449,5	551,1	548,0	499,0	419,6	510,7
Österreich	Mill. €	1 193,8	1 164,9	1 230,7	1 061,5	1 263,2	951,6	1 079,3	778,3	1 128,6
Polen	Mill. €	254,6	264,0	272,0	283,0	286,2	222,7	231,2	206,5	252,9
Portugal	Mill. €	40,3	43,4	46,5	42,6	52,1	38,3	40,3	37,2	41,0
Rumänien	Mill. €	98,5	107,7	157,6	105,0	114,8	206,3	112,7	98,1	113,1
Schweden	Mill. €	108,4	112,6	108,2	93,7	115,9	77,4	80,6	71,5	83,6
Slowakei	Mill. €	171,4	211,7	184,0	178,9	273,2	164,3	150,0	144,8	181,6
Slowenien	Mill. €	72,1	74,9	75,3	63,5	72,4	61,7	70,1	60,2	65,2
Spanien	Mill. €	184,2	198,9	204,3	159,3	174,4	182,7	185,8	148,0	203,1
Tschechische Republik	Mill. €	638,4	722,3	675,4	704,9	730,8	599,1	586,4	525,0	632,8
Ungarn	Mill. €	412,3	415,9	456,1	364,0	454,2	343,6	386,4	216,5	364,7
Vereinigtes Königreich	Mill. €	417,8	368,6	378,2	405,8	371,9	254,4	322,7	271,6	310,2
Russische Föderation	Mill. €	396,8	540,7	953,0	474,3	706,5	396,3	438,1	393,8	452,9
* Afrika	Mill. €	270,3	424,8	409,9	622,5	515,8	111,9	227,4	399,7	290,8
dar. aus Südafrika	Mill. €	41,4	43,1	40,7	39,7	47,8	30,0	28,5	24,6	37,9
* Amerika	Mill. €	891,9	909,9	1 250,0	914,1	998,8	879,8	765,1	739,1	782,0
darunter aus den USA	Mill. €	732,9	763,1	1 071,8	766,3	831,9	686,7	603,3	563,3	598,9
* Asien ⁴	Mill. €	1 811,5	1 875,9	1 863,9	1 811,2	1 956,9	1 463,2	2 057,5	1 575,9	1 790,4
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	879,8	983,3	989,7	1 007,4	1 036,6	751,1	1 315,9	828,7	1 010,7
Japan	Mill. €	286,9	271,0	242,3	213,1	282,4	181,8	188,7	186,4	221,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	14,6	12,6	21,7	9,7	17,7	46,7	17,2	15,7	18,5
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)⁵	Mill. €	12 801,0	12 977,5	13 949,8	11 460,4	13 702,4	10 318,1	11 470,1	8 521,0	11 416,3
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	545,8	624,9	654,5	617,0	675,3	535,2	584,5	503,5	559,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	11 676,8	11 778,9	12 691,9	10 337,3	12 399,7	9 298,3	10 403,1	7 596,5	10 433,1
* davon Rohstoffe	Mill. €	77,3	68,4	68,6	53,2	68,5	58,3	54,2	50,8	59,0
* Halbwaren	Mill. €	510,9	526,0	666,2	517,1	564,9	355,2	442,1	376,0	402,5
* Fertigwaren	Mill. €	11 088,6	11 184,5	11 957,1	9 766,9	11 766,3	8 884,8	9 906,8	7 169,7	9 971,6
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	860,2	891,0	950,0	843,8	957,4	816,5	781,8	682,7	858,6
* Enderzeugnisse	Mill. €	10 228,3	10 293,5	11 007,1	8 923,1	10 808,9	8 068,3	9 125,0	6 486,9	9 113,0
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	9 165,3	9 239,6	9 771,2	8 216,5	10 049,8	7 562,8	7 805,6	5 954,5	8 157,5
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	7 989,0	7 947,6	8 336,3	6 987,2	8 666,4	6 660,1	6 800,9	5 152,6	7 216,0
dar. nach Belgien	Mill. €	421,4	420,0	469,0	358,3	430,0	390,6	333,7	285,5	399,8
Bulgarien	Mill. €	30,9	32,9	42,1	29,5	33,7	24,8	26,2	19,9	25,3
Dänemark	Mill. €	134,1	132,8	145,0	140,7	137,5	106,5	100,0	80,3	104,6
Finnland	Mill. €	92,3	111,8	112,5	103,2	120,4	69,9	72,8	76,6	122,4
Frankreich	Mill. €	956,1	967,2	995,3	785,9	1 026,4	913,0	881,5	636,6	950,2
Griechenland	Mill. €	111,3	107,1	89,6	87,3	126,4	113,1	116,2	48,0	71,4
Irland	Mill. €	72,4	66,9	69,6	65,4	55,8	40,6	41,3	33,4	39,0
Italien	Mill. €	1 073,8	1 040,4	1 106,4	799,3	1 244,1	870,9	948,8	566,7	917,2
Luxemburg	Mill. €	34,9	42,0	49,7	35,3	45,9	33,7	35,8	26,8	46,2
Niederlande	Mill. €	441,1	452,4	450,4	424,9	470,6	427,8	416,2	341,2	439,6
Österreich	Mill. €	1 092,8	1 143,5	1 199,7	1 031,8	1 200,6	1 043,3	1 120,0	915,0	1 224,2
Polen	Mill. €	328,3	359,4	380,9	365,9	424,5	267,1	283,6	260,5	287,7
Portugal	Mill. €	101,1	101,0	104,5	85,7	123,9	73,2	86,2	72,0	108,7
Rumänien	Mill. €	115,0	136,9	137,6	144,8	146,9	91,8	107,8	83,0	106,6
Schweden	Mill. €	265,4	254,7	199,9	222,2	278,5	199,9	169,7	159,0	221,6
Slowakei	Mill. €	132,8	140,9	155,0	135,0	150,0	107,8	96,3	98,8	112,3
Slowenien	Mill. €	70,9	69,2	64,1	75,9	72,6	45,2	42,7	45,2	49,0
Spanien	Mill. €	634,5	549,5	597,2	386,7	586,9	436,8	448,8	279,6	453,4
Tschechische Republik	Mill. €	403,3	423,6	438,0	403,2	452,6	371,6	339,1	318,3	374,6
Ungarn	Mill. €	390,0	389,0	366,9	448,9	419,5	165,9	176,5	126,2	179,1
Vereinigtes Königreich	Mill. €	1 008,0	916,4	1 074,8	772,6	1 029,2	818,0	906,7	582,6	932,4
Russische Föderation	Mill. €	311,3	365,5	380,9	395,2	399,1	188,8	233,6	170,7	219,3
* Afrika	Mill. €	231,7	249,3	254,4	232,6	247,3	179,1	220,1	182,2	202,2
dar. nach Südafrika	Mill. €	108,2	98,2	104,6	90,8	107,9	71,8	85,7	72,7	87,0
* Amerika	Mill. €	1 689,8	1 638,1	1 699,5	1 281,5	1 644,7	1 043,3	1 430,8	917,2	1 274,0
darunter in die USA	Mill. €	1 362,6	1 240,7	1 299,2	911,3	1 229,3	779,9	1 123,5	674,4	1 015,7
* Asien ⁴	Mill. €	1 577,6	1 733,2	2 069,7	1 616,3	1 644,0	1 429,8	1 898,2	1 373,2	1 684,0
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	470,1	562,1	725,2	496,4	493,1	582,6	753,4	515,1	678,0
Japan	Mill. €	209,4	206,4	229,1	180,4	211,9	142,0	223,3	146,5	175,6
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	97,3	113,8	154,1	106,3	112,8	99,0	114,9	92,5	95,9

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008 ¹	2008 ¹			2009 ¹			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
Großhandel (2005 = 100)^{2, 3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	108,8	110,6	103,9	119,8	122,2	100,2	89,8	103,2	104,0
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	104,3	102,9	94,9	110,4	113,3	97,9	87,7	101,9	102,4
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	102,5	107,1	106,9	107,8	107,3	103,2	102,3	103,7	103,4
Einzelhandel (2005 = 100)^{2, 5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	98,7	108,3	101,6	109,3	116,6	105,7	97,9	104,0	112,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	100,1	116,1	109,3	112,6	121,3	115,0	107,2	108,5	116,2
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	93,0	106,8	105,6	102,7	109,6	115,2	105,3	101,4	107,1
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	106,8	111,7	103,6	109,5	119,6	121,6	109,1	110,8	121,6
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	104,7	109,9	100,7	115,3	120,9	114,7	100,5	112,9	124,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	85,9	93,8	89,2	104,3	114,2	66,1	63,7	79,2	84,5
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	96,9	105,8	99,2	106,1	113,3	103,9	96,0	101,7	109,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,7	104,0	103,6	104,5	104,7	102,9	102,9	103,4	103,0
Kfz-Handel und Tankstellen (2005 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	101,7	102,6	88,3	100,7	106,8	111,3	89,8	99,1	107,5
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	97,2	98,2	84,1	95,9	102,3	107,1	86,1	95,3	103,2
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	101,1	101,3	100,1	102,2	102,2	98,2	98,2	100,1	100,0
Gastgewerbe (2005 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	102,7	107,0	118,8	124,2	118,7	117,8	115,2	119,7	114,7
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	107,0	111,2	126,2	139,6	129,1	122,5	118,4	128,9	124,7
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	69,5	74,6	85,8	77,1	74,3	82,0	90,1	69,2	60,7
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	99,6	103,7	114,6	109,9	109,8	116,9	115,0	112,5	107,7
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	98,8	103,2	113,8	111,2	109,8	114,7	114,1	113,4	107,2
Kantinen und Caterer	%	103,2	105,7	93,8	112,1	115,8	103,8	87,5	99,2	104,1
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	98,9	100,3	111,0	115,6	110,5	107,6	105,3	109,5	105,0
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	101,1	105,4	108,9	110,2	107,0	110,9	110,6	111,7	110,9
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 197	2 221	2 823	2 693	2 510	3 039	2 939	2 715	2 509
* darunter Auslandsgäste	1 000	503	500	725	595	485	793	725	619	486
* Gästeübernachtungen	1 000	6 354	6 407	9 144	7 924	6 984	8 911	9 486	7 883	6 919
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 067	1 070	1 638	1 250	1 036	1 651	1 591	1 253	1 016
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	59 695	58 897	45 043	61 069	58 624	71 713	53 993	65 164	66 495
davon Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 504	3 436	3 292	2 806	1 574	3 711	2 666	2 246	1 438
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	50 668	49 918	37 095	51 924	51 586	63 475	48 129	59 008	61 214
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 919	3 874	3 239	4 575	4 022	2 878	2 249	2 709	2 785
* Zugmaschinen	Anzahl	1 331	1 373	1 207	1 406	1 109	1 349	747	909	807
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	203	228	152	268	271	234	138	180	191
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)										
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	87 099	89 265	251 555	282 825	251 555	282 825	280 519	250 053	250 053
private Unternehmen	1 000	12 164	12 240	31 270	31 270	31 270	31 270	30 466	30 466	30 466
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 913	28 650	26 825	28 339	32 000	31 129	26 208	26 590	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 680	4 481	5 121	4 594	4 852	5 818	4 976	4 627	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 233	24 169	21 704	23 745	27 148	25 311	21 232	21 963	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	83	66	63	57	59	61	76	80	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 222	5 926	6 752	6 012	6 442	7 501	6 504	5 991	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 410	1 433	1 510	1 676	1 549	1 495	1 459	1 624	...
Abgang	1 000	1 408	1 433	1 602	1 566	1 552	1 532	1 561	1 501	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	177	176	177	198	174	154	159	181	...
Abgang	1 000	176	176	194	174	161	158	175	162	...
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 273	2 420	2 448	2 495	2 735	2 168	1 971	2 188	...
Güterversand	1 000 t	2 070	2 108	1 966	2 193	2 256	2 086	1 851	2 059	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	485	516	588	633	584	439p	452p	498p	...
davon auf dem Main	1 000 t	260	270	302	302	292	253p	207p	223p	...
auf der Donau	1 000 t	225	246	286	331	292	186p	245p	275p	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	340	312	314	401	416	366p	415p	382p	...
davon auf dem Main	1 000 t	215	188	183	188	203	251p	241p	193p	...
auf der Donau	1 000 t	125	124	131	214	213	114p	174p	189p	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2005.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt ¹		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	483 550	507 880	518 901	.	.	.	479 275	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanker ⁴	Mill. €	435 650	432 053	438 801	.	.	.	395 920	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	70 611	82 252	91 096	.	.	.	65 105	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	68 567	80 386	88 114	.	.	.	62 392	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 044	1 866	2 982	.	.	.	2 713	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 992	58 032	59 411	.	.	.	65 679	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	38 450	56 182	57 676	.	.	.	63 241	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 542	1 850	1 735	.	.	.	2 438	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	371 948	367 596	368 394	.	.	.	348 491	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	334 864	333 420	334 571	.	.	.	313 603	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	37 084	34 177	33 823	.	.	.	34 888	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	461 124	505 778	507 558	.	.	.	519 837	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	352 529	405 152	409 644	.	.	.	409 073	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	334 128	380 932	384 930	.	.	.	392 234	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	18 401	24 220	24 714	.	.	.	16 839	.	.
Spareinlagen	Mill. €	108 595	100 627	97 914	.	.	.	110 764	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	47 320	42 574	41 432	.	.	.	44 802	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	23 330	22 900	22 289	.	.	.	27 686	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 567	1 471	1 416	1 469	1 533	1 770	1 444	1 471	1 505
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	164	129	117	155	121	147	124	125	127
* davon Unternehmen	Anzahl	319	283	257	296	283	362	331	337	314
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	113	91	80	103	88	96	96	84	84
* Verbraucher	Anzahl	914	885	853	883	965	1 025	816	859	891
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	3	2	6	8	7	4	7	5
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	300	277	272	257	261	329	260	235	262
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	32	25	24	33	16	23	12	20	24
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	34	26	34	33	24	54	37	40	38
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	17	10	11	13	9	21	12	14	14
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	403 885	252 726	289 570	293 397	261 811	1 001 918	750 686	425 856	452 599
davon Unternehmen	1 000 €	260 516	132 520	183 100	183 746	145 862	869 023	635 080	262 101	347 067
Verbraucher	1 000 €	61 753	51 079	48 377	49 948	49 493	62 461	49 321	99 213	51 301
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	64 569	55 237	52 098	43 547	38 908	56 507	46 940	40 178	41 856
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	17 047	13 890	5 996	16 156	27 548	13 927	19 344	24 365	12 375
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	157,0	133,1	119,7	114,6	107,5	167,1	175,3	168,8	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	208,0	172,3	144,1	147,1	135,2	206,0	209,9	218,9	209,5
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	280,9	261,3	257,0	254,3	251,4	265,7	266,3	...	...
Leistungsempfänger	1000	539,3	497,4	490,4	484,5	476,0	494,9	496,1	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	383,3	351,1	345,2	340,4	335,0	353,7	354,3	...	...
Sozialgeld	1000	156,0	146,3	145,1	144,1	141,1	141,2	141,8	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	3 588,0	3 932,9	2 723,7	4 862,1	2 375,3	2 783,0	2 721,2	4 459,2	2 291,9
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 433,0	2 597,3	2 532,3	2 328,5	2 201,6	2 704,0	2 377,8	2 284,1	2 330,6
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	486,0	565,6	- 3,8	1 786,1	- 56,5	- 31,0	- 39,1	1 576,1	- 87,8
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	245,9	337,3	136,0	74,7	91,5	161,2	96,3	68,5	90,3
Abgeltungsteuer	Mill. €	176,9	192,0	180,1	105,0	107,1	130,0	134,7	92,6	102,3
Körperschaftsteuer	Mill. €	246,2	240,7	- 120,9	567,8	31,6	- 181,2	151,5	437,9	- 143,5
Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 373,2	1 396,6	1 598,8	1 177,1	1 148,3	1 830,6	1 724,6	1 845,4	1 454,1
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
				Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Landessteuern	Mill. €	327,8	337,7	289,3	381,5	322,3	211,3	191,1	208,6	195,0
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	67,8	90,7	71,8	156,4	81,0	89,3	71,0	95,6	76,6
Grundwerbsteuer	Mill. €	95,5	84,6	74,6	83,7	68,2	84,4	84,1	88,7	83,3
Biersteuer	Mill. €	13,5	13,3	15,9	14,0	12,8	14,3	16,1	14,9	14,1
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	2 096,0	2 142,0		2 216,3				1 750,1	
darunter Grundsteuer A	Mill. €	20,4	20,4		24,8				23,3	
Grundsteuer B	Mill. €	360,5	363,6		414,9				408,2	
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. €	1 703,2	1 745,8		1 769,7				1 312,3	
Steuereinnahmen des Bundes [☆]	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 382,1	1 536,7	966,9	1 953,7	861,6	992,7	955,9	1 753,4	785,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	23,6	20,5	6,4		64,3	49,8	6,3		39,8
Steuereinnahmen des Landes [☆]	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 402,8	1 536,0	991,2	1 953,7	861,6	992,7	1 111,5	1 753,4	785,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	84,2	89,4	9,6		233,5	219,0	9,2		179,9
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	3 091,0	3 286,6		3 319,8				2 857,9	
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 6}	Mill. €	402,9	445,1	364,3	577,5	281,1	361,3	330,9	534,6	292,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €									
Gewerbsteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	1 366,5	1 415,4		1 425,0				1 028,6	
Verdienste										
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten										
Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
männlich	€	3 624	3 165	3 210	3 234	3 251	3 218	3 238	3 262	...
weiblich	€	3 880	3 371	3 415	3 438	3 456	3 408	3 430	3 458	...
Produzierendes Gewerbe	€	2 973	2 647	2 691	2 711	2 731	2 734	2 747	2 757	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 731	3 228	3 280	3 304	3 293	3 165	3 185	3 237	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 364	2 979	3 031	3 089	3 096	2 796	2 969	2 973	...
Energieversorgung	€	3 837	3 304	3 344	3 366	3 359	3 228	3 231	3 289	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	4 707	3 945	3 968	4 104	4 089	4 144	4 065	4 044	...
Baugewerbe	€	2 948	2 667	2 794	2 776	2 783	2 800	2 785	2 784	...
Dienstleistungsbereich	€	2 888	2 570	2 746	2 786	2 752	2 516	2 767	2 816	...
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 543	3 117	3 157	3 180	3 219	3 258	3 279	3 281	...
Verkehr und Lagerei	€	3 495	3 079	3 118	3 131	3 148	3 137	3 142	3 133	...
Gastgewerbe	€	2 907	2 648	2 676	2 688	2 717	2 665	2 700	2 692	...
Information und Kommunikation	€	2 040	1 873	1 990	1 979	1 991	1 968	1 968	1 955	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	4 895	4 279	4 275	4 290	4 322	4 341	4 366	4 365	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	5 128	4 019	4 059	4 076	4 097	4 162	4 123	4 131	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	3 861	3 289	3 305	3 355	3 409	3 249	3 379	3 397	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	5 201	4 288	4 324	4 409	4 449	4 419	4 475	4 445	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	€	2 077	1 908	1 938	1 978	2 044	2 151	2 182	2 186	...
Erziehung und Unterricht	€	3 096	2 845	2 859	2 901	2 914	2 952	2 984	3 031	...
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 929	3 669	3 675	3 685	3 685	3 695	3 757	3 819	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	3 291	3 007	3 069	3 093	3 126	3 166	3 191	3 199	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	6 248	4 883	5 187	5 225	5 472	5 253	5 221	5 470	...
	€	3 182	2 841	2 952	2 968	2 990	2 987	3 082	3 072	...
Preise										
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex		%	98,2	100,0	101,9	104,2	107,0	107,0	107,4	107,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		%	99,6	100,0	101,9	106,7	113,0	112,5	110,2	111,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		%	91,5	100,0	103,2	105,3	107,9	108,9	112,8	112,8
Bekleidung und Schuhe		%	100,7	100,0	99,0	99,5	99,8	101,4	101,7	102,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		%	96,9	100,0	103,7	105,6	109,8	111,0	110,7	110,8
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt		%	100,3	100,0	99,9	101,0	102,9	103,9	104,7	104,5
Gesundheitspflege		%	98,3	100,0	100,7	101,7	102,2	102,6	102,0	102,4
Verkehr		%	96,0	100,0	103,1	107,0	110,6	107,4	108,6	108,7
Nachrichtenübermittlung		%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	90,8	89,5	89,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		%	101,0	100,0	99,7	100,0	99,6	99,2	100,5	100,0
Bildungswesen		%	94,7	100,0	103,1	120,7	128,0	128,9	129,4	130,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen		%	99,5	100,0	102,4	105,8	108,7	107,8	111,0	110,6
Andere Waren und Dienstleistungen		%	98,5	100,0	101,3	103,6	105,6	105,9	107,7	108,5
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)		%	98,6	100,0	101,2	103,8	105,3	105,3	107,1	107,1
Wohnungsnettomieten		%	98,5	100,0	102,0	103,9	105,8	106,6	107,9	108,0

1 Vj. Kassenstatistik.

2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.

8 Einschl. Zinsabschlag.

9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.

12 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2009			
		Durchschnitt ¹					Februar	Mai	August	Nov.
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	98,6	99,7	100,0	101,9	109,0	113,2	112,9	112,9	112,9
davon Rohbauarbeiten	%	98,6	99,8	100,0	102,5	110,6	115,0	114,5	114,4	114,1
Ausbauarbeiten	%	98,6	99,5	100,0	101,4	107,7	111,7	111,5	111,7	111,9
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,0	102,1	100,0	99,6	103,4	105,6	106,1	106,4	106,8
Bürogebäude	%	98,2	99,3	100,0	102,2	109,9	114,5	114,2	114,2	114,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	97,0	98,3	100,0	102,3	109,9	114,9	114,6	114,4	114,2
Straßenbau	%	100,6	99,5	100,0	104,7	112,9	121,5	121,4	121,6	122,2
							2008		2009	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	194,46	218,48	221,84	233,16	250,77	258,27	213,33	171,56	211,06
Rohbauland	€	55,12	75,81	66,02	55,09	74,86	63,29	65,83	59,60	45,58
Sonstiges Bauland	€	80,72	73,10	63,72	65,69	66,42	55,23	54,10	35,18	46,04

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2007	2008	2008	2009		
		Durchschnitt ¹					Nov.	Sept.	Oktober	Nov.
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	98,5	100,0	101,6	103,9	106,6	106,5	106,9	107,0	106,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,9	100,0	102,0	105,9	112,3	111,6	109,1	109,0	109,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	92,2	100,0	103,0	106,4	108,4	109,1	112,8	112,8	112,9
Bekleidung und Schuhe	%	101,9	100,0	99,4	100,7	101,4	103,7	104,4	105,5	103,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	97,3	100,0	102,9	104,9	108,5	109,3	108,7	108,7	108,7
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,3	100,0	99,8	101,0	102,5	103,1	104,7	104,6	104,1
Gesundheitspflege	%	98,3	100,0	100,5	101,3	103,0	103,4	104,2	104,2	104,3
Verkehr	%	96,1	100,0	103,0	106,9	110,5	107,1	108,9	109,1	109,8
Nachrichtenübermittlung	%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	90,8	89,5	89,5	89,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,1	100,0	99,5	99,8	99,8	99,6	101,3	100,9	100,2
Bildungswesen	%	98,1	100,0	101,5	126,9	137,9	132,9	130,9	131,0	131,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,9	100,0	101,2	104,0	106,3	105,3	108,1	107,8	107,0
Andere Waren und Dienstleistungen	%	99,3	100,0	101,1	103,7	105,9	106,2	107,7	108,4	108,2
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 = 100)	%	96,7	100,0	104,4	105,1	109,9	106,0	99,8	100,3	100,7
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 = 100)	%	99,1	100,0	101,8	103,0	104,8	104,3	102,4	102,4	102,5
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 = 100) ...	%	95,8	100,0	105,4	106,8	112,7	113,3	106,5	106,5	106,6
Vorleistungsgüterproduzenten	%	97,3	100,0	104,0	107,9	110,8	109,9	104,7	104,9	104,7
Investitionsgüterproduzenten	%	99,4	100,0	100,1	100,7	101,6	102,3	102,2	102,1	102,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	98,7	100,0	101,2	103,0	106,9	106,8	105,5	105,2	105,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	99,0	100,0	100,7	102,3	105,0	105,7	106,3	106,4	106,5
Verbrauchsgüterproduzenten	%	98,6	100,0	101,2	103,1	107,2	107,0	105,4	105,0	105,2
Energie	%	88,9	100,0	114,7	113,7	128,4	131,1	112,9	113,2	113,3
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	99,7	98,8	107,1	118,2	121,2	110,8	100,9	99,3p	...
pflanzliche Produkte	%	103,2	98,9	115,7	132,0	129,3	113,9	107,8	107,2	...
tierische Produkte	%	97,4	98,7	101,4	109,3	116,0	108,8	96,4	94,2p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 = 100)	%	97,1	100,0	103,5	107,1	112,9	109,1	105,3	104,9	105,6
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	97,5	100,0	102,5	106,5	113,0	111,9	111,0	110,4	110,3
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	86,7	100,0	106,5	107,7	123,3	114,2	104,6	104,8	108,6
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 = 100)	%	99,6	100,0	100,9	103,2	105,6	105,4	105,6	105,7	105,6
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art										
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	99,7	100,0	101,6	104,8	108,9	108,7	108,1	108,0	108,1
Kraftfahrzeughandel	%	97,2	100,0	102,2	105,7	109,7	109,9	110,4	110,2	110,2
	%	99,5	100,0	101,8	105,5	106,4	106,6	106,7	106,8	106,9

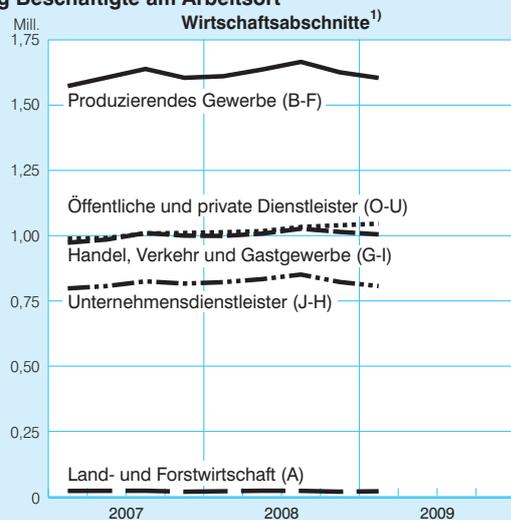
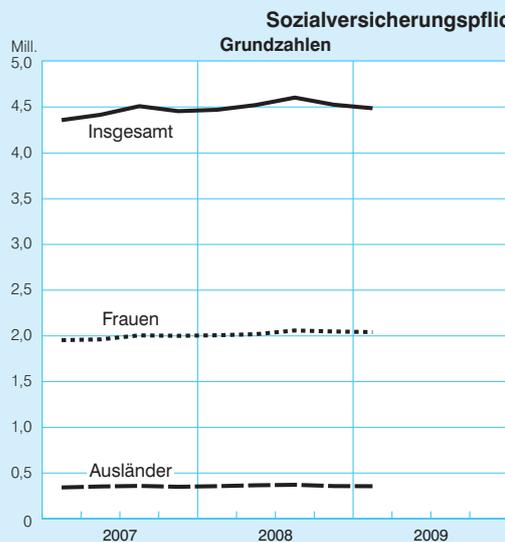
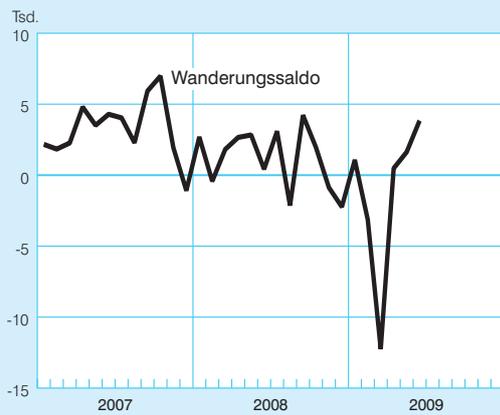
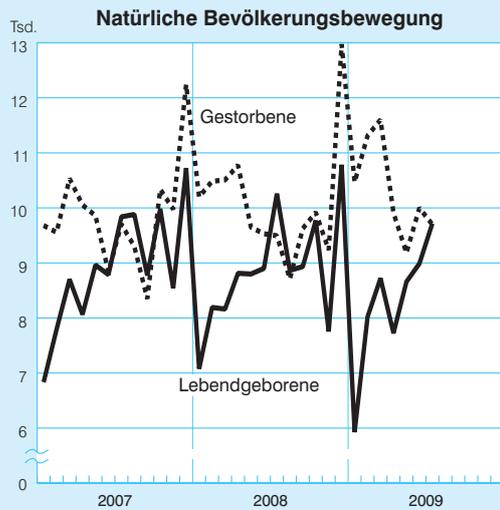
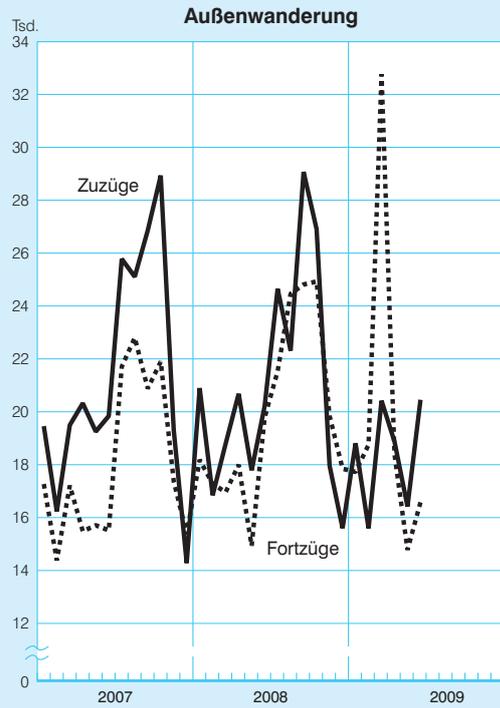
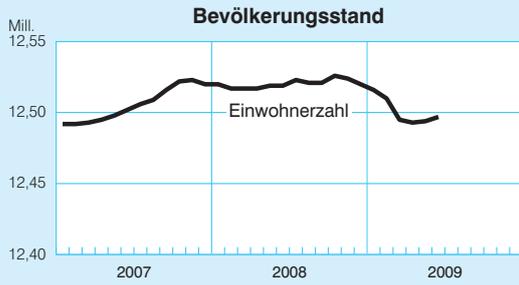
¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

² Einschl. Mehrwertsteuer.

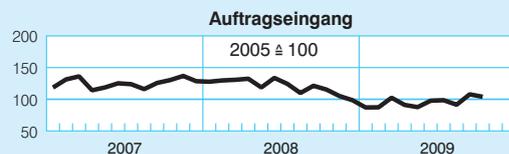
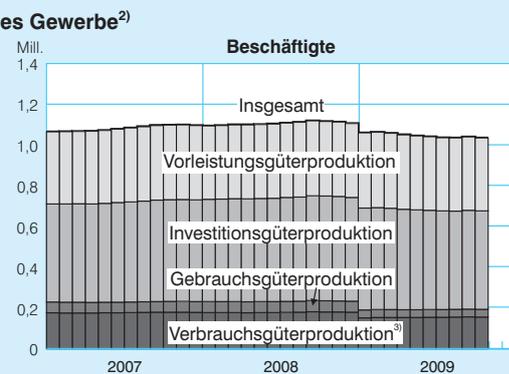
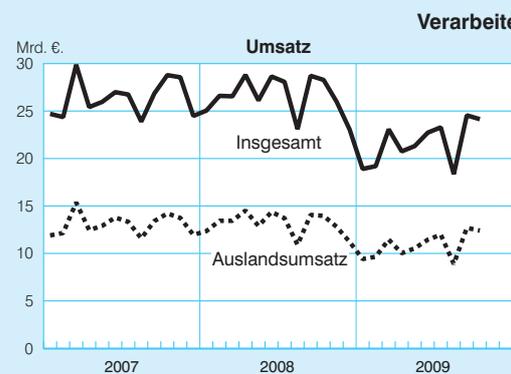
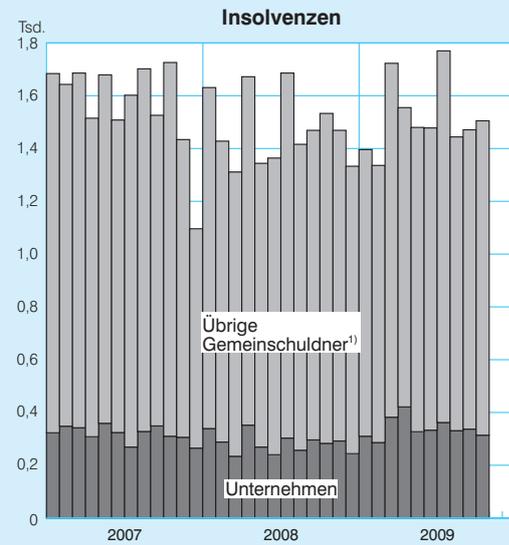
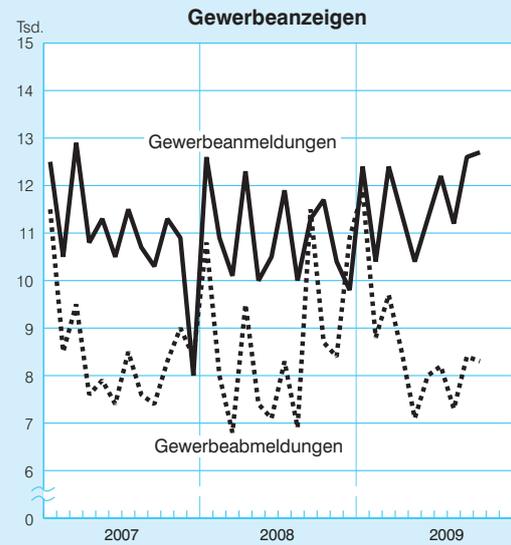
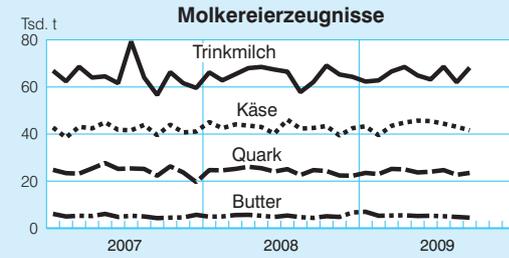
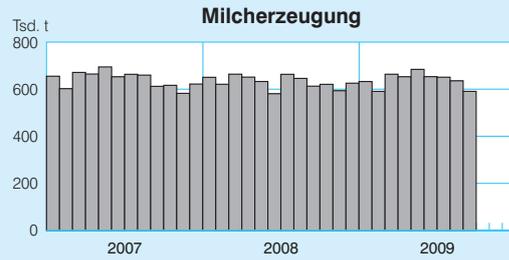
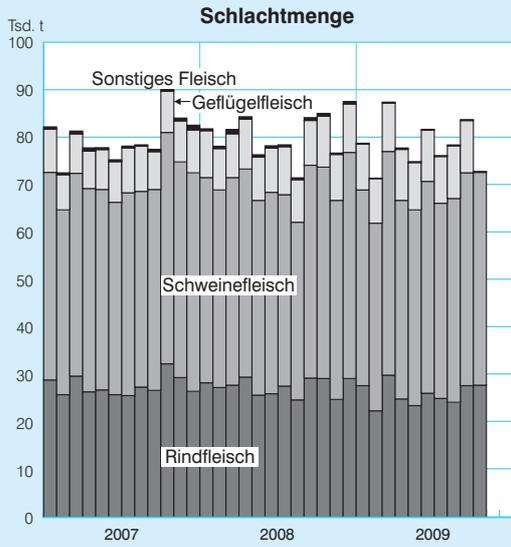
³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

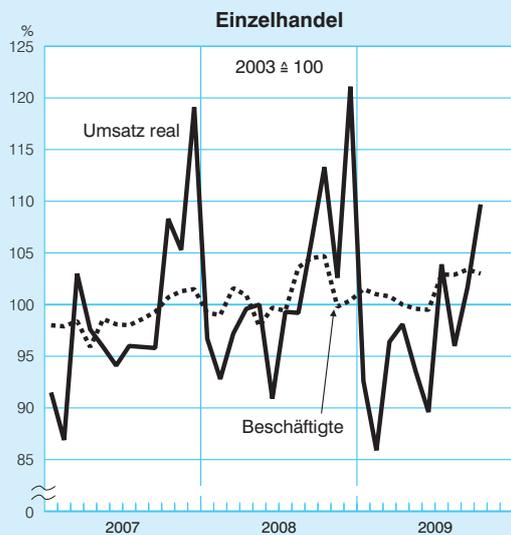
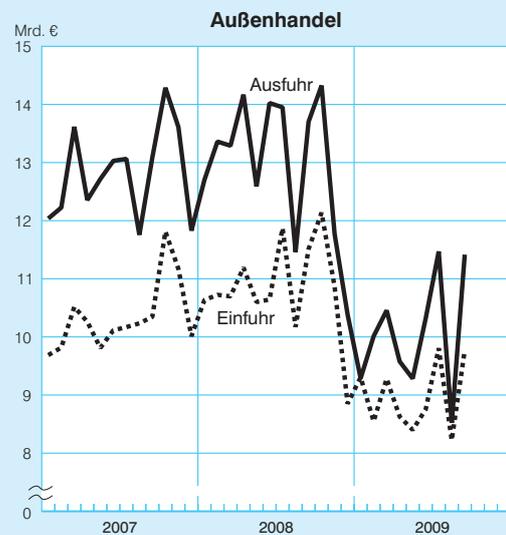
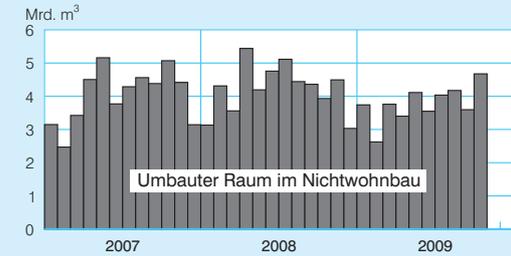
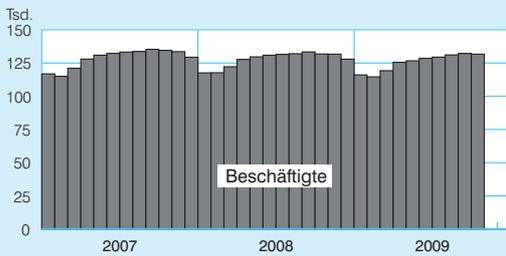
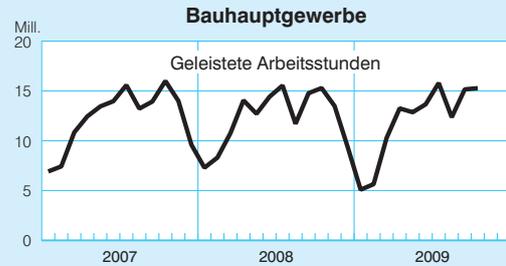
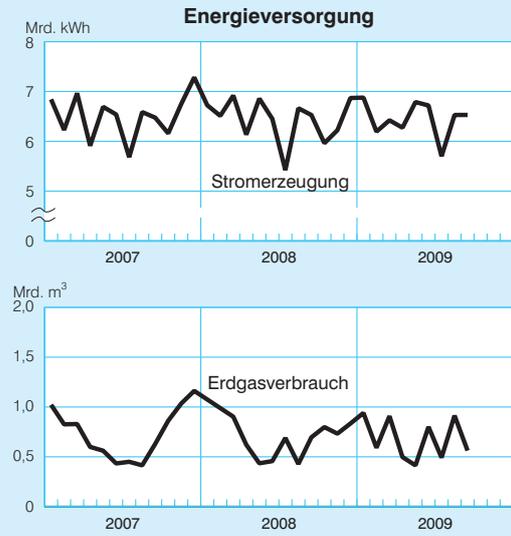
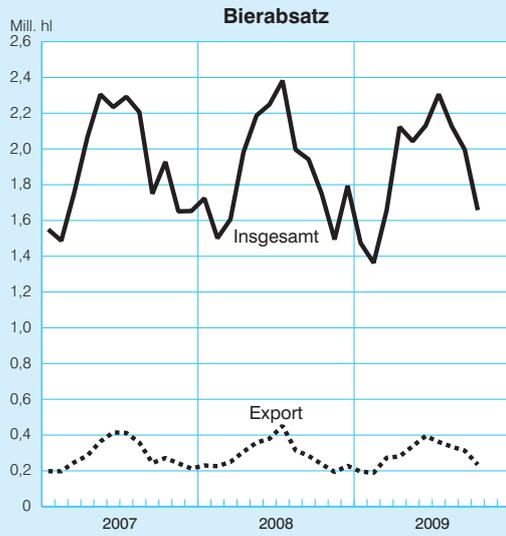
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

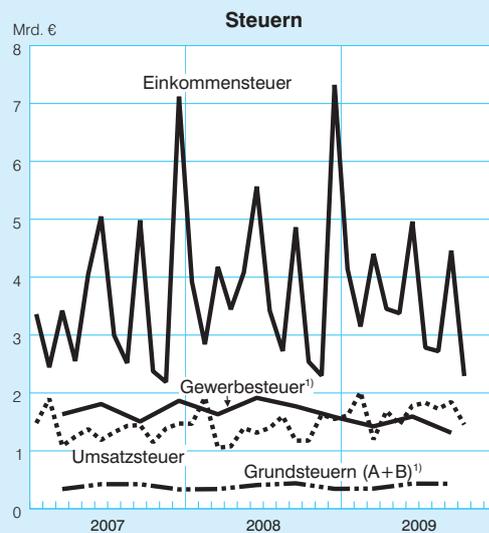
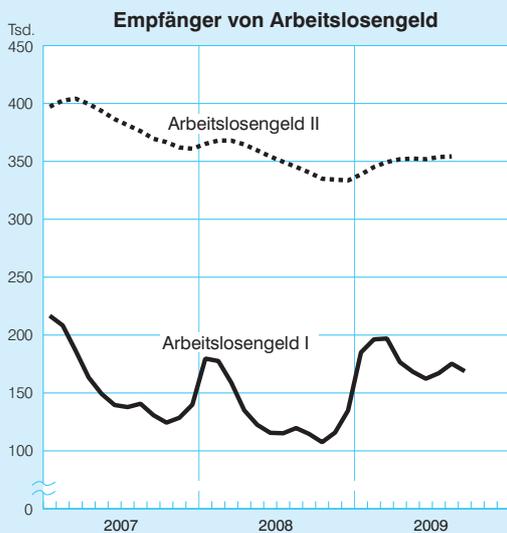
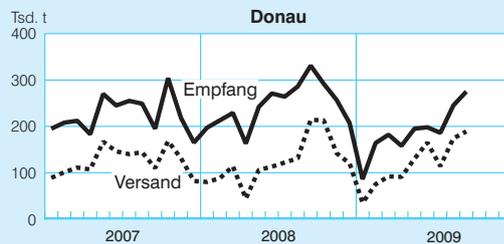
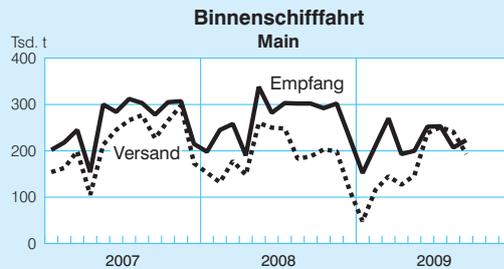
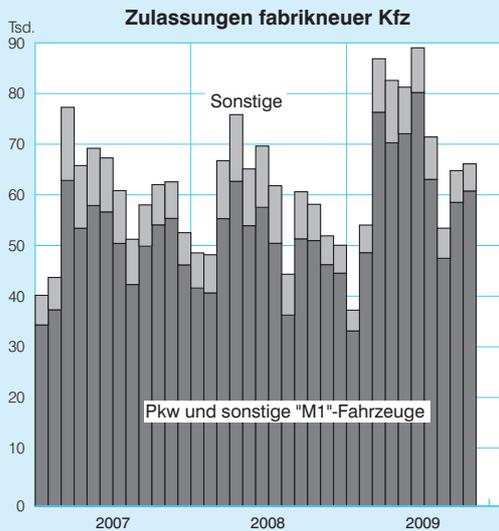
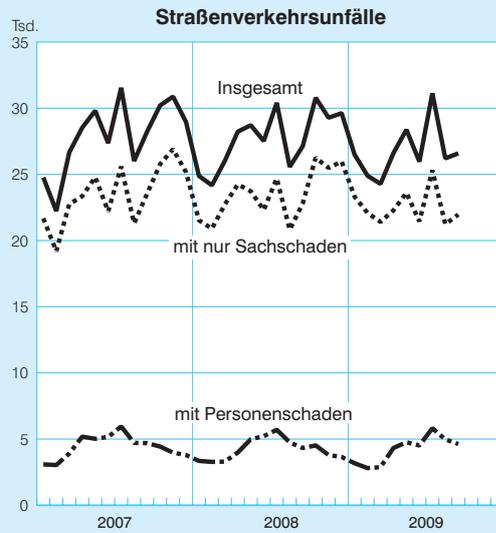
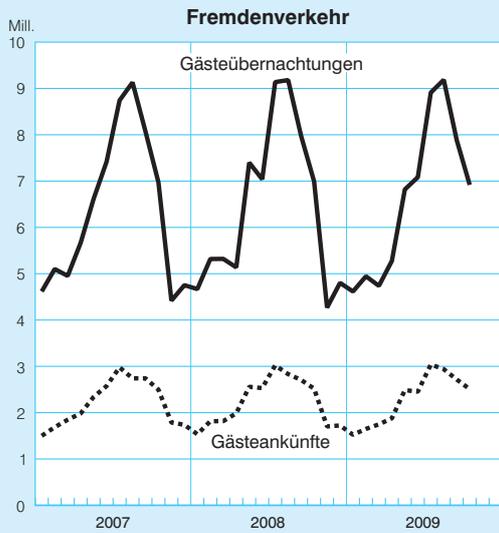


¹⁾ Gliederung gemäß WZ 2008 (in Klammern WZ-Kode; Näheres Statistischer Bericht A6501).



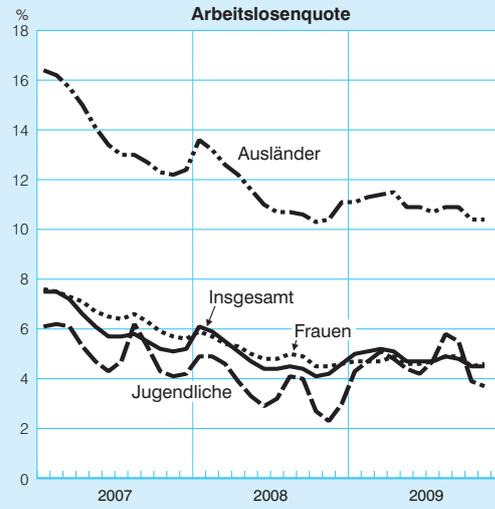
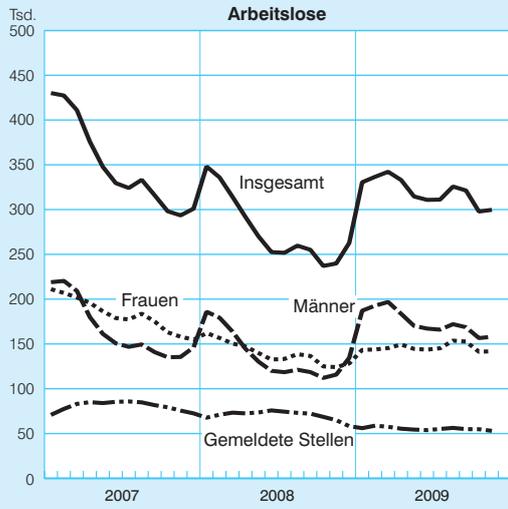
¹⁾ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³⁾ Einschl. Energie.



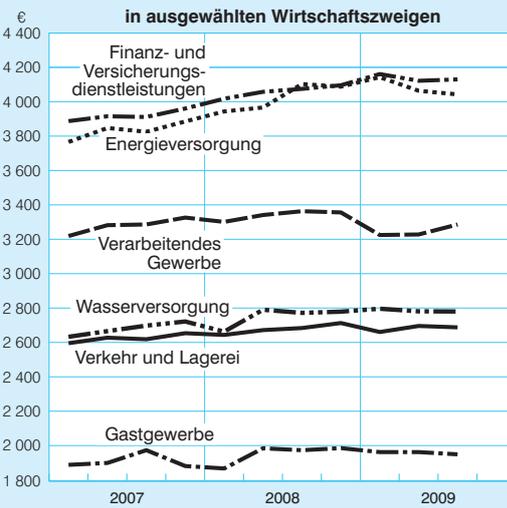
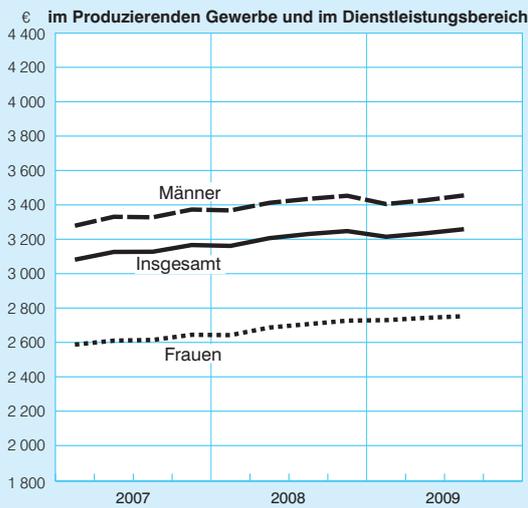


¹) Quartalswerte.

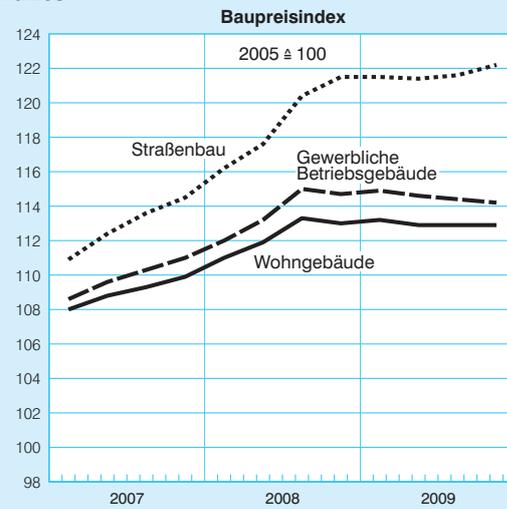
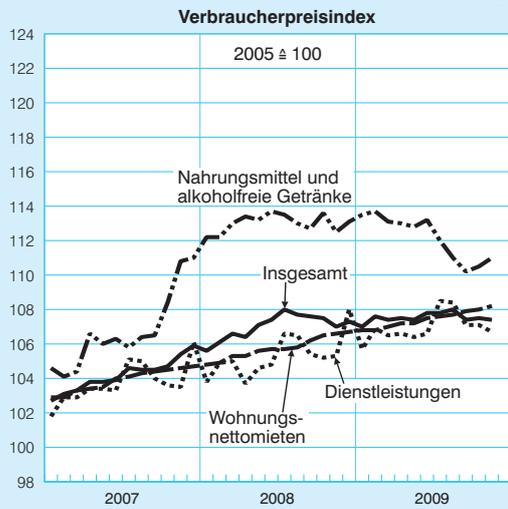
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



November 2009

Statistische Berichte

(Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)

kostenl.	Gesundheitswesen • Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2008 (Regierungsbezirke)
17,30 €	Hochschulen, Hochschulfinanzen • Studenten an den Hochschulen in Bayern Sommersemester 2009 (Hochschulen)
20,50 €	• Prüfungen an den Hochschulen in Bayern im Prüfungsjahr 2007/08 Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008 Ausgewählte Strukturdaten zur Prüfungsstatistik (Hochschulen)
kostenl.	Rechtspflege • Strafvollzugsstatistik in Bayern 2009
kostenl.	Gewerbeanzeigen • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern: An- und Abmeldungen im August 2009; Datei (Kreisfreie Städte und Landkreise)
5,10 €	Verarbeitendes Gewerbe • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im September 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
kostenl.	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im September 2009
6,50 €	Baugewerbe insgesamt • Baugewerbe in Bayern im September 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
5,30 €	• Bauhauptgewerbe in Bayern 2009 Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Monat Juni (Kreisfreie Städte und Landkreise)
4,20 €	Ausbaugewerbe • Ausbaugewerbe in Bayern 2009 Ergebnisse der jährlichen Erhebung im 2. Vierteljahr (Kreisfreie Städte und Landkreise)
7,30 €	Bautätigkeit • Baugenehmigungen in Bayern im September 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
3,70 €	Binnenhandel • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im September 2009
7,70 €	Außenhandel • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im August 2009
17,60 €	Tourismus, Gastgewerbe • Tourismus in Bayern im September 2009 (Gemeinden)
3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im September 2009

kostenl.	Straßen- und Schienenverkehr • Straßenverkehrsunfälle in Bayern (ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats) im Juli 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
kostenl.	• Straßenverkehrsunfälle in Bayern (ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats) im August 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
kostenl.	• Schienennahverkehr und gewerblicher Straßenpersonenverkehr in Bayern 2008 (Regierungsbezirke)
11,90 €	Kinder- und Jugendhilfe, Elterngeld • Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2008 Ergebnisse zu Teil I: Erzieherische Hilfen (Kreisfreie Städte und Landkreise)
5,90 €	• Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2008 Ergebnisse zu Teil IV: Ausgaben und Einnahmen (Kreisfreie Städte und Landkreise)
5,70 €	Preise und Preisindizes • Verbraucherpreisindex für Bayern im Oktober 2009 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2008
6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Oktober 2009
4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Oktober 2009 (Bund)
5,30 €	• Preisindizes für Bauwerke in Bayern im August 2009 3. Vierteljahr 2009
2,50 €	• Kaufwerte für Bauland in Bayern 2. Vierteljahr 2009

kostenl.	Gemeinschaftsveröffentlichungen • Demografischer Wandel in Deutschland – Heft 4: Auswirkungen auf die Zahl der Erwerbspersonen
kostenl.	• Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2007, Dateiausgabe
kostenl.	• Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Private Haushalte – Ökonomie – Ökologie, Analysen und Ergebnisse

Bestellungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/webshop

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2009

... als Buch und CD

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2008
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 599 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - Graphische Darstellungen
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/ **webshop**

